

Niedersächsische

Jul | Aug 2024_4

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover

Mit Feuer dabei

Selbst digitale Schöpfungen
haben ihren Platz: Ein Streifzug
durch die Modewelt der Region.

 Aktuell informiert
im Webmagazin:

NW-
IHK.DE

Die E-Rechnung kommt ab 2025

Formate, Fakten und Termine:
Worauf sich Unternehmen
jetzt vorbereiten müssen.

Konjunktur ohne Schub

Niedersachsens Wirtschaft
kommt nicht voran - und hofft auf
die Wachstumsinitiative.

Jobs für
NIEDERSACHSEN

Starkes Netzwerk, maximale Reichweite:

So geht erfolgreiches Recruiting heute!

Jetzt anrufen und mit dem Code **IHK Hannover**
20% Rabatt sichern.

Ihr Ansprechpartner:

Julian Bendixen
J.Bendixen@madsack.de
(0511) 518 – 2152

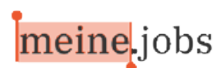


**20% Rabatt
für IHK-
Mitglieder!**



Jetzt informieren!

Mehr Infos unter www.jobsfuerniedersachsen.de



Nur ein kleiner Baustein

Vor einigen Wochen ging es wieder durch die Presse: Knapp drei Millionen junge Menschen im Alter zwischen 20 und 34 Jahren und damit über 19 Prozent verfügen laut Berufsbildungsbericht nicht über einen beruflichen Abschluss. Trotz 1,5 Millionen offener Stellen haben sie schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt, selbst wenn sie vielleicht über gefragte Kompetenzen verfügen. Denn es fehlt der Nachweis.

Hier will die Bundesregierung mehr Transparenz schaffen: Ab 1. Januar 2025 haben Un- und Angelernte das Recht, die Vergleichbarkeit ihrer Fähigkeiten mit anerkannten Ausbildungsberufen in einem sogenannten „Validierungsverfahren“ bei den

jeweiligen Kammern feststellen zu lassen. Fehlende Qualifikationen können dann - beispielsweise mit Hilfe von Teilqualifikationen oder Weiterbildungen - gezielt nachgeholt werden. Wir als IHK Hannover verbinden mit dem Validierungsverfahren die Hoffnung, dass das Matching zwischen Unternehmen und Arbeitssuchenden unterstützt wird. Hier ist es richtig, Ideen auszuprobieren. Denn machen wir uns nichts vor: Der Fachkräftemangel ist gekommen, um zu bleiben - trotz schwacher Konjunktur.

Das neue Verfahren kann allerdings nur ein kleiner Baustein sein, nicht mehr. Es sollte für junge Menschen und Unternehmen vor allem kein potenzieller Ersatz für eine Duale Ausbildung sein. Denn die Ausbildung ist weit mehr als das Erlernen von Know-how in einem Beruf. Sie führt junge Menschen

zu beruflicher Handlungsfähigkeit, gibt Einblicke in die Arbeitswelt sowie die Unternehmenskultur und vermittelt neben Wissen auch Methodiken, Skills und hoffentlich Freude am Lernen.

Derzeit können über 45 Prozent unserer Ausbildungsbetriebe nicht mehr alle ihre Plätze besetzen. Ein Drittel dieser Unternehmen erhielt keine einzige Bewerbung. Insbesondere im gewerblich-technischen Bereich (auch in den MINT-Studienfächern), und beispielsweise auch im Lebensmittel-Einzelhandel oder in der Gastronomie fehlt der Nachwuchs. Gut ausgebildete Fachkräfte sind aber die Basis für Innovations- und Transformationsfähigkeit des Standortes Deutschland.

Deshalb führt der bessere Weg für diese drei Millionen ohne Abschluss über eine Ausbildung. Darauf sollten wir den Fokus legen, dies sollten wir in Gesellschaft, in den Schulen, in der Berufsorientierung vermitteln.

Barbara Dörmer



Silke Richter

IHK Hannover

Inhalt

Jul|Aug 2024_4

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang Oktober - bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden! Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Hier geht's zur Anmeldung:



LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ www.x.com/ihkhannover
- ▶ www.facebook/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover

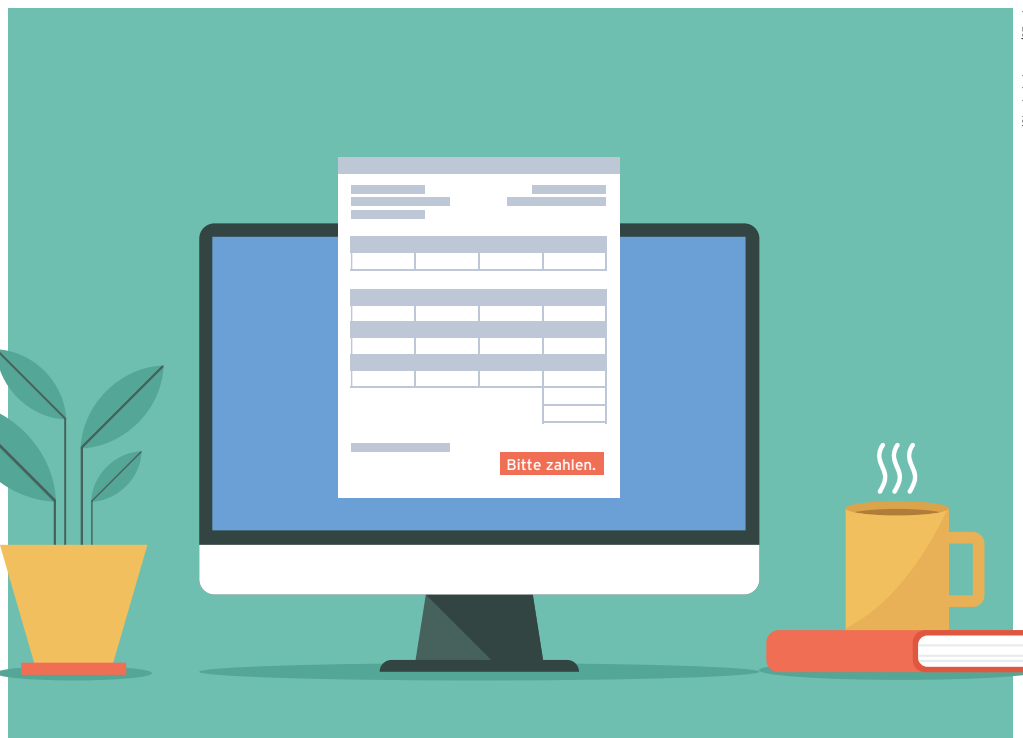


Jakob Wackerhausen/iStockphoto.com

Altersvorsorge

Eine Studie warnt: Viele Selbstständige müssen sich im Alter einschränken. Aber ganz so einfach ist es nicht.

14



iStockphoto.com/ST.art

E-Rechnung

Da kommt was auf Unternehmen zu, und zwar auf alle: Ab 2025 greift die Pflicht zur elektronischen Rechnung.

44

Porträtiert

Stadtwerke Neustadt

12

Vor Ort

Selbstständige: Altersvorsorge ist Pflicht

14

Niedersachsen-Konjunktur: Kein Schub

16

AzubiCard: Rabatte für Azubis / Asta-Info-Center: Bilanz

18

In der Hitze der Stadt - Hameln

20

Kommentiert: Mehr Geld für Niedersachsens Straßen

22

Delegationsreise: Drei Tage in Marokko

24

Titelthema

Streifzug: Kreative Mode in der IHK-Region

34

Hochschule Hannover / Fahmoda / Ann Müller / Das Süß

36

Fashion born in Hannover / Feist Style / Maesh / Svea Behrens

38

elementar / Paxarino / Pepafarina / Anna-Siemsen-Schule

40

Boochen / notmadeinKINA / Mary N Max / resilientwear

42

Unternehmerisch

Nachhaltig / Ausgezeichnet

26

Geklingelt bei ... Heddas Lakritzstation / Gestartet

28

Kurz gemeldet

30

Engagiert

Tafeln: Groß auch in der Region Hannover

32

Praxiswissen

Steuern **44** • Digitalisierung **47** • Handel **48** • International **50** •
Recht **52** • Gesundheit **53** • Fachkräfte **54**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Geklingelt bei **28** •
Unternehmensbörse **58** • Impressum **59** • Medien **60** •
Köpfe **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Leicht

Zugegeben: Das Titelthema dieser Ausgabe tragen wir schon ziemlich lange mit uns herum. Ein leichtes, ein Sommer-Thema ist es: kreative Mode aus Hannover, aus der Region. Und wir hätten uns diese Bilder schon in einer früheren Ausgabe gewünscht. In einer, die das Corona-Ende gefeiert hätte. Doch es kam anders, die Leichtigkeit erstickte in der Zeitenwende. Doch wenn nicht jetzt, wann dann? Freuen Sie sich an Bildern, an den Ideen dahinter und über die Menschen, die dafür stehen. Und wir haben dieses Thema bewusst leicht genommen, erheben weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch beschränken wir uns auf Hannover. Wenn Sie sich also in diesem Titelthema vermissen, dann melden Sie sich doch einfach bei uns. Schließlich gibt es unter www.nw-ihk.de ein Webmagazin dieser Zeitschrift, das nur auf noch mehr Bilder wartet. Es geht auch nicht darum, zu sagen, diese unsere Region wäre nun etwas



Klaus Pohlmann

ganz besonderes, total verkannt oder irgendwie besser als andere. Aber das, was wir in diesem Titelthema an Kreativität zeigen, ist etwas, was manche eben auch nicht mit Hannover

verbinden. Zu stereotyp und reflexhaft sind woanders noch immer die Reaktionen, sobald der Name der Stadt fällt. Und gemeint ist damit auch die Region. Aber dagegen wir wollen wir jedenfalls heute nicht argumentieren. Wir nehmen's leicht, auch zwischen den vielen schweren Themen dieser Ausgabe. Und freuen uns, wenn Sie sich über unser Sommerthema freuen.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

klaus.pohlmann@hannover.ihk.de



Abschied

52°25'028" N

9°40'449" O



Ende Juni lief bei Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) in Hannover der letzte T6.1 vom Band: ein Kastenwagen in der Sonderlackierung „Taubenblau“ (Foto Mitte)

- angelehnt an den ältesten Transporter, der 1950 in Wolfsburg gebaut wurde. Seit 1956 hat VWN über zehn Millionen Transporter ausgeliefert. „Eine große Ära geht zu Ende“, so Carsten Intra, Vorsitzender des VWN-Markenvorstands. Er bedankte sich bei allen, die über so viele Jahre an der Produktion mitgewirkt haben. Der neue Transporter wird in Kooperation mit Ford in der Türkei produziert. In Hannover laufen künftig nur noch zwei Fahrzeuge vom Band: der neue Multivan und der Elektro-Bulli ID.Buzz. Die Werksferien hat VWN für den Umbau der Fertigungslinien genutzt.

Nachhaltigkeitsbericht: Die IHK informiert



Kaum ein Unternehmen wird drum herumkommen: Durch die EU-Regulatorik werden auch mittelständische Firmen künftig unmittelbar oder mittelbar in erheblichem Maße ihre Nachhaltigkeitsleistung offen legen müssen. Was jetzt auf den Mittelstand zukommt: Darüber informieren zwei kostenfreie Seminare am 16. August in Sulingen und am 26. August in Hannover.

Die EU-Regulatorik erfasst kleine und mittlere Unternehmen nicht direkt, sondern richtet sich zunächst an die Großen. In der Praxis werden aber auch Firmen, die nicht direkt von Berichtspflichten betroffen sind, solche Informationen weiterreichen müssen, weil sie von berichtspflichtigen Partnerunternehmen – sowohl Zuliefernde als auch Abnehmende – gefordert werden.

Die IHK Hannover informiert: „Betrifft Mittelstand: Praxisseminar zur Nachhaltigkeit. Pflichten, Strategie, Umsetzung und Berichterstattung“ findet in Kooperation mit den Professoren Dr. Alexander Fischer und Dr. Stefan Weber (beide Fachhochschule Wedel) am 16. August in Sulingen und am 26. August in Hannover statt. Die Veranstaltungen richten sich an die Chef-Ebene der Unternehmen und haben folgende Schwerpunkte:

- Warum ist das Thema Nachhaltigkeit für mittelständische Unternehmen relevant und warum sollte es Chefsache sein?
- Welche regulatorischen Anforderungen ergeben sich aus der CSRD, der EU-Taxonomie-Verordnung sowie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz?
- Welche Schritte sind erforderlich, um das Unternehmen nachhaltig auszurichten und eine prüfungsfähige Nachhaltigkeitsberichterstattung einzurichten?

Anmeldung:

16. August, 9.30 bis 16 Uhr: Alte Bürgermeisterei, Lange Straße 65, 27232 Sulingen: www.t1p.de/j1yfb
26. August, 9 bis 16 Uhr: IHK Hannover, Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover: www.t1p.de/auf6s



Fotos: Clemens Heidrich (2)

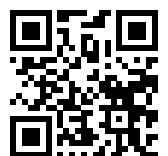


IHK-Vizepräsident Karsten Krüger (Bild oben, l.) mit IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt und IHK-Präsident Gerhard Oppermann. Im Bild links: Die bisherigen Vizepräsidenten Stefan Kühn (l.) und Carl Otto Künnecke, die im Juni verabschiedet wurden.

Premiere in Hildesheim

Einen gesellschaftlichen Kraftakt, um die Bürokratie in den Griff zu bekommen: Das forderte IHK-Vizepräsident Karsten Krüger beim Jahresempfang der IHK Hannover in Hildesheim. Für Krüger war es die Premiere in dieser Funktion. Innenstädte, Mobilität, die Verkehrsanbindung Holzmindens – es gibt eine Menge zu tun in der Region, und Krüger sprach die Themen an. Mut und Rückgrat, Offenheit gegenüber Neuem und gute Ideen: Damit kann man ein zukunftsfähiges Umfeld für Unternehmen bauen, so der Vizepräsident.

Einen ausführlichen Bericht, Fotos und ein Video zum IHK-Jahresempfang in Hildesheim finden Sie hier: www.t1p.de/99jpt



Göttingen fördert Weiterbildung

Die Wirtschaftsförderung Region Göttingen (WRG) fördert kleine und mittlere Unternehmen aus der Stadt und dem Landkreis Göttingen bei individuellen Weiterbildungsmaßnahmen. Das Gesamtförderungsbudget liegt bei 200 000 Euro. Die Förderungssumme beträgt bis zu 50 Prozent der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren für berufliche Fachkompetenz, Sozial- und Führungskompetenz sowie Methodenkompetenz. Pro Maßnahme und Beschäftigtem können zwischen 500 und 2500 Euro gefördert werden, wobei jedes Unternehmen Zuschüsse für bis zu fünf Beschäftigte oder Betriebsinhabende beantragen kann. Die Förderanträge können online gestellt werden.

me

www.foerderportal-goettingen.de


4819

Menschen hat laut Destatis eine Apotheke in Deutschland im Jahr im Schnitt versorgt.

Geld für Innovationen

Geld ist ein wichtiger Faktor auf dem Weg zur Umsetzung von neuen Produkten, Dienstleistungen oder Geschäfts- und Organisationsprozessen. Umfragen der IHK-Organisation zeigen jedoch, dass Unternehmen oftmals nicht über alle Fördermöglichkeiten informiert sind. In einem Flyer stellt die IHK Niedersachsen (IHKN) die zentralen Programme der Innovationsförderung auf Ebene des Landes, Bundes und EU kompakt vor und berät auch dazu.

tr

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6212018

Elektromobilität: Leitfaden

Unternehmen, die ihren Fuhrpark auf elektrische Antriebe umstellen wollen, sehen sich einigen praktischen Fragen gegenüber. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) bietet mit dem Leitfaden „Betriebliche Elektromobilität“ Orientierung.

w

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6199338

Personalien



Aurélie Alemany (49) ist seit Juli offiziell Vorstandsvorsitzende der hannoverschen enercity AG. Damit besteht der Vorstand neben ihr aus Professor **Dr. Marc Hansmann** (Finanzen und Infrastruktur) und **Dirk Schulte** (Personal).

Cord Bockhop ist seit 1. Juli neuer Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN). Er folgt auf **Thomas Mang**, der Ende Juni nach über 46 Jahren Tätigkeit für die Sparkassen-Finanzgruppe in den Ruhestand getreten ist. Der 1967 in Nienburg/Weser geborene Bockhop war seit 2011 Landrat des Landkreises Diepholz und damit auch Vorsitzender der Verwaltungsräte der Kreissparkassen Diepholz und Syke.

Frank Doods, Staatssekretär im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden der WohnRaum Niedersachsen GmbH gewählt. Das Unternehmen hatte Anfang des Jahres seine Tätigkeit aufgenommen, seit Mai ist **Sylvia Viebach** (54) Geschäftsführerin.

Jasper Hanebuth (45) startete am 1. Juli als neuer Finanzvorstand der Nord/LB und ist jetzt außerdem zuständig für die Nachhaltigkeitsinitiativen der Bank. Davon war er lange für die Barclays Group tätig, zuletzt als Finanzchef für Europa. Ursprünglich kommt Hanebuth von der Deutschen Bank. Sein Wechsel nach Hannover stand bereits im November vergangenen Jahres fest.



Uwe Kahmann ist nach 17 Jahren an der Spitze der Fagus-GreCon GmbH & Co. KG Ende Juni als Geschäftsführer ausgeschieden. Mit der einvernehmlichen Trennung kehrt das Alfelder Traditionsunternehmen zu einer zweiköpfigen Geschäftsführung zurück, die von Alexandre **Alexander Kuppe** und **Mario Haas** gebildet wird.



lesen Sie bitte weiter auf Seite 10 >



Personalien

Anna Knust ist seit dem 1. Juli neue Geschäftsführerin bei der Krasemann Immobilien Management GmbH, Hannover. Sie war zuletzt Geschäftsführerin bei der Hansa Immobilien Verwaltungsgesellschaft und zuvor in verschiedenen leitenden Positionen in der Immobilienwirtschaft tätig. Weiterhin sind Geschäftsführer **Claus Burghardt** (Leitung), **Oliver Klos** und Gesellschafter **Stefan Buhl**.

Joachim König wird bis Ende kommenden Jahres Betriebsleiter des Hannover Congress Centrums (HCC) bleiben. Sein Vertrag wurde durch die entsprechenden Gremien der Landeshauptstadt Hannover verlängert. König führt das HCC seit 2007.

Dr. Joachim Kreuzburg, seit gut 20 Jahren Vorstandsvorsitzender der Göttinger Sartorius AG, strebt keine weitere Verlängerung seines bis November 2025 laufenden Vertrages an. Das wurde Anfang Juli bekannt gemacht. Ausdrücklich hieß es, der Sartorius-Aufsichtsrat habe Kreuzburgs Entschluss mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen.



Der ist seit 1999 im Unternehmen, seit 2002 im Vorstand und steht seit 2003 an der Unternehmensspitze. Während dieser Zeit stieg der Umsatz von Sartorius um mehr als das siebenfache auf rund 3,4 Mrd. Euro und der Gewinn um mehr als das 26-fache auf knapp 1 Mrd. Euro.

Torsten Krieger, Vorstandssprecher der PSD Bank Hannover eG, wird das Unternehmen zum 31. August auf eigenen Wunsch verlassen. Krieger, der seit 2020 Vorstandsmitglied und seit 2022 Vorstandssprecher ist, strebt neue berufliche Herausforderungen an, so eine Mitteilung der PSD Bank.

Dr. Jochen Kuhl hat Ende Juni den ehrenamtlichen Vorstandsvorsitz der Südniedersachsen-Stiftung abgegeben. Zu seiner hauptamtlichen Nachfolgerin hat der Stiftungsrat einstimmig **Claudia Weitmeyer** gewählt. Sie verantwortet die Unternehmens-

Digitale Verwaltung = starke Wirtschaft

Mit durchschnittlich mehr als 200 Behördenkontakten pro Jahr sind vor allem Industrieunternehmen eng verknüpft mit der öffentlichen Verwaltung. Die Digitalisierung der Verwaltung ist aus Sicht der niedersächsischen Wirtschaft ein wichtiger Standortfaktor. Um den Staat zukunftsfest aufzustellen, muss die Verwaltung digitalisiert, müssen Verfahren beschleunigt und Bürokratie abgebaut werden. Wie kann sich Niedersachsen im Kontext der digitalen Verwaltung positiv weiterentwickeln? Wie sehen gute Beispiele aus der Verwaltungspraxis aus? Was können Wirtschaft und Verwaltung voneinander lernen? Das sind die Themen beim kostenfreien Side Event „Di-

gitale Verwaltung = Starke Wirtschaft!“ der IHK Niedersachsen auf der Veranstaltung Horizons by heise #24 am 27. August ab 15 Uhr in Hannover. Auf dem Podium diskutieren IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt und IHKN-Sprecher Digitalisierung Michael Wilkens mit Dr. Horst Baier (Stabsstelle Informationstechnik der Landesverwaltung im niedersächsischen Innenministerium), die Landtagsabgeordnete Colette Thiemann und Benedikt Hüppe (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen - UVN). Anmeldung unter:

[www://tickets.heise-events.de/horizons24/](http://tickets.heise-events.de/horizons24/)

SCHAUFENSTER

Weserbergland Spirituosen Manufaktur GmbH



Von den Hängen des Ätnas an die Weser

Die Weserbergland Spirituosen Manufaktur GmbH aus Heinade hat mit ihrem Blutorange-Geist eine Gold-Auszeichnung der International Wine & Spirit Competition (IWSC) gewonnen. „Blutorange vom Ätna“ erhielt 98 von 100 Punkten. Dabei ist der Name Programm: Die Früchte kommen von einem Bio-Betrieb an den Hängen des italienischen Vulkans. Wenn es nicht exotische Früchte sind, holt die 2011 von Sebastian (r.) und Wilfried Budde gegründete Spirituosen-Manufaktur ihre Rohstoffe aber aus der Region, etwa aus Privatgärten des Weserberglandes oder aus den niedersächsischen Landesforsten. Das Unternehmen ist seit den Startjahren von Slowfood e.V. zertifiziert und unter anderem Gründungsmitglied im Erzeugerverband Südniedersachsen. Als einzige Brennerei der Region darf zum Beispiel für wirklich regionalen Gin heimischer streng geschützter Wacholder geerntet werden. Insgesamt produziert die Manufaktur 60 sortenreine Destillate in zum Teil sehr kleinen Mengen. Beim IWSC haben es Sohn und Vater Budde in die Spitzengruppe deutscher Brennereien geschafft. Bei diesem 1969 gegründeten Wettbewerb werden Weine und Spirituosen aus mehr als 90 Ländern eingereicht, und das von kleinen Herstellern bis zu Discountern. **pm**

Mehr zu Auszeichnungen und Wettbewerben auf Seite 27.

3

FAKTEN ZU

PATTENSEN

IN DER REGION HANNOVER

1. Einen globalen Streaming-Hit aus Deutschland hat die teilweise auf Schloss Marienburg gedrehte College-Serie „Maxton Hall - Die Welt zwischen uns“ geschafft. Witzig: In der Serie wird Niedersachsen einfach mal als England verkauft.
2. Die südlich Hannovers gelegene Kleinstadt hat 15 449 Einwohner, ist landwirtschaftlich geprägt und hat mindestens zwei Promis: Per Mertesacker und Annalena Baerbock.
3. Die Finanz Informatik betreibt als IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe seit 2015 in Pattensen eines ihrer Rechenzentren.



Bahn stellt Projekte vor

In einer Online-Veranstaltung am 20. September informiert die Deutsche Bahn AG über die geplanten Infrastrukturprojekte in Niedersachsen. In den kommenden Jahren sind milliardenschwere Investitionen in die Netzinfrastruktur geplant, auch in Niedersachsen. Zur Umsetzung dieser Projekte will die DB weitere Partner gewinnen. Frank Limprecht, Leiter Infrastrukturprojekte Norddeutschland der DB InfraGO AG, wird zu den geplanten Vorhaben informieren. Dabei sollen der Umfang der betroffenen Gewerke und die zeitlichen Schwerpunkte vorgestellt werden. Nach dem Vortrag stehen Limprecht sowie Vertreterinnen und Vertreter von IHKN, HWK, Lv Bau und der Arbeitsagentur für Fragen zur Verfügung. Um Anmeldung bei der IHKN wird gebeten.

wag

www.t1p.de/febe8

Personalien

kommunikation und ist Pressesprecherin der Stadtwerke Göttingen AG.

Olaf Lies, niedersächsischer Wirtschaftsminister, soll zwei weitere Jahre Vorsitzender des Beirats der Bundesnetzagentur bleiben. Lies, seit 2013 Beiratsmitglied, ist seit 2020 Vorsitzender des Gremiums, war das bereits auch von 2016 bis 2018 und zwischenzeitlich stellvertretender Vorsitzender.

Olaf Schick wird zum 1. Juli Finanzvorstand der hannoverschen Continental AG als Nachfolger von **Katja Garcia Vila**. Daneben verantwortet er auch weiterhin die in seinem aktuellen Ressort Integrität und Recht gebündelten Bereiche. Den derzeit im Finanzressort angesiedelten Bereich IT übernimmt Vorstandschef **Nikolai Setzer**.



Thomas Schulz, bislang Leiter Verkauf Neuwagen von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN), übernimmt zum 1. Oktober die Leitung des Vertriebs Deutschland. Er folgt in dieser Funktion auf **Mathias Busse**, der eine neue Aufgabe innerhalb des Porsche-Konzerns übernimmt. **Steffen Reiche**, derzeit in leitender Funktion bei SAIC Volkswagen in Anting/Shanghai, ist seit dem 1. August Markenvorstand für Produktion und Logistik von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN). Er folgt auf Dr. **Josef Baumert**, der diese Position mehr als zehn Jahre lang inne hatte.



Noch aktueller informiert Sie das Webmagazin über Personalien!

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Ideen für die Zukunft

Die **Stadtwerke Neustadt** setzen auf Ideen. Und haben unter dem Leitmotiv Ideenstadtwerke ein Portfolio an Dienstleistungen und Angeboten aufgebaut.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei das Glasfasernetz für Neustadt.

Text: Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Was sich in den letzten fünf Jahren bei den Stadtwerken Neustadt getan hat, lässt sich vielleicht so zusammenfassen: Aus dem Kern der Wärmeversorgung für ein Neubaugebiet entstand in Schritten eine Strategie, die über eine Verbindung von Digitalisierung und Energie nicht nur erstaunlich gut zur Grundidee eines kommunalen Versorgungsunternehmens passt, sondern sie auch in die Zukunft fortschreibt.

Doch dieser eine Satz würde der Entwicklung nicht gerecht. Aber wo beginnen? Diesmal jedenfalls nicht 1908, im Gründungsjahr der Stadtwerke. Ein paar Monate zuvor war gerade erst das städtische Gaswerk gebaut worden, wie so oft auch in Neustadt Ursprung von Stadtwerken. Vielleicht hatte man ja nach Hannover – genauer: nach Linden – geschickt, wo 1825 in der Glocksee die erste Gasanstalt Deutschlands entstand.

So oder so: Die neue Gasanstalt am Rübenberge habe die Nachbarstädte aufhorchen lassen, sollte ein Stadtchronist später schreiben. Doch bei allem Neustädter Fortschrittsstolz, so berechtigt er gewesen sein mag: Jetzt kommt ein Zeitsprung.

Hätte der Neustädter Senator und Apotheker Adolf Redeker, der seinerzeit die Gasanstalt ansah, nebenbei auch eine Zeitmaschine erfunden, so könnte er heute, mehr als 100 Jahre später, feststellen, dass Gas – und daneben Strom und Wasser natürlich – noch immer eine Säule des Stadtwerke-Geschäfts ist. Die wesentlich zu den rund 76,2 Mio. Euro Umsatz beiträgt, die in Neustadt von rund 300 Mitarbeitenden erwirtschaftet wird. Über die Grundversorgung hinaus bieten die Stadtwerke Wallboxen für Elektroautos und Solarmodule für Balkons. Sind mit E-Carsharing unterwegs. Haben sich an einem Elektro-Installationsgeschäft beteiligt, das eine Nachfolgelösung suchte. Und das

jetzt unter dem Namen Voltik gut in die seit 2020 von Pastelltönen geprägte neue Markenlandschaft der Stadtwerke passt. Was vielleicht sogar noch mehr fürs Balneon gilt: So heißt das 2018 gebaute Schwimmbad inklusive Sauna und Naturbadesee. Betrieben ebenfalls von den Stadtwerken.

Kalte Nahwärme stand am Beginn

Doch das alles trifft noch nicht den Kern der Veränderungen. Der hat seinen Ursprung in einem Neubaugebiet, dem ehemaligen Industrieareal Hüttengelände mit derzeit rund 200 Wohneinheiten. Erschlossen mit Kalter Nahwärme. Was erstmal, wie es in einem Erklärvideo heißt, paradox klingt: Ein Wasser-Glykol-Gemisch wird im Boden auf acht bis zwölf Grad erwärmt und dann im Haus über eine Wärmepumpe genutzt. Und Kühlung im Sommer geht auch.

Die Wärmepumpen werden sämtlich von den Stadtwerken gesteuert, über das bis in die Häuser verlegte Glasfasernetz. Dass mit dem Stromnetz gleichzeitig Glasfaser verlegt wird, ist inzwischen „ein Klassiker“, sagt Stadtwerke-Chef Dieter Lindauer, der seit 2018 in Neustadt ist. Die Leitungen können an Telekommunikationsunternehmen vermietet werden.

Aber warum dann nicht die ganze Stadt, alle 34 Ortsteile, erschließen und selbst Telekommunikationsanbieter werden? Mitte 2020 gab es für diese Idee grünes Licht aus der Politik, vom Aufsichtsrat der zu 100 Prozent kommunalen Stadtwerke.

Das war der Startschuss für gleich mehrere Rennen. Gegen die Konkurrenz, regionale und bundesweite Anbieter, die auch auf dem Weg nach Neustadt waren. Unter den Stadtteilen: Wer die meisten Verträge hat, wird als erstes angeschlossen – ein Kö-

der für Windhunde sozusagen. Und innerhalb der eigenen Organisation. „Wir hatten nichts“, erinnert sich Dieter Lindauer. „Keine Marke. Keine Tarife. Keine Verträge.“

Wenn Lindauer und sein Marketing-Chef Steffen Schlatkat heute ruhig dasitzen und erzählen, lässt sich nur an den Zahlen erkennen, was das für eine Zeit gewesen sein muss. 400 Kilometer Trasse, bis zu sieben Tiefbaufirmen gleichzeitig beschäftigt. Rund 8500 Kunden mit rund 11000 aktiven Verträgen. Anschlussquoten in den Ortsteilen - außer der Kernstadt - zwischen 40 und 70 Prozent, zumeist über den zuvor in mit hohem Aufwand sorgfältig festgelegten Zielgrößen. Mittlerweile 300 Gewerbekunden, obwohl die ursprünglich gar nicht eingeplant waren. Die städtischen Einrichtungen angeschlossen, klar - einschließlich der Glasfaser-Anschlüsse für die Schulen. Was während der Coronazeit für den Fernunterricht wichtig war. Natürlich hat die Telekommunikationstochter der Stadtwerke inzwischen längst Marke und Namen: rasannt. Aus der Region für die Region, so der Slogan, mit bis zu 1000 Mbit pro Sekunde.

Und dann sagt Lindauer einen bemerkenswerten Satz: „Die analoge Welt klappt nicht, wenn Sie Erfolg haben.“ Soll heißen: Es ist nicht nur so, dass ein Angebot durch digitalisierte Abläufe verbessert, leichter zugänglich, mehr nachgefragt wird. Sondern auch, dass man etwas, das einem aus den Händen gerissen wird, eigentlich nur noch digital abwickeln kann. Zwar habe man, so Lindauer, den Markthochlauf mit Papierverträgen und Aktenkarussell noch geschafft. „Aber Papierverträge sind die Hölle.“ Nämlich gerne unvollständig, fehlerhaft und nachbearbeitungsbedürftig.

Die Stadtwerke-Antwort: patr. Diese Digital-Tochter entwickelt Lösungen für Energie- und Telekommunikationsanbieter, zunächst natürlich für Neustadt selbst. Von der Kundenbestellung bis ins Abrechnungssystem, Verknüpfung und Einbindung unterschiedlichster Softwaresysteme sowohl im Unternehmens als auch extern: Durchgehende Digitalisierung ohne großen Systemumstieg bei der IT, so das Versprechen. Patr nutzt die Open-Source-Software Neos und setzt auf Low-Code-Programmierung. Und in Neustadt wünscht man sich daher auch die Anerkennung als niedersächsischer Low-Code-Standort.

Erfolg macht anziehend für Fachkräfte

„Aus der kommunalen Energiewirtschaft, für die kommunale Energiewirtschaft“ - das ist das Leitmotiv. Kunden sind neben der Stadtwerke-Mutter und Schwestergesellschaften wie rasannt unter anderem die Stadtwerke Garbsen, Emden oder Soltau. Patr-Chef ist übrigens Dieter - also Dieter Lindauer. Vorname reicht im jungen Digitalunternehmen mit einem Durchschnittsalter des 14-köpfigen Teams von 28 Jahren. Das Du ist zudem durchgehend Standard auf den Stadtwerke-Websites. In Neustadt spielt man mit lange gewachsener Tradition und Seriosität auf der einen, modern-zukunftsorientiertem Anspruch auf der anderen Seite. Zusammengeführt ist beides im Namen Ideenstadtwerke, unter dem das kommunale Unternehmen inzwischen auftritt: „Glasfaser in Stadtwerke-Qualität“ - mit diesem Slogan zum Beispiel wird für den Netzanschluss geworben.

Waren die Neustädter in den Gründerjahren fortschrittsstolz, so bringt heute Dieter Lindauer ein anderes Wort: Leistungsstolz. Ein Produkt, das einem aus der Hand gerissen wird, das macht etwas mit einem Unternehmen. Und das macht, so Marketing-Chef Schlatkat, auch die Suche nach Fachkräften leichter: Es kommen die, die etwas verändern möchten, „die gewillt sind, Gas zu geben.“



Kalte Nahwärme: Ministerpräsident Stephan Weil informiert sich bei Stadtwerke-Chef Dieter Lindauer (r.) über das Projekt Hüttengelände.



Nachhaltigkeitspreis fürs Stadtwerke-Team: Die Zeitschrift für kommunale Wirtschaft zeichnete das Nahwärme-Projekt aus.

Wobei: Das Bild vom Gas geben, das eigentlich so nahe liegt, passt immer weniger. Dieter Lindauer trifft mit seiner Prognose, dass das ertragsstarke Gasgeschäft in den kommenden zehn Jahren um 30 bis 40 Prozent zurückgehen wird, ziemlich genau die Zahlen einer Studie, die vom VKU, dem Verband kommunaler Unternehmen, veranlasst wurde. Und zwar noch vor Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine. Ähnlich der Strommarkt: Dezentrale Produktion, komplexe Produkte und zunehmender Wettbewerb können auch hier laut Studie für zweistellige Umsatzeinbußen sorgen. „Die Entwicklungen der kommenden Jahre werden für diejenigen Stadtwerke kritisch, die auf business as usual setzen“, heißt es. Was bedeutet: Der VKU ging zumindest damals, vor drei Jahren, noch davon aus, dass nicht alle Stadtwerke wie Neustadt und viele andere auf Zukunftssuche sind.

Fast scheint es, als ob der VKU genau nach so etwas wie den Ideenstadtwerken rufen würde. In Neustadt jedenfalls sollen die Erträge aus dem Glasfaser-Geschäft die Einbußen beim Gas wettmachen, soll in gut zehn Jahren das rund 60 Mio. Euro teure Netz abgeschrieben sein. Damit die Stadtwerke auch künftig im besten Fall der Stadt eine Dividende bringen, zumindest aber zum Beispiel das Schwimmbad finanzieren können. Und vor allem: die Selbstständigkeit der Stadtwerke garantieren: „Wir wollen nicht aufgekauft werden“, sagt Dieter Lindauer.

Mit den Ideen ist man in Neustadt daher auch noch nicht durch. Wenn man sich schon Ideenstadtwerke als Dachmarke aussucht, dann ist das schon eine Selbstverpflichtung, dann muss man auch Ideen haben: Sagt Dieter Lindauer und spricht über die Möglichkeit, Computer-Abwärme zur Beheizung von Gebäuden zu nutzen. Müsste man mal untersuchen, aber: „Ich komm' nicht dazu.“



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Vorsorge ist Pflicht

Fast die Hälfte der Selbstständigen muss im Ruhestand beim Geld einen Gang zurückschalten: **Für 45 Prozent tut sich eine finanzielle Lücke auf.** Sie sind gezwungen, Abstriche zu machen und können den Lebensstandard nicht halten. So beschreibt HDI Deutschland die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung, die das Unternehmen beim Meinungsforschungsinstitut YouGov in Auftrag gegeben hat.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Befragt wurden insgesamt gut 1000 Rentnerinnen und Rentner in Deutschland zwischen 63 und 70 Jahren. Allerdings keineswegs nur Selbstständige: Sie machen rund zehn Prozent Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus, und sind entsprechend auch nicht nach weiteren Kriterien - Branche oder Unternehmensgröße etwa - unterschieden.

Die Studie nimmt außerdem Beamte und Beamtinnen - die in verschiedener Hinsicht als Gruppe ziemlich positiv abschneiden - und Angestellte, also jeweils abhängig Beschäftigte, in den Blick. Außerdem wird nach Altersversorgung von Frauen gefragt.

Dass nach den Befragungsergebnissen ein Drittel der ehemals Selbstständigen mit einer Netto-Rente von weniger als 700 Euro auskommen müssen, überrascht allerdings nicht und ist jedenfalls weniger bedenklich als andere Ergebnisse der Studie. Ausgewählt wurden Menschen, die eben den überwiegenden Teil ihres Erwerbslebens selbstständig - und damit nicht pflichtversichert - waren. Das heißt aber keineswegs, dass sie keine Vorsorge betrieben hätten.

Und das gilt genauso für die heute im Beruf stehenden. Darauf weist Dr. Andreas Lutz, Vorstandschef des Verbandes der

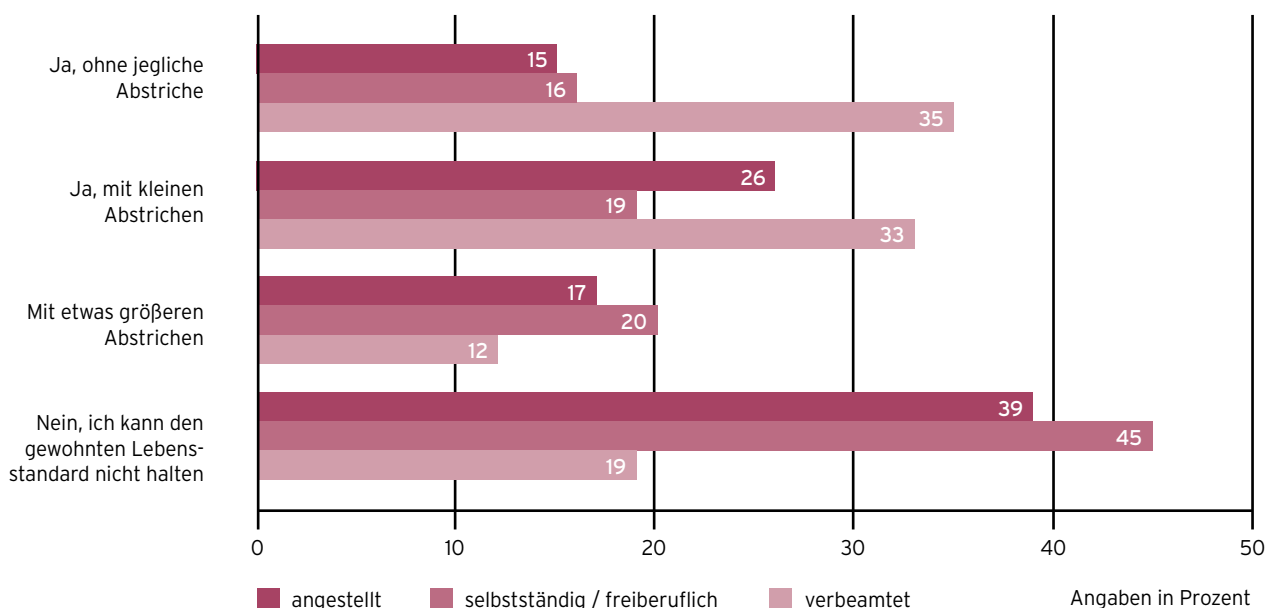
Gründer und Selbstständigen (VGSD), nachdrücklich hin. Er kann sich dabei unter anderem auf Ergebnisse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) stützen. Das hatte bereits 2016 festgestellt, dass zwar weniger als die Hälfte der Selbstständigen in der gesetzlichen Rentenkasse versichert sind. Das bedeute aber nicht, so das DIW, dass die meisten Selbstständigen deshalb auch finanziell unzureichend auf den Ruhestand vorbereitet seien: Standbeine fürs Alter bilden danach insbesondere Kapitallebensversicherungen, private Rentenversicherungen oder Vermögen, oft als Immobilien.

Unternehmensgröße ist ein Faktor

Selbst wenn der Datenstand der DIW-Studie gut zehn Jahre alt ist, sieht Andreas Lutz die Vorsorgebereitschaft heute genauso gegeben. Vor allem aber betont er, wie unterschiedlich die Situation bei jeder und jedem Einzelnen sind: Branche, Größe des Unternehmens, Dauer der Selbstständigkeit, aktuelle Lebensphase, Familienstand und anderes mehr. Auch darauf hatte schon die DIW-Studie hingewiesen und unter anderem zwischen Solo-Selbstständigen und Selbstständigen mit Beschäftigten un-

EHEMALIGE SELBSTSTÄNDIGE KÖNNEN SICH DEUTLICH WENIGER LEISTEN ALS EHEMALIGE ANGESTELLTE UND BEAMTE

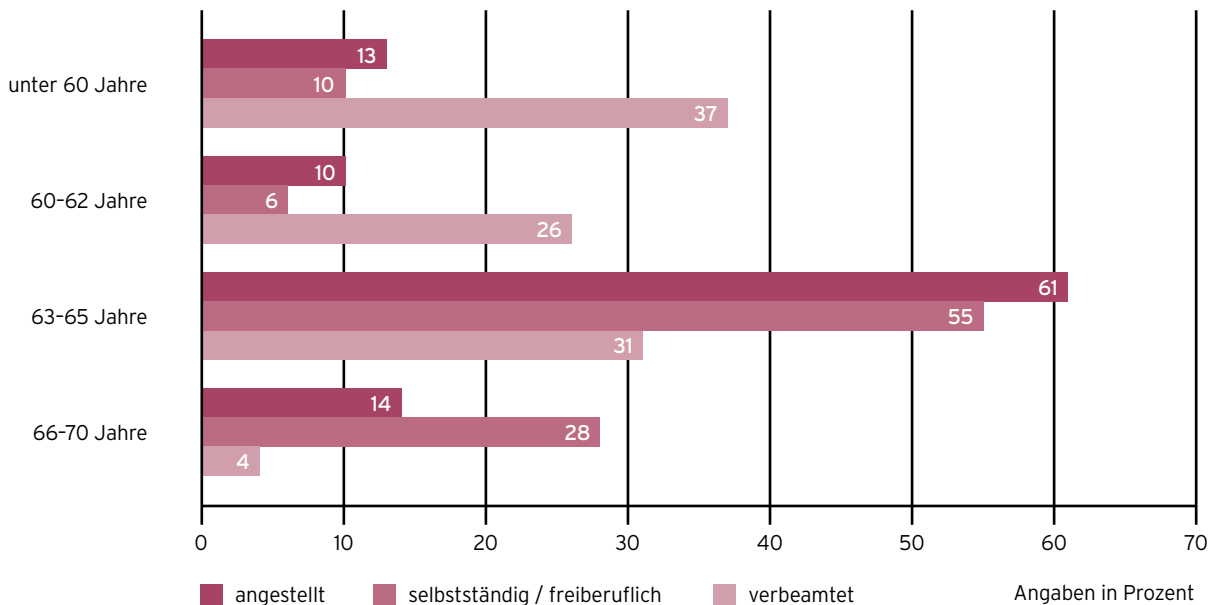
Frage: „Können Sie sich heute finanziell alles leisten, was Sie sich für die Rentenzeit vorgenommen hatten?“



Quelle: Repräsentative Umfrage im Auftrag von HDI, durchgeführt von YouGov unter 1053 Rentnern zwischen 63 und 70 Jahren im Februar 2024. Grafik: HDI

SELBSTSTÄNDIGE SIND DEUTLICH SPÄTER IN RENTE GEGANGEN ALS ANGESTELLTE, AM FRÜHESTEN WAREN BEAMTE IM RUHESTAND

Frage: „In welchem Alter sind Sie in den Ruhestand bzw. Vorruhestand gegangen?“



Quelle: Repräsentative Umfrage im Auftrag von HDI, durchgeführt von YouGov unter 1053 Rentnern zwischen 63 und 70 Jahren im Februar 2024. Grafik: HDI

terschieden. Ebenso schränkt das DIW ein, dass weitere finanzielle Standbeine „im Haushalt“ vorhanden sind, also der Ruhestand finanziell in Lebenspartnerschaft insgesamt geschultert wird.

Im Rückblick mehr Vorsorge gewünscht

Die Frage der Altersvorsorge Selbständiger ist damit ein höchst individuelles Thema. Aber, auch das kann man festhalten, es ist ein Thema, in jeder Hinsicht. Den wohl deutlichsten Hinweis liefert dieses Ergebnis der HDI-Umfrage: Rückblickend würden ziemlich genau zwei Drittel der ehemals Selbständigen mehr vorsorgen, 44 Prozent sogar deutlich mehr. Ganz oben auf der Liste stehen dabei Lebens- oder Rentenversicherungen. Bei Wertpapieren sind die Empfehlungen an die nachfolgende Selbständigen-Generation dabei weniger ausgeprägt als in anderen Berufsgruppen.

Bei der Vorsorge in der Vergangenheit etwas versäumt zu haben: Diese Erkenntnis ist vielleicht ein besonderes Warnsignal der Rentnerstudie. Und bei aller individuellen Vorsorgebereitschaft, die Andreas Lutz bei Selbständigen sieht: Er wolle bestehende Probleme nicht kleinreden, so der Verbandschef. Auch bei den Existenzgründungsberatungen der IHK Hannover gehört das Thema Altersvorsorge immer dazu, erklärt Henning Schiel als zuständiger Referent. Gerade erst hat die FAZ einen Buchhändler porträtiert: Das Geld für den Ruhestand kommt aus verschiedenen Quellen und reicht für nicht ganz 20 Jahre - obwohl die Frage der Vorsorge waren des gesamten Berufslebens im Raum stand. Das passt zu den Ergebnissen der HDI-Rentnerumfrage, nach denen mehr als die Hälfte der ehemaligen Selbständigen mit einem künftig sinkenden Lebensstandard rechnen.

Allerdings stellt sich auch immer die Frage nach den Möglichkeiten, überhaupt vorzusorgen. Etwa durch Einflüsse von außen. Andreas Lutz weist darauf hin, dass Selbständige während Corona Reserven angreifen mussten, die eigentlich für später vor-

gesehen waren. Zumal die Pandemiehilfen insbesondere bei Solo-Selbständige auch aus seiner Sicht oft nicht gegriffen haben. Hier werden aber mögliche Probleme erst in den kommenden Jahren sichtbar, zumal es noch keine belastbaren Zahlen zu den Folgen gibt.

Entscheidend ist dabei auch, zu welchem Zeitpunkt ihres Erwerbslebens Selbständige in den Corona-Jahren nach 2020 waren. „Für einen Teil der Selbständigen waren es zwei verlorene Jahre“, so Lutz. Diese müssten nun zwei Jahre länger arbeiten.

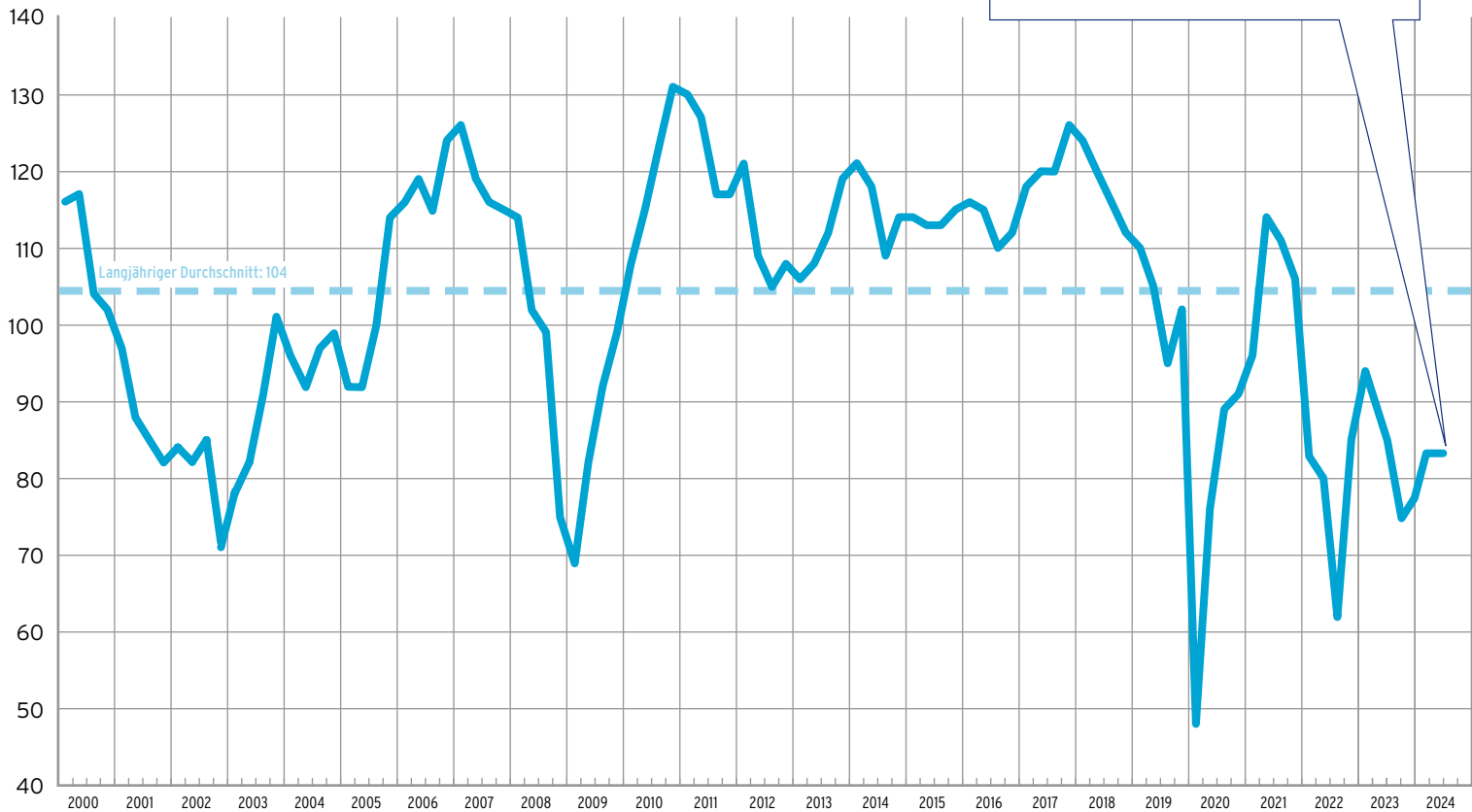
Keine Lösungen von der Stange

Aber es gilt: Je älter, desto schwieriger sind Rückschläge oder Versäumnisse aufzuholen. Allerdings gibt es selbst dann noch Möglichkeiten, heißt es etwa beim HDI Deutschland als Auftraggeber der Rentnerstudie: Wer im fortgeschrittenen Alter noch keinerlei Vorsorge für den Ruhestand getroffen hat, sollte versuchen, möglichst effizient vorzusorgen, indem steuerliche Vorteile in der dann nur noch kurzen Ansparphase genutzt werden, so die Empfehlung. Und Fabian von Löbbecke, im Vorstand der HDI Lebensversicherung AG, weist noch einmal auf die Notwendigkeit Individueller Vorsorge und Beratung hin: „Bei der Konzeption einer Unternehmensversorgung sollten keine Lösungen von der Stange gewählt werden. Hier ist es wichtig, die steuerlichen Rahmenbedingungen und persönlichen Bedürfnisse individuell zu prüfen.“

Und eine - immer wieder diskutierte - Pflichtversicherung für Selbständige? Verbandschef Andreas Lutz ist dafür offen, fordert aber, dass zugleich die Beitragsbemessung gerechter gestaltet wird: „Selbständige zahlen höhere Beiträge als Arbeitnehmer mit vergleichbarem Einkommen und deren Arbeitgeber zusammen. Die in der Kranken- und Pflegeversicherung zu viel bezahlten Beiträge fehlen für die Altersvorsorge.“

Kein Schub

84 →



KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN

Die leichte Aufwärtsbewegung der vergangenen Monate ist vorerst gestoppt. Niedersachsens Wirtschaft kommt nicht voran. Das geht aus den im Juli vorgestellten Ergebnissen der **IHK-Konjunkturumfrage** hervor. Allerdings: Richtig und schnell umgesetzt, könnte die Wachstumsinitiative der Bundesregierung etwas bringen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für Niedersachsen verharrt im zweiten Quartal bei 84 Punkten: Keine Verbesserung also. „Die erhoffte Veränderung ist ausgeblieben“, erklärte Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen in Hannover.

Gesetzt hatten die IHK-Konjunkturfachleute dabei insbesondere auf den Konsum, angetrieben vielleicht durch die Fußball-Europameisterschaft. Rückläufige Inflation und steigende Einkommen hätten dafür eine Grundlage geboten.

Konsum schwächelt weiter

Der Schub allerdings kam dann nicht, im Gegenteil: Die Konsumneigung in Niedersachsen flaute im zweiten Quartal sogar noch ab. Ausnahme ist nur die IHK-Region Hannover, möglicherweise durch das Gewicht der Landeshauptstadt. Insgesamt legten im aktuellen Umfeld nur die Ausgaben für Reisen und Lebensmittel zu.



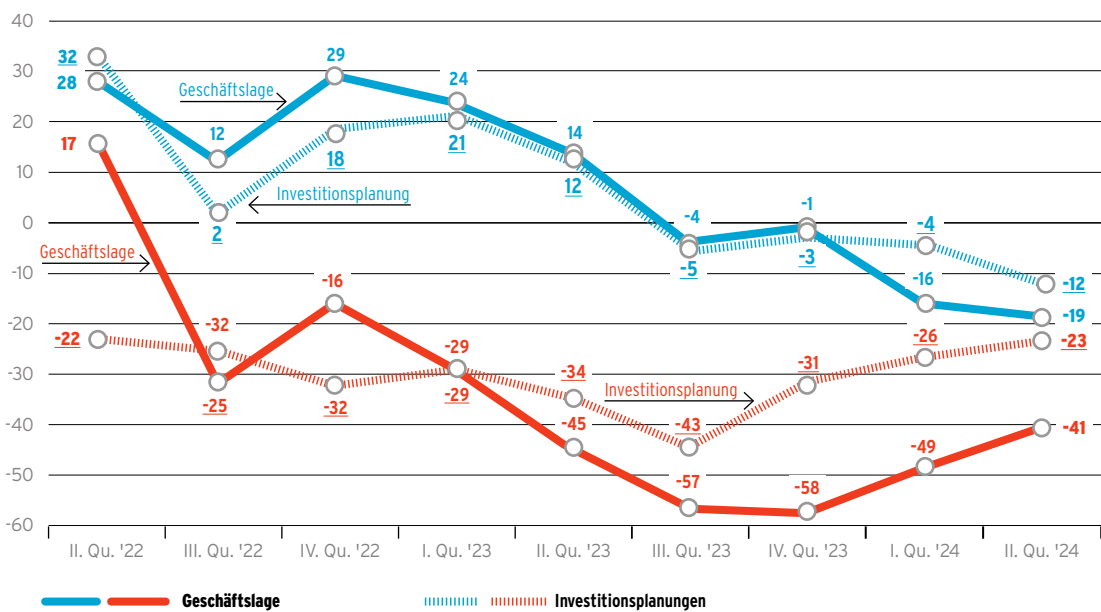
Maïke Bielfeldt

Für die nächsten Monate geben weitere Ergebnisse der IHKN-Umfrage Anlass zur Sorge, sofern es nicht doch zu einer Entlastung der Unternehmen kommt. Wegen der hohen Energiepreise hatten die Industrie- und Handelskammern immer wieder auf die schwierige Situation der energieintensiven Industriezweige hingewiesen. Hier hat sich angesichts einer stabilen Energieversorgung die Situation in den vergangenen Monaten etwas entspannt, allerdings auf sehr niedrigem Niveau. Gleichzeitig verschlechterte sich aber die Geschäftslage bei wichtigen Branchen wie dem Automobilbau, dem Maschinenbau und der Elektrotechnik. Das spiegelt sich in der Investitionsplanung beider Bereiche (vgl. Grafik rechts).

Auch die leichte Verbesserung bei den Auftragseingängen der Industrie hat sich nicht weiter fortgesetzt. Das passt zu den Zahlen, die zuletzt vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wurden. Insofern ist es kaum überraschend, dass laut Umfrage der Industrie- und Handelskammern bei den Investitionsplänen der Unternehmen

GESCHÄFTSLAGE & INVESTITIONSPLANUNG: INVESTITIONSGÜTER VERSUS ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEN

Saldo der pos./neg. Antworten in %



Investitionsgüter:
Automotive
Maschinenbau
Elektrotechnik

Energieintensiv:
Chemie, Glas, Papier/
Pappe, Metallerzeugung,
Baumaterialien,
Mineralölverarbeitung

Gewisse Entspannung bei den energieintensiven Industrien - in anderen Branchen dagegen nicht.

insgesamt der minimale Aufwärtstrend vom Jahresbeginn ebenfalls zunächst gestoppt ist.

Top-Risiken für die Konjunktur

Schließlich zeichnet sich auch bei den Risiken, die Unternehmen in Niedersachsen für die konjunkturelle Entwicklung sehen, eine weitere Zuspitzung ab. Fehlende Inlandsnachfrage wird von 60 Prozent der Unternehmen als mögliches Problem gesehen. Das liegt noch leicht über den Umfrageergebnissen vor Jahresfrist und passt sowohl zur schwächelnden Konsumneigung als auch zu den stagnierenden Investitionsplänen.

Ganz oben bei den Risiken aber stehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: Die Zahl der Unternehmen, die hier Probleme sehen, lag schon im Frühjahr auf Rekordniveau und wurde jetzt mit einem Anteil von 69 Prozent noch einmal übertroffen. IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt sieht dafür zwei Ursachen. Zum einen die Bürokratie: Der Aufwand bei der Erfassung von Lieferketten und künftig auch bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind wesentliche Beispiele für enorme Belastungen der Unternehmen. Bielfeldt wies aber auch erneut auf den Vertrauensverlust der Unternehmen in die Wirtschaftspolitik hin.

Wachstumsinitiative könnte entlasten

Allerdings wurden die Unternehmen befragt, bevor die Wachstumsinitiative der Bundesregierung auf dem Tisch lag. Die geht aus Sicht von Maike Bielfeldt in die richtige Richtung. IHK-Konjunktur-Experte Dr. Mirko Hoppe formulierte es so: Was in der Initiative steht, „liest sich teils sehr gut.“ Allerdings müsse es auch umgesetzt werden. Und hier schlägt wieder das mittlerweile fehlende Vertrauen der Unternehmen in das Handeln der Regierung durch.

Entscheidend ist auf jeden Fall, was bei den Unternehmen tatsächlich ankommt, betonte Maike Bielfeldt: „Alles, was gute Stimmung und Vertrauen erzeugt, ist gut für den Standort.“ Wesentliche Aufgaben sieht sie bei Steuererleichterungen für Unternehmen und bei der Anreizen, um Innovationen und Investitionen

zu ermöglichen. Dabei geht es zum Beispiel um Forschungsförderung oder Abschreibungsmöglichkeiten für Investitionen.

Beim Thema Bürokratie sieht Bielfeldt neben der EU und dem Bund auch das Land in der Pflicht: „Verwaltungsvereinfachung geht auch in Niedersachsen“, sagte sie und wies darauf hin, dass zum Beispiel bei der Fachkräfteeinwanderung schlankere Abläufe möglich sind. Denn auch die Sorge um Fachkräfte belastet Unternehmen weiterhin in hohem Maße. Entsprechend erneuerte Bielfeldt die IHK-Forderung, auch für Auszubildende ein Deutschland-Ticket einzuführen, wie es für Studierende gerade beschlossen wurde. Die Ausbildung sei ein wesentliches Instrument, um den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Entsprechend müsse man die Wertschätzung für diese Form des Berufseinstiegs in jeder Hinsicht deutlich machen.

Hier finden Sie weitere Informationen:



IHKN-Konjunkturumfrage: Alle drei Monate befragen die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern Unternehmen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage. Ausgewertet werden rund 1800 Antworten.

www.ihk-n.de

Anzeige

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de

Die AzubiCard ist virtuell über das Smartphone abrufbar.

Gespart mit der AzubiCard: Rabatte für Auszubildende

Die IHK Hannover startet erstmals eine Rabattkarte für Auszubildende: die **AzubiCard**. Aber nicht nur Auszubildende profitieren von den Angeboten, sondern auch die Partnerunternehmen.

Von Mara Bleckmann | mara.bleckmann@hannover.ihk.de

Ob es um den Genuss von Kaffeespezialitäten bei der Hannoverschen Kaffeemanufaktur geht oder den süßen Snack in der Pause bei Dunkin' Donuts - Auszubildende können ab sofort mit der AzubiCard bei teilnehmenden Partnerunternehmen sparen. Neben den exklusiven Vergünstigungen und Sonderangeboten in der Region gibt es auch 80 überregionale Produkte und deutschlandweite Online-Angebote zu entdecken.

Win-Win-Situation für die Ausbildung und die Wirtschaft

„Mit der AzubiCard schaffen wir einen weiteren Anreiz für junge Menschen, sich für eine Berufsausbildung zu entscheiden. Gleichzeitig unterstützen wir unsere regionalen Unternehmen dabei, neue Kunden zu gewinnen und ihre Sichtbarkeit in dieser Zielgruppe zu erhöhen. Eine absolute Win-win-Situation für beide Seiten“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt.

Die Idee der AzubiCard wurde erstmals von der IHK Trier zusammen mit der dortigen Handwerkskammer ins Leben gerufen. Mittlerweile erhalten Auszubildende fast deutschlandweit, in mehr als 40 Kammerbezirken, Vergünstigungen und Rabatte in öffentlichen Einrichtungen wie Museen, Schwimmbädern, bei Vereinen, Verkehrsbetrieben oder auch Zeitungsverlagen sowie Finanzdienstleistern.

Digital und immer mit dabei

Die digitale AzubiCard ist jederzeit über das Azubi-Infocenter auch auf dem Smartphone abrufbar. Den Zugang zum Azubi-Infocenter erhalten Auszubildende, sobald ihr Vertrag bei der IHK

Hannover eingetragen ist. Der Aktivierungscode wird mit der Eintragungsbestätigung postalisch zugestellt oder kann bei Verlust über das Formular auf der Infoseite hannover.ihk.de/azubi-infocenter neu angefordert werden.

Nach erfolgreicher Registrierung loggen sich die Auszubildenden in das Azubi-Infocenter ein. Über den Reiter „Digitale AzubiCard“ muss anschließend die IHK Hannover als zuständige Kammer ausgewählt und die Identnummer eingegeben werden. Mit einem Klick auf „Prüfen“ öffnet sich die AzubiCard. Neben dem Namen sind dort auch das Geburtsdatum und ein Ablaufdatum aufgeführt. Mit Ende der Ausbildung endet also auch die Teilnahmemöglichkeit an den Rabatten.

In Zukunft plant die IHK Hannover, das Angebot der AzubiCard weiter auszubauen und noch mehr attraktive Vorteile für Auszubildende anzubieten. Unternehmen können ihr Angebot bequem über die Webseite der IHK Hannover einreichen.

www.hannover.ihk.de/azubicard



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie aktuelle Beiträge online:



Hier gehts zur App.

NW-
IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Ausbildungsbetriebe nutzen IHK-Portal

Mehr als zwei Drittel der Ausbildungsunternehmen haben sich inzwischen beim **ASTA-Infocenter**, dem IHK-Online-Portal für die Berufsausbildung, angemeldet.

Alle Ausbildungsunternehmen der IHK Hannover haben mittlerweile ihre Zugangsdaten zum ASTA-Infocenter, dem Online-Portal für die Berufsausbildung der IHK Hannover, erhalten. Hier können Prüfungsanmeldungen online durchgeführt, Ausbildungsverträge digital erstellt und neue Ausbilder oder Ausbilderinnen benannt oder abgemeldet werden.

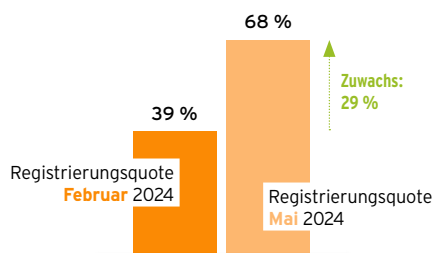
Um den Einstieg so reibungslos wie möglich zu gestalten, wurde die Webseite des ASTA-Infocenters umfas-

send überarbeitet. Nutzer finden dort nun detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videomaterial, das jeden Prozess klar erklärt. Zusätzlich steht ein Team aus den Fachbereichen bereit, um per Telefon oder E-Mail Fragen zu beantworten und Herausforderungen zu lösen.

Das bisherige Feedback der Ausbildungsunternehmen ist äußerst positiv. Knapp 68 Prozent der Unternehmen sind bereits auf die digitale Lösung umgestiegen. **MaBI**

Sie möchten die Möglichkeiten des ASTA-Infocenters ebenfalls ausprobieren? Dann fordern Sie Ihre Zugangsdaten für Ihre Betriebsstätte über unser Online-Formular an:

www.hannover.ihk.de/asta-Infocenter



Gewerblich-technische Zwischenprüfungen

Die Prüfungstermine für die schriftlichen Zwischenprüfungen in gewerblich-technischen Berufen wurden wie folgt festgelegt:

- Herbstprüfung 2024: 24. und 25. September 2024
- Frühjahr 2025: 18. und 19. März 2025
- Herbstprüfung 2025: 23. und 24. September 2025
- Frühjahr 2026: 17. und 18. März 2026
- Herbstprüfung 2026: 22. und 23. September 2026

Nicht alle Prüfungen können an einem Tag stattfinden. Auf den Internetseiten der IHK finden Sie die Verteilung der Berufe auf die jeweiligen schriftlichen Prüfungstage. Den genauen Termin der praktischen Prüfung erhalten die Prüfungsteilnehmer rund sechs Wochen schriftlich vor dem jeweiligen Prüfungstermin.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5195074



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



In der Hitze der Stadt

Was sich die Menschen vor allem wünschen, wenn es heiß wird in der Innenstadt: Schatten, Grün, Wasser. Das ergab eine Umfrage in **Hameln**, die bereits im vergangenen Jahr begann und jetzt weiterläuft. Rund 500 Antworten wurden bislang eingesammelt.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Dass in den Innenstädten angesichts der Klimaveränderungen etwas passieren muss, ist vielerorts Thema. In Hannover etwa gehört das Ziel einer klimaresilienten – also an die Klimaveränderungen angepassten – City zum Innenstadtkonzept 2035. Auch in Göttingen gibt es entsprechende Projekte im Rahmen des Klimaplanes 2030. In beiden Städten hat man sich bemüht, beim Erstellen der Pläne Fachleute, Organisationen und Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen.

In Hameln geht man die Frage, wie die Innenstadt sich an Klima anpassen soll, noch etwas konkreter an. Dort werden Besucherinnen und Besucher der Innenstadt seit Sommer vergangenen Jahres gefragt, was sie sich eigentlich wünschen. Inzwischen gibt es erste Zahlen.

Am meisten, so die Bestandsaufnahme, werden aktuell Bäume und Pflanzen vermisst. Gut 80 Prozent der Befragten stufen hier die aktuelle Lage als eher schlecht ein. Und fast alle – 93 Prozent – wünschen sich mehr davon.

Und sogar noch etwas deutlicher (95 %) ist der Wunsch nach mehr Schatten auf Wegen und Plätzen, obwohl die aktuelle Situation leicht besser gesehen wird als beim fehlenden Grün.

Die Klimakiste ist zurück

Wer in die Hamelner Innenstadt kommt, ist dagegen mit den Schattenplätzen in der Gastronomie in den Tendenz zufrieden: Mehr als zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher finden

das Angebot eher gut. Und auch wenn mehr als die Hälfte der Befragten mit den Brunnen oder Wasserläufen eher zufrieden ist, gilt selbst hier: Jeder, jede fünfte wünscht sich mehr davon.

Auf dieser Grundlage dieser Ergebnisse soll nun an der Hitze-tauglichkeit der Hamelner Innenstadt weitergearbeitet werden. Die Klimakiste hatte bereits im vergangenen Jahr Premiere und ist jetzt zurück: Ein begehbarer Raum mit viel Grün und Luftzug zur Erfrischung.

Neu in diesem Jahr: Ein sechs Meter hoher Sonnenschutz vor dem Hochzeitshaus mit drei runden Schirmen auf unterschiedlichen Ebenen, die jeweils einen Durchmesser von rund drei Meter haben. Die Gestaltung passt zur Nach-Corona-Aktion „Hameln. Komm, wie Du bist.“ Mit der sollten Besucherinnen und Besucher in den Innenstadt zurückgeholt werden.

Die Schirme weisen einen UV-Schutz von 95 Prozent auf und werfen drei große Schattenkreise, die mit der Sonne über den Platz wandern. Zumindest an dieser Stelle gibt es damit den schattigen Platz, den sich die Teilnehmenden an der Umfrage wünschen. Noch arbeiten die Schirme und die Aktionsmöbel der „Komm-wie-Du-bist“-Kampagne nicht optimal zusammen, räumen die Verantwortlichen in Hameln ein. Aber das soll sich im kommenden Jahr ändern.

Der Umfrage entsprechend soll dann bei der Umgestaltung der Innenstadt Grün künftig die entscheidende Rolle spielen. Dazu gehören zum Beispiel Bäume, Fassadengrün, Dachgärten

und mehr. Genauso gehören aber auch Sonnensegel, Schirme, Sprühnebel, Bachläufe, Luftzug und kühlende Räume zu einem wirkungsvollen Klimaanpassungskonzept, das gerade erarbeitet wird. Die Hameln Marketing und Tourismus GmbH (HMT) und die Stadtplanung wollen im Rahmen der Sommeraktion weitere Ergebnisse der Umfrage vorstellen und Ideen präsentieren, wie die Innenstadt künftig abgekühlt werden kann.

Mittel aus dem Förderprogramm des Landes

Auch 2024 stehen der HMT 200 000 Euro aus dem niedersächsischen Förderprogramm „Perspektive Innenstadt“ zur Verfügung. Das wurde aufgelegt, um die Corona-Folgen für die Innenstädte abzumildern.

Wenn es darum geht, Städte an die Folgen des Klimawandels anzupassen, sind auch in Hitzezeiten noch attraktive Innenstädte sicher nur ein kleiner Bereich. Das macht schon der Blick in einschlägige Studien deutlich: Starkregen und Überschwemmungen bringen existenzielle Bedrohungen. Städte heizen sich insgesamt besonders auf, was als „Urbaner Hitzeinseleffekt“ bekannt ist. Sich darauf einzustellen, wird Schätzungen zufolge Milliarden kosten. Die Bundesregierung hat seit 2020 bereits einen dreistelligen Millionenbetrag für die Anpassung ländlicher und urbaner Räume zur Verfügung gestellt.

Angesichts solcher Dimensionen wirken Schritte in Hameln zwar klein. Allerdings stehen die Innenstädte ja nicht nur durch den Klimawandel unter Druck. Schatten, Grün und Wasser sind jedenfalls klare Wünsche für die Zukunft der City.

CHANGE

Stadtmarketing und Transformation

Innenstädte sollen nachhaltig, smart, lebendig und wirtschaftlich - im Saldo: zukunftsfest! - werden. Wie die Transformation dahin gelingen kann, steht im Mittelpunkt des 28. IHK-Forums Stadtmarketing am 12. September in Hannover. Einleitende Impulse gibt es zu den Themen Immobilien, zur Rolle der Kommunikation und zur Innenstadtbelebung und zum digitalen Stadtmarketing. Als Beispiele werden vorgestellt Projekte aus Soltau, Hanau und Wolfenbüttel.

Teilnahmepreis für den jeweils 1. Teilnehmer 250 Euro zzgl. 19 % USt.
Webpage mit Programm, Informationen zu Themen und Referenten und Anmeldemöglichkeit
www.hannover.ihk.de/stadtmarketingforum

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 0 50 68 / 92 90 46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de

KOMMENTIERT

Mehr Geld für Niedersachsens Straßen!

Wie vielen Schlaglöchern mussten Sie in den vergangenen Tagen auf Niedersachsens Straßen ausweichen? Wenn Sie sich nicht mehr genau daran erinnern können, mag es daran liegen, dass der zunehmend marode Zustand, insbesondere unserer Landesstraßen, teilweise schon zum Alltag geworden ist.

Die durch das Land bereitgestellten Haushaltsmittel reichen seit Jahren nicht aus, um allein den Status quo der Straßensubstanz zu erhalten. Das Ergebnis ist ein dramatischer Sanierungsstau, der durch den wachsenden Mangel an Fachpersonal bei der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr noch verschärft wird. Als IHK Niedersachsen, Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern, fordern wir schon seit Längerem von der Landesregierung einen deutlichen Aufwuchs des Stra-

ßenbauetats. Denn eine bedarfsgerecht ausgebaute Straßeninfrastruktur ist für die Bewältigung von Warenströmen, für Berufspendlerinnen und -pendler sowie für den Freizeitverkehr und letztlich für eine gut funktionierende Volkswirtschaft unabdingbar.

Die steigenden Defizite im Netz der niedersächsischen Landesstraßen beeinträchtigen nicht nur den Verkehrsfluss, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Untermauert werden unsere Appelle an das Land nun auch vom Landesrechnungshof. Der aktuelle Jahresbericht zeigt deutlich, welcher hohen Investitions- und Sanierungsstau die niedersächsische Straßeninfrastruktur aufweist. Demnach beträgt der aufgelaufene Fehlbedarf allein für die Instandhaltung bereits 216 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von Baupreissteigerungen müssten die Mittel für den Substanzerhalt in den kommenden Jahren auf mindestens 143 Mio. Euro aufgestockt werden. Die mittelfristige Finanzplanung der Landesregierung sieht aber nur 85 Mio. Euro für die Jahre 2025 bis 2027 vor. Statt zu investieren, wird wichtige Infrastruktur weiter auf Verschleiß gefahren. Dabei muss die Devise für die Politik lauten: Mehr Geld für Niedersachsens Straßen! Sanierungsstau beheben, Substanzverlust stoppen.

Monika Scherf,
Hauptgeschäftsführerin
IHK Niedersachsen



Mehr dazu finden Sie in einem Onepager der IHK Niedersachsen:

www.ihk-n.de/1PagerStrassen



iStockphoto.com/Wirestock

Anzeige

Onlinezugangsgesetz: Noch kein Durchbruch

Endlich: Bundesrat und Bundestag haben sich im Vermittlungsverfahren Ende Juni auf ein Upgrade des Onlinezugangsgesetzes verständigt. Das Ergebnis hat Licht und Schatten. Es gibt Schritte nach vorn, aber noch nicht den großen, der den Durchbruch bei der Verwaltungsdigitalisierung bringen würde.



Von Christian Gräscha

Gut ist auf jeden Fall, dass die schon bestehenden BundID als Zugang zur digitalen Verwaltung zur DeutschlandID als zentralem Bürgerkonto weiterentwickelt werden soll. Damit würde es eine bundesweit einheitliche Identifizierung geben.

Und immerhin führt der Bund für seine Leistungen ein einklagbares Recht auf digitale Verwaltung ein - ohne dass daraus allerdings Schadenersatz- oder Entschädigungsansprüche abgeleitet werden können.

Und ebenfalls positiv: Digitale Anträge ohne händische Unterschrift sollen die Papierform ersetzen, damit soll der Weg zum Amt erspart bleiben.

Soweit die Schritte nach vorn. Auf der Schattenseite steht, dass die strukturellen Hindernisse für eine durchgreifende Verwaltungsdigitalisierung nicht abgebaut wurden. Erfolgreiche Digitalisierung ist nur möglich, wenn zwischen allen Ebenen und allen Beteiligten, Bund, Länder und Kommunen, einheitliche Standards definiert werden. Dadurch dass der Bund keine zusätzlichen Finanzmittel bereitstellt, erhalten die Länder unter anderem über den IT-Planungsrat Kompetenzen. Hier herrscht de facto ein Einstimmigkeitsprinzip. Das kann es schwer machen, einheitliche Standards durchzusetzen.

Wenn der IT-Planungsrat aber bei der Festlegung der Standards eine wichtigere Rolle einnehmen soll, dann muss er arbeitsfähig sein, um schnell diese einheitlichen Standards erreichen zu können.

Gute Ansätze reichen nicht. Das Ziel bleibt ein Austausch von Informationen und Dokumenten zwischen den einzelnen Registern in Echtzeit sowie ein wirkliches Once-only-Prinzip, damit Unternehmen - und Bürgerinnen und Bürger - dem Staat nur noch einmal die notwendigen Daten zur Verfügung stellen müssen. Um das zu erreichen, braucht es aber wahrscheinlich nicht nur ein Onlinezugangsgesetz 3.0, sondern endlich den Willen und die Einsicht auf allen politischen Ebenen.

GROTE
Büro- und Hallenbau

**Wir begleiten Sie
von Ihrer Idee...**

**bis zur Schlüssel-
übergabe!**

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig · Hannover · Leipzig · Magdeburg

info@grote.de · www.grote.de · 0531/2382828



DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für
Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.

Ihr Ansprechpartner
für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung

www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo

HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service



Beate Rausch (4)

Wirtschaftsminister Olaf Lies beim ersten gemeinsamen Treffen und Kennenlernen der 70-köpfigen Delegation aus Niedersachsen im Hotel in Casablanca.

Es gab verschiedene Unternehmensbesuche, zum Beispiel beim Getränkehersteller Groupe des Boisson du Maroc, bei dem diese Werbung für Bier aufgenommen wurde.

Drei Tage in Marokko

Energie und Fachkräfte waren Schwerpunktthemen einer Delegationsreise nach **Marokko** mit Wirtschaftsminister Olaf Lies, der mit rund 60 Unternehmerinnen und Unternehmern Ende Juni unterwegs war. Ein Reisetagebuch.



Von Beate Rausch | beate.rausch@hannover.ihk.de

Dienstag, 25. Juni

Beginn der Delegationsreise des Landes Niedersachsen nach Marokko: Besucht werden bis zum 27. Juni Casablanca und Rabat. Die rund 70-köpfige Delegation wird von Wirtschaftsminister Olaf Lies angeführt. Das erste Treffen und Kennenlernen der gesamten Delegation fand bei einem gemeinsamen Abendessen im Delegationshotel in Casablanca statt. In den kommenden zwei Tagen folgen viele Gespräche, Unternehmensbesuche und Netzwerktreffen.

Mittwoch, 26. Juni

Das Königreich Marokko mit seinen 37,5 Millionen Einwohnern hat sich zu einem wichtigen stabilen Partner und Industriezentrum für Investoren aus der ganzen Welt entwickelt, so Stefan Bantle, Gesandter der Deutschen Botschaft in Rabat, AHK Marokko, GTAI und KWS Maroc während des Briefings. In unmittelbarer Nähe zu Europa ist das Land außerdem ein interessanter Logistikstandort. Es lockt ausländische Unternehmen mit einer guten Infrastruktur und steuerlichen Anreizen. Drei von der AHK Marokko vorbereitete, parallel laufende Runde Tische zu den Branchen Automobil/Luftfahrt, Energie sowie Infrastruktur und Produktion und praxisnahe Berichte aus der marokkanischen Unternehmerschaft liefern am 26. Juni vormittags viel Wissenswertes und Wichtiges über das Land. Vertiefende Gespräche und die

individuelle Vernetzung niedersächsischer und marokkanischer Unternehmensvertreterinnen und -vertreter stehen im Anschluss beim gemeinsamen Mittag im Fokus. Dem Nachmittagsprogramm sind die niedersächsischen Schwerpunkte Fachkräfteeinwanderung, Energie, Automotive und Produktion im Agrar-, Ernährungssektor gewidmet.

Während im Hotel eine Fachkräfteinformationsveranstaltung mit wichtigen Akteuren und Akteurinnen wie der marokkanischen Arbeitsagentur Anapec, Thamm Plus, AHK, Bundesagentur



Olaf Lies beim Besuch der Industrieproduktion von Magideutz S.A. in Casablanca.

für Arbeit, Welcome Center Hannover und Niedersachsen.next sowie rund 20 Unternehmerinnen und Unternehmern stattfand, flankiert von einem Speed-Dating für interessierte niedersächsische Teilnehmende, begab sich der Rest der Delegation auf drei parallel laufende Unternehmensbesuche.

Das Cluster „Fachkräfte“ auf der Delegationsreise war ein großer Erfolg: Initiativen, Akteurinnen und Akteure sowie Projekte stellten sich vor und zeigten, wie weit fortgeschritten die Zusammenarbeit zwischen Marokko und Deutschland im Fachkräftebereich ist. Natürlich wurde auch diskutiert, wie man diese Beziehung weiter stärken und ausbauen kann. Zurück in Niedersachsen geht es darum, das mit Leben zu füllen. Und welche Eindrücke haben die Teilnehmenden bei den Unternehmensbesuchen gewonnen?

Magideutz S.A. mit seinem Hauptsitz in Casablanca beliefert die Industrie, die Landwirtschaft und die Küstenfischerei mit einer breiten Palette von Hochleistungsprodukten. Eine Gruppe von rund 18 niedersächsischen Delegationsteilnehmern erhielt vor Ort vom Geschäftsführer Abderrazzak Askaoui einen Einblick in die Aktivitäten des Unternehmens in Marokko und der Region. Highlight war die Führung durch die Montagehallen.

Bosch Household Appliance wurde 2008 in Marokko gegründet, heute ist das Unternehmen in allen Geschäftsbereichen wie Mobilitätslösung, Industrietechnologie, Konsumgüter und Gebäudeenergie-technologie aktiv. Geschäftsführer Mehdi El Boury begrüßte die Niedersachsen-Delegation. Gesprächsthema neben den originären Bosch-Aktivitäten in Marokko war auch der Neubau der Zentrale in Casablanca: dieser ist klimafreundlich, grün und nachhaltig, 100 Prozent des Energiebedarfs werden über Solaranlagen gewonnen.

Die **Groupe des Boisson du Maroc** ist eine marokkanische Unternehmensgruppe mit Fokus auf Getränkeproduktion. Boisson du Maroc stellt Wein, kohlenstoffhaltige Getränke, Bier, Trinkwasser und Olivenöl her und vertreibt über elf Ladengeschäfte auch direkt an den Konsumenten. Frederic Lopez, Directeur Activité Vin & Export, und sein Braumeister empfingen die niedersächsische Gruppe. Besonders spannend war die Führung durch die Produktion und die im Anschluss ermöglichte Bier-Verkostung.

Beim Networking-Abend mit marokkanischen Gästen in der Panoramic Lounge Bar des Kenzi Tower Hotels konnten im Laufe des Tages entstandene Kontakte vertieft, neue Kontakte aufgebaut oder auch die Eindrücke des Tages bei einem atemberaubenden Blick über das abendliche Casablanca verarbeitet werden.

Donnerstag, 27. Juni

Der Donnerstagmorgen beginnt für die gesamte niedersächsische Delegation früh, erneut mit drei parallel laufenden Unternehmensbesuchen.

OCP liegt in Jorf Lasfar, etwa zwei Stunden von Casablanca entfernt. Das Unternehmen ist einer der größten Phosphatproduzenten der Welt. Die Firma wurde 1920 gegründet und verfügt heute über vier Standorte in Marokko. Spezialisiert ist OCP auf



Bereits seit 1971 produziert der Automobilzulieferer Leoni in Marokko, dessen Werk ein Teil der Delegation besuchte.

die Gewinnung, Herstellung und Vermarktung von Phosphaten und deren Derivaten: Düngemittel und Phosphorsäure. Highlight für die Delegation: die Führung über das Produktionsgelände von grünem Wasserstoff, inklusive Meerwasserentsalzungsanlage. Moulay Bensalem Maaroufi, Othman El Yaalaoui, Khadija Ezaoui und Zaynab Ajdir geben einen Einblick in wichtige technische Aspekte der Produktion, der Logistik von Phosphaten nach Jorf Lasfar, die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens sowie das Energieprogramm des Unternehmens, das auf Kraft-Wärme-Kopplung und Wind- und Solarenergie fußt.

Bereits seit 1971 existiert der Automobilzulieferer **Leoni** in Marokko. Mehr als 6000 Mitarbeiter produzieren an den drei Standorten Kabel, Glasfaserkabel und Kabelsysteme für die Automobilindustrie und andere Industriezweige. Hicham Hannioui, Werksleiter von Leoni Bouskoura und amtierender Leiter der Personalabteilung Marokko hat die niedersächsische Gruppe empfangen und einen Überblick über die Aktivitäten gegeben. Von besonderem Interesse war auch die Ausbildungs-Akademie. Während einer Führung durch die Produktion konnten sich die Teilnehmenden nicht nur einen Überblick über die modernen Anlagen verschaffen, sondern auch über die gut ausgebildeten marokkanischen Fachkräfte in der Produktion.

Die dritte Gruppe besuchte das Projekt **Agropole** in Béni Mellal. Agropole ist ein Großprojekt, das im Rahmen des Plan Maroc Vert entwickelt wurde, um die Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte zu stärken. Realisiert wurde es durch eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Regierung, Privatunternehmen und Investoren. Es erstreckt sich über eine Fläche von 208 Hektar und besteht aus 963 Grundstückspartellen. Seit 2018 existiert auf rund 2,63 Hektar ein Areal „Lebensmittel“, auf dem sich verschiedene Labore gegründet haben. Zu den Kernthemen von Agropole gehören Oliven, Zitrusfrüchte, Gemüse - auch Nischenprodukte - und die Viehwirtschaft.

Nachmittags ging es von den Unternehmensbesuchen direkt nach Rabat: Abschluss der Delegationsreise des Landes Niedersachsen in der Residenz des Deutschen Botschafters Robert Dölger. Der kurze, aber sehr intensive Besuch Casablancas und Rabats fand bei einem schönen und entspannten Abend - vielen angeregten Gesprächen mit marokkanischen Gästen, Vertretern deutscher Niederlassungen in Marokko - im Garten der Residenz des Botschafters seinen Ausklang.

NACHHALTIG!

Sommerstation in Obernkirchen



Robert Habeck (l.) in Obernkirchen mit Ardagh-Geschäftsführer Jens Schaefer.

Vor Ort sehen, wie die Förderung umgesetzt wird: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck besuchte als Station seiner Sommerreise im Juli den Behälterglashersteller Ardagh Glass Packaging in Obernkirchen, um sich dort eine mit Fördermitteln des Bundes Ende 2023 errichtete emis-

sionsarme Schmelzwanne anzusehen. NextGen Furnace heißt sie und erreicht mit einer neuartigen Hybrid-Technologie aktuell eine Verminderung der CO₂-Emissionen von 64 Prozent. Ermöglicht wird das durch die Elektrifizierung der Schmelzwanne, die momentan mit 60 Prozent erneuerbarem Strom und zu 40 Prozent mit Gas betrieben wird. Der herkömmliche Energiemix für die Glasproduktion liegt in der Regel bei 90 Prozent Gas und 10 Prozent Strom. In den ersten Monaten dieses Jahres wurden bei der Produktion in Obernkirchen bereits rund 18 000 Tonnen CO₂ eingespart. Solche Projekte stünden für die nachhaltige Erneuerung der deutschen Wirtschaft, so Habeck: „Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, dass der klimafreundliche Umbau der energieintensiven Glasindustrie in Deutschland gelingen kann.“ Bei voller Auslastung produziert die Anlage bis zu 350 Tonnen Behälterglas pro Tag. Die Behälterglasindustrie ist mit einem Umsatz von rund 2 Mrd. Euro ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Deutschland. Ardagh-Geschäftsführer Jens Schaefer nutzte den Besuchs Habecks während dessen Sommerreise für einen Appell: „Um das volle Potenzial neuer Technologien auszuschöpfen, braucht es in Deutschland die nötige Infrastruktur. Denn als energieintensive Industrie sind wir auf die verlässliche Verfügbarkeit von ausreichend grünem Strom zu marktfähigen Preisen angewiesen.“ pm

Nachhaltiger Werbespot



Diesmal fällt Barbara Schöneberger ein ziemlich großer Flachbildschirm vor die Füße: Die Wandhalterung hat gehalten, nur die Wand nicht. Die Moderatorin wirbt schon länger für die VHV. Neu aber ist, dass der aktuelle Spot möglichst nachhaltig und ressourcenschonend produziert wurde, so die VHV. Die Hamburger Werbeagentur Scholz & Friends arbeitete dabei mit der Berliner Produktionsfirma Zauberberg zusammen. Möglichst kurze Anreisen mit der Bahn, vegetarisches Catering,

nachhaltiger Baustrom statt Diesel-Aggregate am Set, Übernachtungen in Hotels mit Umweltmaßnahmen, Requisiten und Kleidung geliehen. Für die VHV ein Zeichen, „dass wir uns bemühen, auch bei der Erstellung von TV-Werbespots ressourcenschonend vorzugehen.“ Im Spot selber sieht man aber nichts von der „grünen“ Produktion – ganz abgesehen davon, dass er in schwarz-weiß gedreht wurde. pm

<https://vimeo.com/showcase/vhv-spot-nachbar>

Nachhaltig!
In dieser Rubrik stellen wir Unternehmen mit nachhaltigen Projekten und Themen in den Mittelpunkt.





Ausgezeichnete Inklusion

Die Ronnenberger Siemer Verpackung GmbH und die Sanacorp Pharmahandel GmbH mit ihrem Standort in Langenhagen wurden in diesem Sommer mit dem Förderpreis für Inklusion in der Wirtschaft ausgezeichnet. Der Preis wird von Region und Stadt Hannover vergeben und geht an Unternehmen, die Menschen barrierefreie Arbeitsplätze bieten und ihnen mit neuen Konzepten die Teilhabe am Arbeitsleben sichern.

Siemer: Vielfalt bereichert

Das Familienunternehmen Siemer Verpackung, das seit nahezu 120 Jahren und über vier Generationen hinweg Verpackungslösungen entwickelt, hat sich unter der Leitung der beiden Schwestern Maren und Laura Grondey seit 2011 zu einem Vorreiter für Nachhaltigkeit und Inklusion entwickelt. Die Beschäftigungsquote Schwerbehinderter liegt über dem gesetzlichen Soll. Außerdem sieht die Jury ein nachahmenswertes Engagement für Menschen mit Handicap. Angefangen mit einem Praktikanten, der dann fest übernommen wurde, hat das Unternehmen aufgrund der gewonnenen Erfahrungen im Weiteren die Einstellungen von Menschen mit Behinderungen aktiv vorangetrieben. Die Überzeugung: Vielfalt sei eine Quelle der Stärke, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen bereicherten das Team.

Sanacorp: Sicher und barrierefrei

Die Sanacorp Pharmahandel GmbH ist Teil einer genossenschaftlichen Unternehmensgruppe, die Apotheken mit Arzneimitteln



und Gesundheitsprodukten versorgt. Am Standort Langenhagen sind aktuell 39 Menschen mit Einschränkungen beschäftigt. Sanacorp sichert diesen Beschäftigten fest die Weiterbeschäftigung zu, auch unter Berücksichtigung der individuellen Einschränkungen: Krankheitsbedingte Kündigungen wegen Leistungsverminderung seien praktisch ausgeschlossen“, so das Unternehmen. Die Niederlassung in Langenhagen ist zudem vollständig barrierefrei ausgestattet. Besonders überzeugend für die Jury: Eine Schwerbehindertenquote mit 20 Prozent weit über den gesetzlichen Anforderungen und ein großes Portfolio an Maßnahmen, um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten

Die Entscheidungen der Jury fielen einstimmig. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert. pm

Sycor-Preis für Schüler

Die Sycor GmbH, Göttingen, hat mit Malte Arved Aschenbach und Philipp Richard Nossek zwei Abiturienten des Hainberg-Gymnasiums mit dem Sycor-Abi-Preis ausgezeichnet. Der Preis wird im Rahmen einer seit 2001 bestehenden Zusammenarbeit mit der Schule vergeben. Dabei geht es insbesondere um Berufsorientierung und Angebote zum Programmieren für Schülerinnen und Schüler. Die Sycor-Auszeichnung wurde vor genau 20 Jahren erstmals überreicht. Ausschlaggebend ist dabei zum einen die Abiturnote, zum anderen aber auch die „MINT-Komponente“: die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Bislang wurden mehr als 40 Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet.



Ausschreibungen

Bunt - vielfältig - nachhaltig: So sollen die Ideen aussehen, die im Rahmen des Wettbewerbs **Gemeinsam aktiv - Handel(n) vor Ort** gesucht werden. Bewerben können sich sowohl Unternehmen als auch Organisationen. Es geht darum, Handelsstandorte kreativ zu unterstützen. Ausgeschrieben sind sechs Geldpreise in Höhe von jeweils 5000 Euro. Bewerbungsschluss ist der 30. August.

www.wettbewerbgemeinsam-aktiv.de

Die Landesinitiative Niedersachsen Additiv sucht die beste **3D-Druck-Idee** des Jahres. Mitmachen können alle Personen ab 18 Jahren aus Niedersachsen, allein oder als Gruppe. Bewerbungen bis zum 1. September unter: www.t1p.de/8nwm7

Anlässlich der Hannover Messe 2025 schreibt die Deutsche Messe nach mehrjähriger Pause erneut den **Robotics Award** aus. Prämiert werden robotergestützte Automatisierungs- und Logistiklösungen. Bewerbungsschluss ist der 11. November. Der Gewinn umfasst ein Preispaket, unter anderem mit einer Ausstellungsfläche auf der Hannover Messe, einem Vortragsslot im Robotics Forum sowie einem Interview im Robotics Podcast. Kontakt: Deutsche Messe AG, Brigitte Mahnken, **Tel. 0511 89-31024**, brigitte.mahnken@messe.de

Aktuelle Meldungen zu Auszeichnungen und Ausschreibungen finden Sie im Webmagazin der Niedersächsischen Wirtschaft:

www.nw-ihk.de

GEKLINGELT BEI

Heddas Lakritzstation,
Wennigsen

11. JULI, 15.02 UHR
STEINHUDE, MEERSTRASSE 2

Hedda Depner (47) wollte sich „schon immer“ selbstständig machen. 2023 hat sich die gelernte Zahnarthelferin ihren Traum erfüllt - mit der „Lakritzstation“. Das Unternehmen hat sie einem älteren Ehepaar abgekauft, das sie von Wochenmärkten kannte. Ob Kauware wie „Lakritzring mit dem Extrakt der Färberdistel“ oder „Gitarre mit Chili“ über geräuchertes Lakritz, Linguini oder Liköre zu Zahnpasta: Hedda Depner verkauft mit ihrem Verkaufswagen auf den Wochenmärkten in Hameln und Bückeburg mehr als 100 Lakritzprodukte und Fruchtgummies. Ihr Fokus liegt auf Erwachsenenlakritz mit hohem Lakritz- und Salmiakanteil. Ihre Produkte bezieht sie aus Kalabrien, Island oder sogar aus Australien. Seit März hat die Unternehmerin auch ein Ladengeschäft an den Strandterrassen in Steinhude mit Blick aufs Steinhuder Meer angemietet.

Wobei störe ich gerade?

Ich habe eine neue Mitarbeiterin und gerade überlegt, wie wir uns künftig die Stunden aufteilen.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Lakritz. Und zwar vor allem Erwachsenenlakritz mit einem Lakritz- oder Salmiakanteil von 1,5 Prozent und höher. Das stärkste Produkt hat 13 Prozent Salmiakanteil. Insgesamt biete ich über 100 La-

kritzprodukte an: von süß bis salzig, von hart bis weich, mit Frucht oder mit Chili.

Wofür möchten Sie werben?

Lakritz hilft aufgrund seiner entzündungshemmenden Eigenschaften zum Beispiel bei Halsschmerzen oder Magen-Darm-Beschwerden. Aber man sollte es vorsichtig konsumieren, besonders bei Bluthochdruck. Denn Lakritz ist auch ein Genussmittel!

Wie viele Mitarbeitende haben Sie?

Ich habe zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen

und bin froh, dass ich die beiden Damen gefunden habe; das war nicht einfach! Schön wäre es, wenn noch jemand dazu käme. Denn ich möchte wieder gern auf den Wochenmarkt in Bad Nenndorf fahren.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Bis jetzt noch nicht viel. Aber ich habe mich mal für die Weiterbildungsangebote interessiert. Bislang hat es nur terminlich noch nicht geklappt.

Die Fragen stellte Barbara Dörmer.



Barbara Dörmer: WVSU/shutterstock.com

Hedda Depner in ihrem Laden in Steinhude. Das Wurzelextrakt der Süßholzwurzel wird für Rohlakritz ausgekocht.

GESTARTET...

... DAMALS

**vor
175
Jahren**

Stadtsparkasse Bad Pyrmont (4. Oktober)

Georg Altenburg GmbH & Co KG, Stadthagen
(1. September)

BERR - Hochdruck GmbH, Lauenau (27. September)

Autohaus Andreas Fiegler GmbH & Co KG, Stolzenau
(1. Oktober)

Fischhaus Blanke GmbH & Co. KG, Stadthagen
(1. Oktober)

Fritz Petzold Inh. Andreas Gloger Elektro, Radio,
Fernsehen e.K., Walkenried (1. Oktober)

**vor
100
Jahren**

Thimm Holding GmbH & Co. KG, Northeim (25. August)

Meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH,
Hannover (26. August)

Schlüsseldienst Friedrich Hartlieb Nachfolger Bernd
Bühler, Hannover (1. September)

Schwager GmbH & Co. KG, Holzminden (1. September)

Autohaus Heinrich Holtorf, Bassum (1. Oktober)

Hogrefe-Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen (1. Oktober)

Löns-Apotheke Alexander Rupp e.K., Seelze
(1. Oktober)

**vor
75
Jahren**

Hamelner Blumen-Großhandel GmbH, Hameln
(15. August)

Die Torffrau Ingrid Reinkemeyer GmbH, Diepenau
(26. August)

Hartmann Bauфина GmbH, Göttingen (30. August)

Hotoprint Elektronik Geschäftsführungs GmbH,
Lamspringe (25. September)

Ma We GmbH Handel mit Werkzeugen und Maschinen,
Wennigsen (30. September)

**vor
50
Jahren**



Digital first: Zwischen den
NW-Ausgaben lesen Sie
aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

Kräuter-Basar, Hannover: 50-jähriges Bestehen im Juli



Kräuterbasar

Dieser Duft nach Gewürzen, nach Tee. Wenn man am Kräuter-Basar vorbei durch Hannovers Niki-de-Saint-Phalle-Promenade schlendert, der Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Kröpcke. Oder früher durch die Passerelle, was allerdings dasselbe ist. Und was bedeutet: Der Kräuter-Basar war eigentlich immer schon dort. Tatsächlich ist er das wohl älteste heute noch bestehende Fachgeschäft in der Promenade. Das jedenfalls fand die Hannoversche Allgemeine Zeitung heraus. Auf jeden Fall feierte der Kräuter-Basar gerade erst fünf Jahrzehnte seines Bestehens. Eigentlich war es allerdings schon im letzten Jahr so weit. Doch es kam zu viel dazwischen, an Feiern war nicht zu denken, sagt Lynn Sauer. Sie führt das Geschäft in dritter Generation - und holt das Jubiläum jetzt nach. Gegründet hat es ihr Großvater Bernhard Littau. Und der ist auch auf dem Bild aus den Gründerjahren vor dem Kräuter-Basar zu sehen, als die Geschäfte noch offener waren, der Verkaufstresen nach außen geschoben wurde. Und der Duft nach Gewürzen und Tee vielleicht noch mehr diesen Teil der Passerelle prägte.

**vor
25
Jahren**

PSL Systemtechnik GmbH, Osterode (1. Juni)

Göttinger Sonderfahrzeugbau GmbH & Co. KG,
Göttingen (31. August)

IDK - Institut für Datenkommunikation GmbH,
Diepenau (31. August)

Auto-Service HaNoWi GmbH, Twistringen
(6. September)

VVH Versicherungsvermittlung Hannover GmbH,
Hannover (15. September)

Hausverwaltung Berge & Altmann GmbH, Nienburg
(17. September)

K.I.S.S. Warenwirtschaftssysteme GmbH, Hannover
(20. September)

Krieg & Fischer Ingenieure GmbH, Göttingen
(24. September)

Adler Apotheke Hannover, Gennadij Rauh e.K.,
Hannover (1. Oktober)

Gehry-Tower Objektgesellschaft GmbH, Hannover
(4. Oktober)

GPB Immobilien GmbH, Hannover (4. Oktober)

KURZ GEMELDET

I SPARKASSEN-FUSION?

Hannover/Wunstorf. Bis Ende September soll es eine Entscheidungsgrundlage für einen Zusammenschluss der Sparkassen in Hannover und Wunstorf geben. In einer in Hannover veröffentlichten Meldung heißt es dazu, die beiden Vorstände hätten den Auftrag, die Vorteile einer möglichen Fusion gegenüber der Selbstständigkeit beider Institute zu prüfen. Die durchschnittliche Bilanzsumme der Sparkasse Hannover lag Ende 2023 bei 20,2 Mrd. Euro, die der Stadtparkasse Wunstorf bei 726 Mio. Euro. **pm**

I REKORDJAHR FÜR PILLER BLOWERS& COMPRESSORS

Moringen. Das Geschäftsjahr 2023 war für die Piller Blowers & Compressors GmbH mit einem Umsatz von 119,6 Mio. Euro und einem Auftragseingang von 130,9 Mio. Euro das bisher erfolgreichste der Firmengeschichte. Der Umsatz des Herstellers von Verdichtern in Südniedersachsen stieg dabei um 24,5 Prozent.

Das vergangene Jahr habe neben guten Zahlen auch, wie es heißt, „entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft“ sowie ein deutliches Wachstum der Beschäftigtenzahl gebracht. Mit 52 neuen Arbeitsplätzen übersprang das Unternehmen erstmals die Zahl von 500 Mitarbeitenden weltweit, von denen rund 400 am Stammsitz arbeiten **pm**

I EXPERT SPÜRT DAS KÜHLE KONSUMKLIMA

Langenhagen. Die wirtschaftliche und politische Lage drückt auf das Konsumklima. Das spürt die Langenhagener Expert-Gruppe. Sie schätzt die eigene Entwicklung aber besser als die ihres Marktumfeldes. Unter dem Strich bedeutet das: Solide entwickelt, Position gestärkt. Allerdings sollen auch Kosten gesenkt werden: Die Kooperation macht sich gewissermaßen wetterfest. **pm**

Ausführlich und aktuell finden Sie diese und weitere Unternehmensmeldungen im NW-Webmagazin: www.nw-ihk.de

HEISE AUF DEM TRIKOT VON HANNOVER 96

Hannover. Gerade erst ist die neue Saison der 2. Fußball-Bundesliga gestartet. Ist es Ihnen aufgefallen? Trikotsponsor von Hannover 96 ist jetzt die Mediengruppe Heise. Damit stehen fünf Familienunternehmen aus der Region hinter dem Zweitligisten mit Aufstiegsambitionen: Neben Heise behält die Isernhagener Heinz von Heiden GmbH die Namensrechte am Stadion. Die Anteilseigner des Profibereichs von Hannover 96 kommen aus den Unternehmen Kind (Hörgeräte), Baum (Immobilien) und Rossmann (Drogerie) und damit sämtlich aus der Umgebung. „Ungewöhnlich und einzigartig“ nannte 96-Geschäftsführer Martin Kind diese Lösung. Die für ihn so reizvoll war, dass Heise zwei weitere Kandidaten, darunter ein international ausgerichtetes, aus dem Rennen warf. Für welche Betrag Heise die Trikot-Rechte erworben hat, wurde nicht mitgeteilt. Die Vorstellung des neuen Sponsors erfolgte einige Wochen vor der Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der die Abberufung von Martin Kind als Geschäftsführer der Hannover 96 Management GmbH bestätigt wurde. **pm**

Mehr zum Heise-Engagement im Fußball, zu den Beweggründen und Reaktionen im Unternehmen auf www.nw-ihk.de/2024/06/heise-trikot-96/



+++ Unternehmensticker +++

+++ Das hannoversche Unternehmen Viscom, nach eigenen Angaben europäischer Marktführer für automatische optische Inspektionssysteme in der Elektronikindustrie, firmiert jetzt in der Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea) und damit als SE. +++ Die hannoversche Pizzeria Bestia backt in der Tradition der Pizza Napoletana. Das hat jetzt die Associazione Verace Pizza Napoletana (AVPN) bestätigt. In

Deutschland gibt es sieben Pizzerien mit diesem Siegel, darunter auch andere Restaurants des Bestia-Chefs Sandro Bavoso in Hildesheim. +++ Der Burgwedeler Drogerie-Filialist Rossmann weitet nach einem Raketenbeschuss Russlands mit mehr als 30 Toten in der Ukraine seine Hilfen aus und unterstützt mit 450.000 Euro die Hilfsorganisation #WeAreAllUkrainians von Tatjana Kiel, Dörte Kruppa und Wladimir Klitschko +++



Hannomax UG

Bei diesem Namen kann man kaum anders, als an eines der prägenden Unternehmen Hannovers zu denken. Aber tatsächlich hat die HannoMax UG nur eines mit der Hanomag AG gemeinsam: die Landeshauptstadt als Firmensitz.

HannoMax ist noch jung, bietet Dienstleistungen für mittelständische Unternehmen: Datenbankentwicklung, Prozessanalyse, Unternehmensberichte und Reporting-Lösungen. Keine Berührungspunkte auf den ersten Blick also mit dem Industrieschwergewicht aus Linden, das heute als Komatsu GmbH firmiert. Und auf den zweiten? Eigentlich auch nicht.

Woher kommt also der Name, der

sich noch nicht einmal auf einen Vornamen zurückführen lässt? Denn der HannoMax-Gründer heißt Jörn Thieme - und eben nicht Max. Und er arbeitet in der Südstadt, nicht in Linden.

Tatsächlich war es eine Sekundenentscheidung, als Thieme bei der Gründung einen Firmennamen brauchte. HannoMax ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern Hannover und einer intuitiv gewählten Ergänzung: Max. Die 1837 gegründete Egestorff'sche Eisengießerei, Maschinen-, Lokomotiven und Traktorenfabrik kannte Thieme - als Zugezogener - damals noch nicht.

Nur kurz nach der Gründung, erzählt Jörn Thieme, war da noch eine Irritation: Gibt es möglicherweise einen Motorrad-

club, der ähnlich heißt. Diese Befürchtung habe sein Vater gehabt. Bewahrheitet hat sie sich nicht.

Also bleibt es bei HannoMax. Ein Glücksfall vielleicht, denn Freunde übersetzen das ab und an zu Hannover maximal - als Beschreibung wie auch als Anspruch klingt das jedenfalls nach Höchstleistung. Obwohl HannoMax ja keine Abkürzung ist. Sondern einfach nur: der Name der Firma. pm



HannoMax UG



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



VWN-Logos abgebaut

Hannover. Das war ein Tag zumindest für Kran-Fans: Der, mit dem gerade die je neun Tonnen schweren VW-Logos am Fernsehturm am hannoverschen Raschplatz abmontiert werden, misst gut 150 Meter. Zur Expo 2000 hatte VW den Turm er- und seitdem dort geworben. Für die Nutzfahrzeuge. Jetzt geht es damit aus baulichen Gründen nicht weiter. Fans der hannoverschen Silhouette machen sich stark für den Telemoritz - so wird der Turm genannt als Pendant zum weit größeren Telemax im Stadtteil Groß-Buchholz. Der Innenstadt-Turm wurde in den 50er Jahren gebaut.





Uwe Lampe in der - noch leeren - Halle in Springe.

Die Tafeln: Groß auch im Raum Hannover

Jetzt steht auch fest, wo das zweite Verteilzentrum der Tafeln in Niedersachsen aufgebaut wird: Gesucht wurde in der Region Hannover, gefunden wurde ein Standort in **Springe**.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Noch in diesem Sommer soll das Tafel-Verteilzentrum in Springe an den Start gehen. Die Halle mit rund 1100 Quadratmetern Lager- und Bürofläche wird in den kommenden Wochen umgebaut. Damit haben dann Unternehmen eine weitere Möglichkeit, Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarf den Tafeln zur Verfügung zu stellen, statt sie vernichten zu müssen.

Ein erstes Verteilzentrum wurde vor wenigen Wochen im emsländischen Börger eröffnet (vgl. NW 3/24). Seither kamen dort rund 400 Paletten mit Lebensmitteln an und gingen von dort aus an die Tafel-Vereine vor Ort. Das soll aber erst der Anfang sein, so Uwe Lampe, der Landesvorsitzende der Tafeln in Niedersachsen und Bremen.

Verkehrsgünstig in der Region

Dass der zweite Standort in Springe, im Südwesten der Region Hannover und gleichzeitig am Sitz des Tafel-Landesverbands entsteht, ist im Wesentlichen ein Zufall. Die Lage ist aber aus Sicht von Uwe Lampe ideal: Nah an der B 217, im Westen und Osten etwa gleich weit entfernt die Autobahnen 2 und 7, außerdem auch im engeren Einzugsbereich sowohl von Produktions- als auch Handelsunternehmen und mit einer entsprechenden Lager-Infrastruktur.

Lampe hofft, dass die Umbauten Ende August oder Anfang September fertig sind. Die Halle in Springe kann von drei Seiten mit Lastwagen unterschiedlicher Größe erreicht werden, mit ent-

sprechenden Möglichkeiten zum Be- und Entladen. Eine von VW zur Verfügung gestellte Lieferwagen-Flotte soll dann dafür sorgen, dass insbesondere die Lebensmittel schnell zu den Tafeln im Land gebracht werden.

Dazu wird in Springe auch die Logistik-Organisation aufgebaut. Wie in Börger entstehen im Verteilzentrum zwei Vollzeitstellen und weitere drei Mini-Jobs. Auch die Büros des Landesverbandes werden künftig dort ihren Platz haben.

Selbstverpflichtung der Wirtschaft

Die Möglichkeiten für Unternehmen, in Börger und künftig in Springe Lebensmittel zur Verteilung abzugeben, sieht Tafel-Chef Lampe auch vor dem Hintergrund einer Vereinbarung von Mitte vergangenen Jahres: Supermärkte und Großhandel hatten sich damals verpflichtet, die Menge der Lebensmittelabfälle von 2025 um 30 Prozent, bis 2030 um die Hälfte zu verringern. Die Verteilzentren, die es in anderen Bundesländern schon länger gibt, können dazu einen Beitrag leisten.

Kontakt:

Tafeln in Niedersachsen und Bremen, Uwe Lampe,
Tel. 05041 8025900, lv@tafel-niedersachsen-bremen.de

ZEITREISE

vor
25
Jahren



Unternehmen haben sich bisher mit rund 500 Mio. DM in bar oder in Form von Produkten und Dienstleistungen für die EXPO 2000 engagiert. Diese Summe übertrifft bei weitem den Betrag, der üblicherweise zu Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften zusammenkommt.

August 1999

vor
50
Jahren

Niedersächsische
Wirtschaft

Die niedersächsische Archivverwaltung Hannover, der das Hauptstaatsarchiv in Hannover und die Staatsarchive im Lande unterstehen, hat sich ausdrücklich bereiterklärt, bis zu einer späteren Einrichtung eines gesonderten niedersächsischen Wirtschaftsarchivs Firmenakten und -schriftgut von wirtschaftsgeschichtlicher und wirtschaftspolitischer Bedeutung aus zurückliegenden Jahren zur Aufbewahrung zu übernehmen - ein dankenswertes, von den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ausdrücklich begrüßtes Angebot.

August 1974

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Ab sofort sind Kugelschreiber versuchsweise zum Ausfüllen sämtlicher Belege des Postanweisungs-, Postscheck- und Postsparkassendienstes sowie zu handschriftlichen Aufschriften von Einschreib- und Wertsendungen zugelassen, wenn die Schrift von schwarzer Farbe, deutlich zusammenhängend und blendungsfrei ist.

August 1949

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Am 15. August hat der Deutsche Aero Lloyd, A.-G., Berlin, einen Luftverkehr mit Kleinflugzeugen zwischen Hamburg und Hannover eröffnet.

August 1924

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt
Handel und Gewerbe.

Die Gesamtlänge der Eisenbahnen der Vereinigten Staaten übertrifft jetzt die Gesamtlänge der Eisenbahnen von ganz Europa. Dieses Verhältnis - und die darin ausdrückte Capital- und Arbeitsleistung - ist um so bemerkenswerter, als die Bevölkerung Europas (282 Millionen) siebenmal so groß ist, wie die Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

August 1874

Anzeige

RRR
STAHL- UND
GEWERBEBAU

SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

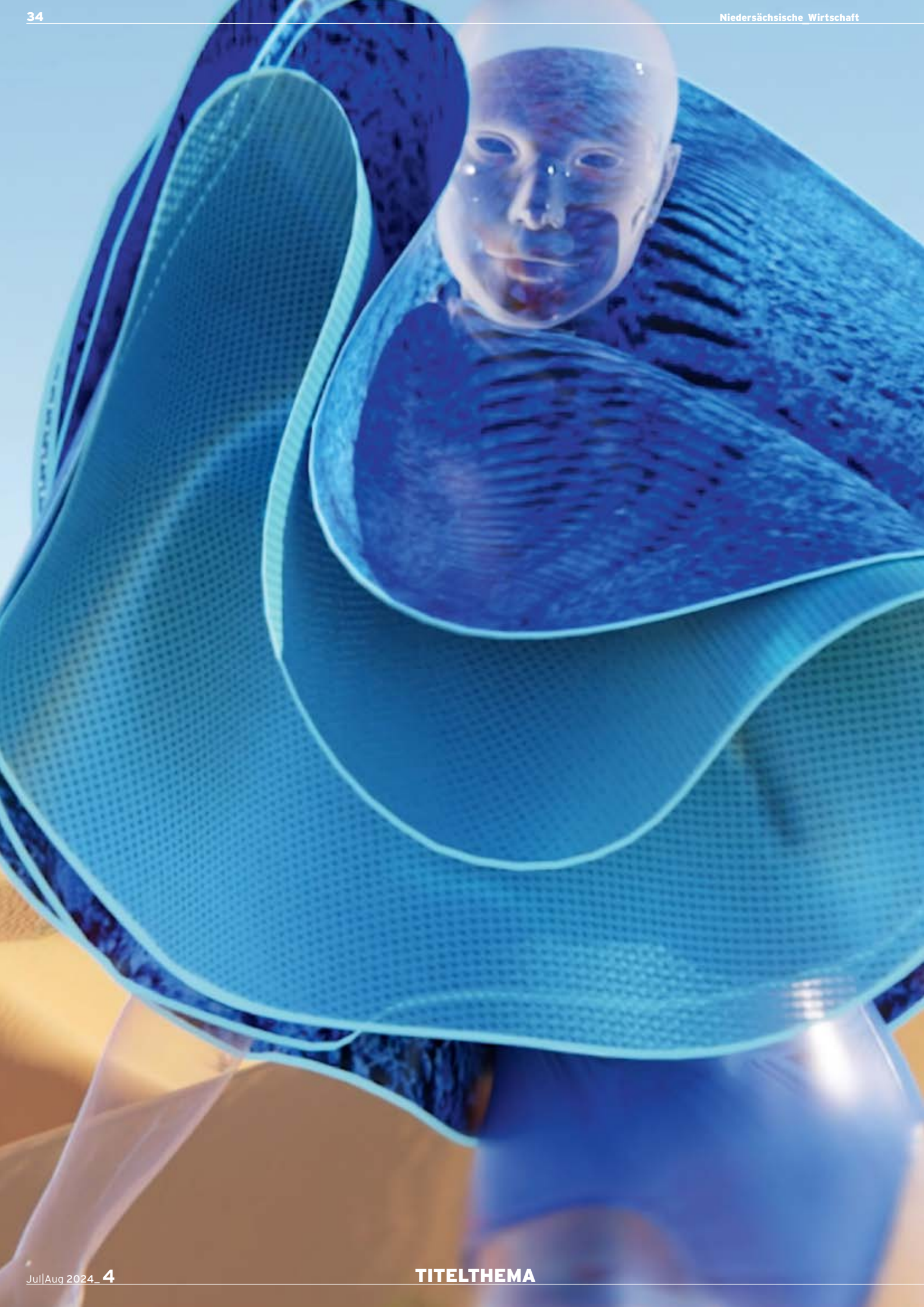
Albko, Ganderkesee

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



Digital first: Zwischen
den NW-Ausgaben lesen
aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Kreative Mode

Was hat die IHK-Region zum Thema Mode zu bieten? Das haben wir uns schon länger gefragt. Und sind auf eine Vielzahl kreativer **Macherinnen und Macher** gestoßen!

Von **Barbara Dörmer, Klaus Pohlmann und Georg Thomas**

Das Thema „Mode“ lag in der NW-Redaktion schon seit 2019 auf dem Tisch. Jetzt, in dieser Ausgabe, haben wir es endlich umgesetzt. Für diese Sommerausgabe haben wir uns im IHK-Gebiet nach kreativen Modelabels umgesehen. Dabei ging es uns explizit nicht um Umsatz oder Beschäftigte, um UG oder AG, um alt oder neu am Markt. Sondern um Kreativität, Ideenreichtum oder Schönheit. Und wir haben festgestellt: Kreative Mode aus der IHK-Region gibt es eine Menge. Und bei einigen davon spielt das Thema Nachhaltigkeit - wie auch immer umgesetzt - eine Rolle.

Mit dem Studiengang Modedesign der Hochschule Hannover, der Fahmoda - Akademie für Mode und Design und der berufsbildenden Anna-Siemsen-Schule gibt es in Hannover dann auch gleich drei ausbildende Institutionen für Mode, die jedes Jahr ihre Absolventinnen und Absolventen entlassen.

Wie wählt man Modedesignerinnen und -designer aus? Wir hatten die Qual der Wahl ...! Eine Auswahl finden Sie auf den kommenden Seiten. Diejenigen, die auch gern hier gestanden hätten, dürfen uns gern mailen (nw@hannover.ihk.de); in unserem Webmagazin gibt es „Nachschlag“.

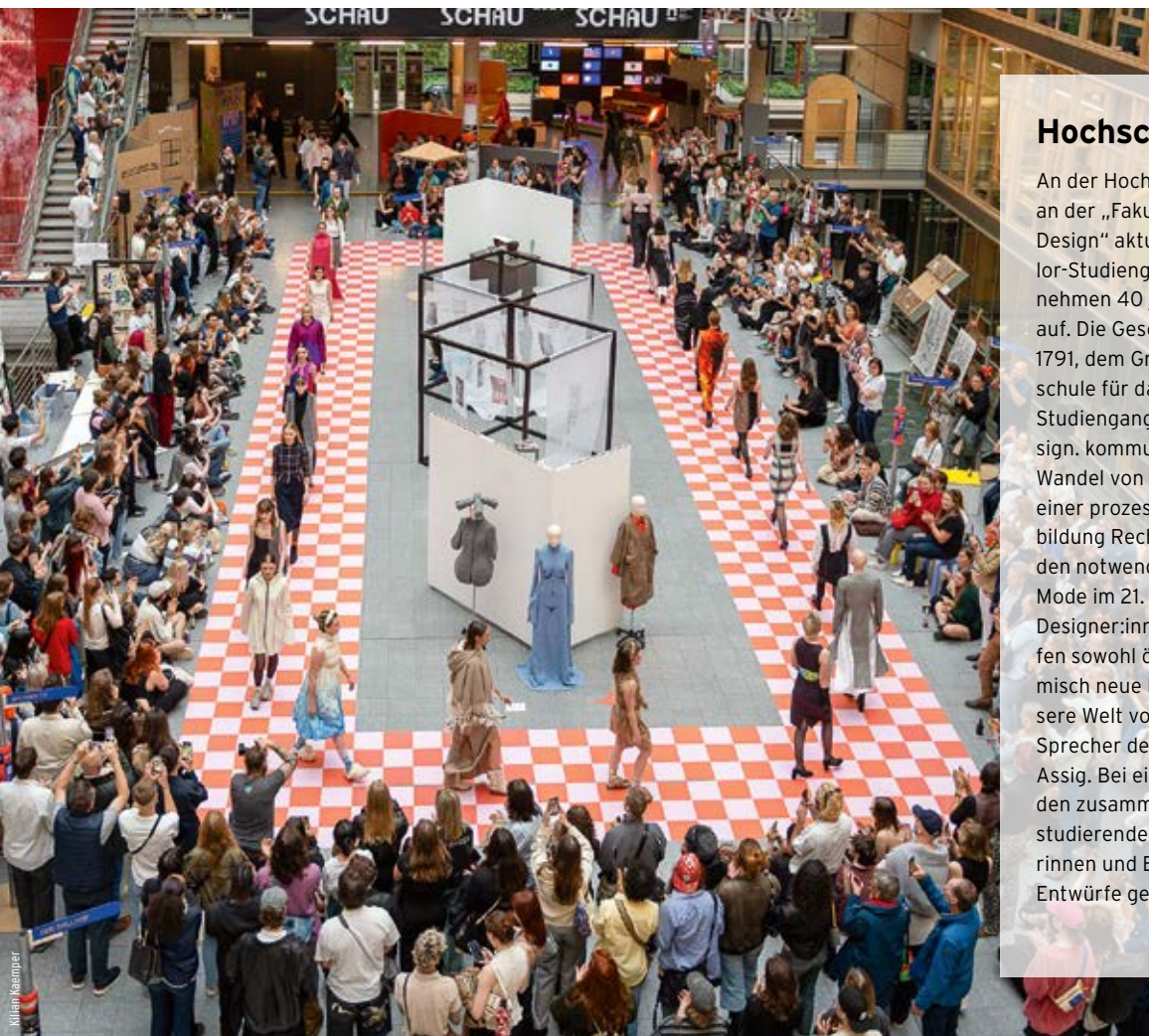
Und wussten Sie, dass es in Hannover im Stadtteil Kirchrode ein Museum für textile Kunst gibt? Das Museum zeigt in seiner aktuellen Ausstellung (dazu das Foto links und auf dem Titel dieser Ausgabe) „Digitale Mode - Kleider aus Feuer und Eis“.

Viel Spaß bei der dieses Mal sehr bunten Lektüre!

Museum für Textile Kunst

Wo wäre Mode näher an der Zukunft als im Digitalen? Kleider am Rechner entwerfen - klar. Aber virtuell fallen Grenzen: Kleider aus Feuer, aus Wasser. Alles geht. Und digitale Mode kann man auch anprobieren. Zu erleben noch bis Ende Dezember im Museum für Textile Kunst in Hannover. Außerhalb der Landeshauptstadt mag es ja manche überraschen, dass es hier ein solches Museum gibt. Es zeigt - neben den Sonderausstellungen - die Sammlung der Modedesignerin Erika Knoop. Paris und zurück: Knoop kennt die „große“ Modewelt, ist aber seit langem wieder in Hannover. Heute trägt ein Verein das Museum.

www.museum-fuer-textile-kunst.de



Hochschule Hannover

An der Hochschule Hannover (HS) studieren an der „Fakultät III – Medien, Information und Design“ aktuell 180 junge Menschen im Bachelor-Studiengang „Modedesign“. Im September nehmen 40 junge Menschen das Studium neu auf. Die Geschichte der Fakultät reicht zurück bis 1791, dem Gründungsjahr der „Freyen Zeichenschule für das Handwerk“. Kürzlich wurde der Studiengang umbenannt in „Mode. konzept. design. kommunikation.“ Der neue Name soll dem Wandel von einer eher designzentrierten hin zu einer prozessorientierten und praxisnahen Ausbildung Rechnung tragen. „Unser Ziel ist es, für den notwendigen Transformationsprozess von Mode im 21. Jahrhundert verantwortungsvolle Designer:innen auszubilden, die durch ihr Schaffen sowohl ökologisch, als auch sozial-ökonomisch neue Impulse zu setzen, und proaktiv unsere Welt von morgen mitzugestalten“, so der Sprecher des Studiengangs, Professor Johannes Assig. Bei einer Werkschau haben die Studierenden zusammen mit anderen Design- und Medienstudierenden Ende Mai vor rund 2000 Besucherinnen und Besuchern auf der Expo Plaza ihre Entwürfe gezeigt.

dö

www.hs-hannover.de/

Fahmoda

Max Volmary (60) hat mit seiner Frau Christa Volmary (59), einer studierten Modedesignerin, 2016 die Fahmoda - Akademie für Mode und Design in Hannover übernommen. Die staatlich anerkannte private Modeschule bildet jeweils ab September rund 60 junge Menschen aus. Die Abschlüsse reichen vom staatlich geprüften Modedesigner und/oder Gesellen oder Meistern im Massschneiderhandwerk (HWK) bis hin zu Bachelor of Arts (B.A.) Modedesign oder Bachelor of Arts (B.A.) Modemanagement. „Das Ausbildungskonzept der Fahmoda basiert auf dem Grundsatz: Kunst kommt von Können. Die Studentinnen und Studenten werden intensiv in der Schneidertechnik ausgebildet. Erst danach geht es ums Design“, erklärt Max Volmary. Bei einer Modenschau, die die Fahmoda regelmäßig in der Orangerie in Herrenhausen organisiert, haben die jungen Talente im April vor rund 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern ihre Modeideen präsentiert.

dö

www.fahmoda.de


Ann Müller

Modernes Design, klar, reduziert auf das Wesentliche. Und das alles „Made in Germany“. Dafür steht die hannoversche Modedesignerin Ann Müller (56). Für die von ihr entworfenen und in Deutschland hergestellten Shirts, Kleider, Pullover, Jacken, Mäntel und Hosen verarbeitet die Designerin hochwertige Stoffe, arbeitet passgenau für eine moderne Silhouette und setzt auf Funktionalität beim Tragen. Ihre Produkte sind „wegen ihrer hochwertigen Qualität langlebig, so dass die Kundinnen und Kunden daran lange Freude haben“, sagt Ann Müller. Mit ihrer Mode will die Unternehmerin „Wegbegleiter für alle Tage“ sein. Ihre Mode will sich an traditionellen Modewerten orientieren, aber durch Farbwahl, Schnitte und Materialien gleichzeitig zeitlos modern sein. Ann Müller ist seit mehr als 20 Jahren als Modedesignerin tätig. Ihre Produkte sind in ihrem Shop in der Jakobistraße in der List und online erhältlich. dö

www.annmueller.de



Das Süß

Freigeister, die sich nicht auf einen traditionellen Brautmoden-Look festlegen möchten, will der Concept Store „Das Süß“ in Rethen bei Hannover ansprechen. Inhaberin Dominique Watral (33) ist gelernte Schneiderin, hat in Hamburg Modedesign studiert und wurde 2019 von Modedesigner Guido Maria Kretschmer zu „Guidos Masterclass“ ins Fernsehen eingeladen. Im selben Jahr eröffnete sie „das Süß“. Ihr Konzept: Schlichte, minimalistische Brautmode, Boho-Kleider und Mix & Match. Als Concept Store begeistert das Geschäft darüber hinaus mit Casual Wear, Dekoration, Accessoires und vielen kleinen schönen Dingen. Wer beim Kleiderkauf nicht sofort fündig wird, für den näht die Unternehmerin mit ihren zwei Mitarbeiterinnen ein Kleid „vom ersten Entwurf bis zum letzten Nadelstich per Hand vor Ort“. So geschehen bei dem abgebildeten Viskose-Seiden-Braut-Outfit, das innerhalb einer Woche für eine junge Frau aus Australien gefertigt wurde. „Montags nahmen wir Maß und Samstag nahm die Braut ihr Outfit mit“, so Dominique Watral. dö

www.dassuess.com





Fashion born in Hannover

Das Projekt „Fashion born in Hannover“ hat seinen Ursprung im „Freaky Fashion Festival“, das das kreativ Netzwerk Hannover e.V. zwischen 2016 und 2018 im Musikzentrum organisiert hat. Daraus ist das Hyperlabel „Fashion born in Hannover“ entstanden. Das Siegel steht für regionale, nachhaltige und qualitativ hochwertige Mode aus der Region Hannover und kennzeichnet den regionalen Einzelhandel, der die Mode hiesiger Labels führt. Das Projekt bietet Interessierten aus den Bereichen Design, Einzelhandel, Auszubildenden und Studierenden Unterstützung an. Im Fokus steht die Stärkung des Bewusstseins für regionale Fashion, Nachhaltigkeit und Circular Economy und die Idee, die Vielfalt der hannoverschen Modeszene sichtbar zu machen - durch Beratung, Pop-Up-Stores oder regelmäßigen Austausch. Partner von „Fashion born in Hannover“ ist das Projekt „Unter einem Dach“, das die Stärkung der regionalen Modebranche mit der Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt verbindet. Unterstützt wird das Gesamtprojekt von der Region Hannover. Der nächste Auftritt von „Fashion born in Hannover“ ist für die Infa geplant.

dö

www.fashionborninhannover.de

Atelier Feist Style

Sie wollte immer Mode für besondere Menschen machen: Die Designerin Lucardis Feist, mit bürgerlichem Namen Sandra Jürgens-Schrader, stellt seit 20 Jahren Brautkleider und Röcke sowie auch Festliches für den Herrn her, die mit ihren dunklen Farben und sattem Schwarz an den Gothic-Style erinnern. Ihre Mode erfreut sich nicht nur bei Brautpaaren aus dem gesamten Bundesgebiet großer Beliebtheit: Sogar Johnny Depp trug bei seiner jüngsten Tour einen Gehrock ihrer Kollektion und auch Helene Fischer hat bei der Designerin mit Geschäft in Bad Lauterberg schon einmal angefragt.

gt

www.feist-style.de





Maesh

Das hannoversche Taschenlabel Maesh hat die Mission, nachhaltig, sozial und lokal zu produzieren. Isabel Winarsch, Initiatorin und Organisatorin des Lumix-Fotofestivals auf dem Expo-Gelände, hat im Jahr 2010 begonnen, aus den Werbebannern des Festivals Taschen zu nähen, um diesen damit ein zweites Leben zu geben. Inzwischen werden auch Werbebanner aus anderen Quellen zu Taschen, Bike Bags und Portemonnaies verarbeitet - und zwar seit 2016 in der „UnterEinemDach Nähwerkstatt“, von talentierten Frauen, die Migrations- und/oder Fluchterfahrung haben. Auf Wunsch werden auch Spezialgrößen angefertigt. Verkauft werden die Produkte der maesh GmbH über die eigene Website und in ausgewählten Läden in Hannover. dö

www.maesh.de

Svea Behrens

Svea Behrens (28) hat 2019 ihren Bachelor of Arts in Modedesign und 2020 einen Master of Arts im Studiengang Design und Medien an der Hochschule Hannover erworben. Parallel zum Studium hat sie Tanzsport- und Kunstturnkostüme entworfen und realisiert. Aus ihrer Bachelor-Kollektion entstand eine kleine Ready-to-wear Kollektion. Mittlerweile umfasst die „svea“-Kollektion Turn- und Schminkbeutel, (Finde-)pyramiden, Bum Bags und Bomberjacken. Viele ihrer Produkte entstehen aus Upcycling-Materialien - so verwandelt die Designerin Hosen in Bum Bags oder Bomberjacken. Seit 2021 ist Svea Behrens außerdem Lehrerin für Kunst und textiles Gestalten an der Oberschule in Loccum. Im Herbst ist sie Mutter geworden. Ihr Plan ist, die Arbeit ab Winter wieder aufzunehmen. dö

www.sveabehrens.de



elementar Modedesign

Nachhaltige Brautkleider, Tops und Röcke, vegan und biologisch, hergestellt in Hannover - das zeichnet die Kollektionen der elementar Modedesign UG aus Hannover aus. Hinter dem Label steht Rike Winterberg (48) aus Großburgwedel, die sich direkt nach ihrem Modedesign-Studium in Hannover selbstständig machte. Vor zwölf Jahren gehörte sie zu den ersten, die komplett auf den Biotrend setzte. Ihre Kollektionen verkauft sie in ihrem Brautmodeatelier in Hannovers Südstadt, bundesweit in Brautmodesgeschäften und im eigenen Onlineshop.

www.elementar-brautkleider.de



Diana Frohmüller



Paxarino

Natürliche Golfbekleidung aus nachhaltig erwirtschafteten Holzfasern - dafür steht die Hildesheimer Paxarino UG. Seit gut zwei Jahren lässt Sebastian Reetze seine Produkte in einer kleinen Manufaktur in Portugal herstellen. Er und sein Team verkaufen über einen eigenen Onlineshop und ausgewählte Fachhändler. Wenn es um das Marketing geht, steht der Unternehmer auch selbst vor der Kamera, zusammen mit seiner Freundin Lea Simic.

www.paxarino.com

Paxarino UG

Pepafarina

Ob bunt, gemustert oder schlicht: Jutta Engelhardt (65) ist seit 2007 am Pariser Platz im hannoverschen Stadtteil Linden in liebevoller Handarbeit farbenfrohe, umschmeichelnde und zeitlose Kleider, Röcke, Shirts, Jacken, Ponchos, Hosen - und passend dazu Schals oder Armstulpen. „Wir machen Slow Fashion: Unsere Kollektion ist zeitlos, wir haben keinen Verschnitt und keine Überproduktion“, so Engelhardt. In Kleinserien oder Unikaten verarbeitet Pepafarina „nur beste Qualität in zeitlosen Designs“. Ein Schwerpunkt ist eine Jacquard-Woll-Kollektion aus reiner Merino-Schurwolle, die in Deutschland gestrickt und gewalkt wurde und bluesign® zertifiziert ist - das heißt, dass der komplette Herstellungsprozess der Wolle überwacht wird und die Herstellung maximal umwelt- und ressourcenschonend ist. Neben der Boutique in Linden sind die Produkte auch in der Lister Meile in Hannover, auf Kunsthandwerkmärkten oder online erhältlich.

dö

www.pepafarina.de


Anna-Siemsen-Schule (BBS)

Die Anna-Siemsen-Schule ist eine berufsbildende Schule (BBS) im hannoverschen Stadtteil Nordstadt richtet bietet mit ihrer Abteilung „Textiltechnik und Bekleidung“ für modeinteressierte Menschen verschiedene Wege an, darunter eine einjährige Berufsfachschule Textiltechnik und Bekleidung, eine zweijährige Berufsfachschule Technik, eine zweijährige Berufsfachschule mit den beruflichen Abschlüssen Assistentin/Assistent für Mode und Design oder Maßschneiderin/Maßschneider. Auszubildende in den Berufen Textil- und Modenäher/in, Änderungsschneider/in, Maßschneider/in, Textil- und Modeschneider/in und Textilreiniger erhalten in der Schule berufsbegleitenden Unterricht. Außerdem ist die Schule, die 1932 als „Städtische Mädchenberufsschule“ startete, eine Fachoberschule Gestaltung mit Schwerpunkt Modedesign. Im Juni haben die Schülerinnen und Schüler Workshops in den Bereichen Farbberatung, digitale Modeillustration, Upcycling von Hemden sowie ein Worldcafé zum Kreislauf der Kleidung (siehe Foto) angeboten.

dö

www.anna-siemsen-schule.de



© 2022 Jing. All rights reserved.

Boochen

LoJingjing Qi hat an der Hochschule Hannover Mode-design studiert und 2014 mit einem Bachelor abgeschlossen. Kurz darauf entdeckte die heute 38-jährige Frau ihre Leidenschaft fürs Surfen. Und gründete 2018 in Neustadt am Rübenberge ihr eigenes Label „Boochen“ - das steht für „blue ocean obsessed“. Die Mission: Bademode, die erstens beim Surfen gut sitzt und zweitens gut für den Ozean ist. Gefertigt werden die bunten Bikinis, Badeanzüge und Boardshorts in einer Nähwerkstatt im chinesischen Hefei unter fairen Bedingungen und dem Standard SA80001. „Alle unsere Stoffe sind aus recyceltem Polyester oder recycelten Plastikflaschen“, erklärt Jingjing Qi. Die Stoffe sind nach dem Global Recycle Standard 4.0 zertifiziert. Die Produkte werden über die eigene Website und über die Shops von Bergfreunde und Avocado verkauft. In der Nordstadt gibt es einen Showroom für B2B-Kunden und für Endkunden, die dort einen Slot buchen können.

dö

www.boochen.co

notmadeinKINA*

Der Name ist Programm: Mit NotmadeinKINA will Julia Penkina (47) seit 2005 ein Zeichen setzen gegen Billig- und Massenmode - etwa aus China. Ihre Kleider, Ponchos, Westen und Taschen werden teilweise in limitierter Stückzahl nach dem Circular Fabric Standard in Hannover gefertigt. So werden beispielsweise für die Schurwollkleider Stoffe aus Überproduktionen von Herrenbekleidung verwendet. Die Stoffe sind hauptsächlich aus Tencel und Schurwolle. Statt opulenter Details setzt KINA* beim Design auf Reduktion und Idee. Die aktuelle Kollektion ist im Laden in Hannovers Nordstadt erhältlich. Alle anderen Kollektionen können auf Bestellung angefertigt werden. Außerdem hat Julia Penkina einen eigenen Online-Shop.

dö

www.notmadeinkina.com


Sven Brauers

Mary N Max

Hochwertige Kleidung mit lässiger Eleganz: Dafür steht das Label „max volmáry“ der Mill One GmbH aus Landesbergen. Christa und Torsten Max Volmáry, die Inhaber der Fahmoda, bringen mit ihrem 2006 gegründeten Unternehmen pro Jahr zwei Damen-Kollektionen heraus. Mit den Blusen, Pullover, Kleidern und Röcken, die in einer Näherei in Polen gefertigt werden, beliefert das Unternehmen inhabergeführte Einzelhändler und Boutiquen in Europa und Nordamerika - in Hannover gehört etwa das Mäntelhaus Kaiser dazu. „Wir produzieren auftragsbezogen und produzieren auch auftragsbezogen nach“, erklärt Torsten Max Volmáry. Inzwischen ist auch Tochter Clara Maria Volmáry (Foto) im 30-köpfigen Team von Mill One. Aus diesem Grund wurde das Label kürzlich umbenannt in „Mary-N-Max“. Ganz neu ist eine Stoffdruckerei, mit der das Unternehmen in Hannover im Reaktivdruck Baumwoll- und Viskosestoffe selbst bedruckt. dö

<https://max-volmáry.eu>



resilientwear

Dilan Schuani hat Psychologie studiert und sich zum Coach und zur Resilienztrainerin weitergebildet. Während ihres Studiums kam sie in der Corona-Zeit „eher aus Langeweile“ auf das Thema Mode und gründete ihr erstes Modeunternehmen in Göttingen. Anfang des Jahres kam das zweite dazu: Bei „resilientwear“ können die Kundinnen und Kunden T-Shirts und Hoodies mit aufgestickten Glücks-Guides wie Ärger, Freude, Dankbarkeit oder Liebe bestellen. Die Glücks-Guides sollen unterstreichen, dass alle Emotionen in irgendeiner Art und Weise unser Wohlbefinden fördern wollen, auch wenn wir es manchmal bei den unangenehmen Emotionen nicht direkt sehen. Dilan Schuani möchte damit „einen weiteren Zugang zu Resilienz schaffen, nämlich durch Kleidung. Kleidung ist Teil unserer Identität - sie zeigt der Außenwelt, wie wir uns selbst sehen und gesehen werden wollen“, erklärt die Unternehmerin auf ihrer Website. Hergestellt werden die Produkte in Portugal. Wichtig ist Dilan Schuani, qualitativ hochwertige Kleidung in angemessenen Mengen und unter fairen und transparenten Bedingungen zu produzieren. dö

www.resilient-wear.com



WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000

Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilverk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Früher informiert:

NW-IHK.DE

DAS WEBMAGAZIN

Die E-Rechnung wird Pflicht

Zum 1. Januar 2025 kommt auf alle Unternehmen die Einführung der elektronischen Rechnung zu. Ab diesem Zeitpunkt müssen Unternehmen **Rechnungen in maschinell auslesbaren Formaten** empfangen können. Die Pflicht zum Versand von E-Rechnungen wird bis zum 31. Dezember 2027 schrittweise eingeführt.

Text: Katrin Rolof | katrin.rolof@hannover.ihk.de



Für wen gilt die Pflicht? Gibt es Ausnahmen?

Die Verpflichtung betrifft alle inländischen Umsätze zwischen Unternehmen (B2B). Sowohl das leistende als auch das empfangende Unternehmen müssen im Inland ansässig sein. Selbst Kleinunternehmen sind von dieser Pflicht betroffen. Umsätze an Verbraucherinnen und Verbraucher oder an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten sind jedoch nicht betroffen. Für Privatpersonen können weiterhin Papierrechnungen verwendet werden. Außerdem sind Rechnungen über steuerfreie Umsätze gemäß § 4 Nr. 8 bis 29 des Umsatzsteuergesetzes, Kleinbetragsrechnungen (Gesamtbetrag bis 250 Euro) und Fahrausweise von der E-Rechnungspflicht ausgenommen.

Was ist eine E-Rechnung? Wieso sind PDFs nicht zulässig?

Definition: Eine E-Rechnung, kurz für elektronische Rechnung, ist eine Rechnung, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen wird - häufig im XML-Format. Sie muss eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglichen und der europäischen Norm für die elektronische Rechnungsstellung (CEN-Norm EN 16931) entsprechen.

Formate: Erfüllt werden diese Anforderungen zum Beispiel von der XRechnung, die im öffentlichen Auftragswesen bereits zum Einsatz kommt, oder von ZUGFeRD ab Version 2.0.1. ZUGFeRD ist ein hybrides Format, das PDF und XML kombiniert. Im Fall von Abweichungen gehen künftig die Daten des strukturierten Teils (XML) denen der Bilddatei vor.

PDF-Rechnung: Eine PDF-Rechnung wird künftig nicht mehr als elektronische Rechnung betrachtet und ist nur noch in einer Übergangsfrist zulässig.

Sonstige Rechnung: Papierrechnungen und elektronische Rechnungen, die nicht die genannten Anforderungen erfüllen (zum Beispiel PDF-Rechnungen), werden zukünftig unter dem Begriff „sonstige Rechnung“ zusammengefasst.

Interoperabilität: Rechnungen können auch in individuellen Formaten ausgestellt werden, die zwischen dem ausstellenden Unternehmen und Empfängerinnen und Empfängern vereinbart sind - allerdings nur, sofern diese in das CEN-Format richtig und vollständig überführt werden können. Dies ermöglicht beispielsweise die Weiternutzung von EDI-Verfahren. Das ist für die Wirtschaft von großer Relevanz, da mittels EDI neben Rechnungen



auch eine Vielzahl weiterer Informationen ausgetauscht werden, wie Bestellungen, Lieferscheine, Frachtbriefe oder Zahlungen.

Lesbarkeit: Ab 2025 muss die Rechnung maschinenlesbar sein. Ein XML-Datensatz ist nicht für das menschliche Auge lesbar, kann aber mithilfe von Visualisierungsprogrammen dargestellt werden.

Unterstützung: Diskutiert wird, dass die Finanzverwaltung, Unternehmen mit einem kostenlosen Angebot zum Erstellen, Übermitteln und Visualisieren von E-Rechnungen unterstützt. Das könnte insbesondere Kleinstunternehmen mit einem überschaubaren Belegumfang, die auch die Belegführung nicht externen Dienstleistern überlassen, helfen. Das Bundesfinanzministerium hat sich allerdings bislang dazu nicht geäußert.

Wann wird die E-Rechnung Pflicht?

Ab dem 1. Januar 2025 müssen inländische Unternehmen in der Lage sein, elektronische Rechnungen zu empfangen. Das gilt auch für Kleinunternehmen oder Rechnungsempfänger und -empfängerinnen, die ausschließlich steuerfreie Umsätze ausführen. Es ist keine Zustimmung des rechnungsempfangenden Unternehmens mehr erforderlich.

Bis zum 31. Dezember 2026 können Rechnungen weiterhin auf Papier übermittelt werden. Auch elektronische Rechnungen, die nicht dem neuen Format entsprechen, bleiben in diesem Zeitraum zulässig, allerdings ist hierfür die Zustimmung des Empfängers oder der Empfängerin erforderlich.

Bis zum 31. Dezember 2027 können Unternehmen, deren Gesamtumsatz im Jahr 2026 nicht mehr als 800 000 Euro betragen hat, Rechnungen weiterhin auf Papier übermitteln. Auch PDF-Rechnungen und andere elektronische Rechnungen, die nicht dem neuen Format entsprechen, bleiben bis dahin zulässig, sofern Empfängerinnen oder Empfänger zustimmen.

Ab dem 1. Januar 2028 müssen die neuen Anforderungen an die Ausstellung und Übermittlung von E-Rechnungen verbindlich eingehalten werden.

Welche Entwicklungen gibt es in der EU?

Die E-Rechnung ist Teil der ViDA(=VAT in the Digital Age)-Initiative der EU-Kommission zur wirksameren Eindämmung des Umsatzsteuerbetrugs in den Mitgliedsstaaten. Geplant ist die Einführung eines digitalen Meldesystems, über das Unternehmen Rechnungsangaben zeitnah und transaktionsbasiert an die Finanzverwaltung übermitteln sollen. Der Zeitplan der EU sieht die Umsetzung des Meldesystems bis zum Jahr 2028 vor, jedoch wird derzeit eine Verschiebung auf 2030 oder 2032 diskutiert.

Parallel dazu arbeitet Deutschland auf nationaler Ebene an der Einführung von E-Rechnungen. Umsatzsteuerliche Regelungen wurden dazu im Wachstumschancengesetz beschlossen. Diese sind der erste Baustein für ein zukünftiges Meldesystem. Der Start des deutschen Meldesystems ist erst nach der Umsetzung der europäischen Lösung geplant. Gegenwärtig ist weder ein Zeitplan für die Einführung entsprechender Reporting-Pflichten erkennbar, noch gibt es einen Vorschlag, wie genau ein deutsches Meldesystem aussehen könnte.

Einige EU-Mitgliedsstaaten haben die E-Rechnung inklusive eines Meldesystems bereits eingeführt oder bauen dieses in den

nächsten Jahren auf. Italien ist in diesem Bereich Vorreiter und übermittelt Rechnungen für innerstaatliche B2B-Umsätze über einen Server der italienischen Finanzverwaltung.

Was ist zu tun?

Trotz zahlreicher Vorteile - wie Zeit- und Kostenersparnis - bringt die E-Rechnung auch vielfältige Herausforderungen mit sich. In Bezug auf die rein technische Umsetzung stellt sich insbesondere die Frage, inwieweit die im Unternehmen eingesetzten Buchhaltungs- und Rechnungssysteme E-Rechnungen unterstützen.

Da alle Unternehmen bereits zum 1. Januar 2025 in der Lage sein müssen, E-Rechnungen zu empfangen, ist besonders beim Rechnungseingang Eile geboten. Können die gängigen Formate wie ZUGFeRD und XRechnung bereits empfangen werden? Da die neuen gesetzlichen Regelungen keine Vorgaben zum Übermittlungsweg von E-Rechnungen enthalten, ist für den Empfang zunächst ein E-Mail-Postfach ausreichend. Es bietet sich an, dafür eine eigene Rechnungsadresse anzulegen, wie Rechnung@unternehmen.de. Dann landen die Rechnungen automatisch in einem gesonderten Unterverzeichnis. Da Rechnungen zehn Jahre unveränderbar digital aufbewahrt werden müssen, sollten Unternehmen sich auch über die revisions sichere Archivierung Gedanken machen. Auch eine maschinelle Auswertbarkeit für Zwecke der Betriebsprüfung muss sichergestellt sein.

Auf der Rechnungsausgangsseite besteht aufgrund der Übergangsregelungen weniger Zeitdruck. Hier ist in einem nächsten Schritt zu schauen, ob das genutzte Tool ermöglicht, E-Rechnungen ab 2027 oder ab 2028 auszustellen. In den Stammdaten sollten E-Mail-Adressen für den Versand von E-Rechnungen an Geschäftspartner und -partnerinnen ergänzt werden.

Tipp: Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern bieten kostenfreie Info-Veranstaltungen zur Umsetzung der E-Rechnungspflicht mit Fokus auf kleinere Unternehmen an. Details/Anmeldung: Bitte QR-Code scannen:



Wie muss eine E-Rechnung aufgebaut sein?

Die E-Rechnung muss in einem strukturierten Datenformat (zum Beispiel XML) erstellt werden, das die automatische Weiterverarbeitung ermöglicht. Dabei müssen E-Rechnungen die gleichen Pflichtangaben enthalten wie Papierrechnungen, insbesondere:

- Name und Anschrift des leistenden Unternehmens
- Name und Anschrift des empfangenden Unternehmens
- Rechnungsdatum, Rechnungsnummer und Steuernummer
- Menge und Beschreibung der Ware bzw. Dienstleistung
- Zeitpunkt der Lieferung oder Dienstleistung
- Entgelt, Umsatzsteuer, Rechnungsbetrag
- Zahlungsbedingungen bzw. Fälligkeitsdatum
- Bankverbindung



Ab Jahresbeginn dann doch: Kassen melden

Ab Januar 2025 ist die Meldung elektronischer Kassen mit einer zertifizierten **technischen Sicherheitseinrichtung (TSE)** an die Finanzverwaltung möglich. Damit greift dann die bislang ausgesetzte Pflicht, Kassen zu melden, und das innerhalb bestimmter Fristen. Das jedenfalls geht aus einem Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) von Ende Juni hervor.



Supernario / iStockphoto.com

Die Pflicht zur Meldung gemäß § 146a Abs. 4 Abgabenordnung (AO) besteht eigentlich bereits seit Januar 2020. Sie muss einen Monat nach Anschaffung einer neuen elektronischen Kasse erfolgen. Allerdings konnte die Finanzverwaltung bisher kein digitales Meldeverfahren anbieten, deshalb ist die Pflicht derzeit noch ausgesetzt.

Ab dem 1. Januar 2025 ändert sich das: Dann müssen elektronische Kassen(systeme) sowie EU-Taxameter und Wegstreckenzähler mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) an das Finanzamt gemeldet werden. Die Pflicht besteht sowohl für eigene als auch für gemietete und geleaste Systeme. Die Meldungen sollen über das Programm „Mein ELSTER“ und die ERIC-Schnittstelle erfolgen.

Hier sind die wichtigsten Fristen:

Kassen(-systeme)

- Systeme, die vor dem 1. Juli 2025 angeschafft wurden, müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden.
- Systeme, die ab dem 1. Juli 2025 angeschafft werden, müssen innerhalb eines Monats nach der Anschaffung gemeldet werden.
- Außer Betrieb genommene Systeme ab dem 1. Juli 2025 müssen innerhalb eines Monats nach der Außerbetriebnahme gemeldet werden.

EU-Taxameter und Wegstreckenzähler

Werden EU-Taxameter und Wegstreckenzähler ohne TSE betrie-

ben, müssen die erforderlichen Anpassungen und Aufrüstungen umgehend durchgeführt werden. Mit BMF-Schreiben vom 13. Oktober 2023 wurde hierfür jedoch eine Nichtbeanstandungsregelung längstens bis zum 31. Dezember 2025 geschaffen. Zudem wurde die Meldeverpflichtung nach § 9 Abs. 3 KassenSichV für die Inanspruchnahme der Übergangsregelung bei EU-Taxametern mit INSIKA-Technologie bis Ablauf des Nichtbeanstandungszeitraumes suspendiert. Die Fristen sehen hier wie folgt aus:

- Bei Geräten, für die die genannte Nichtbeanstandungsregelung in Anspruch genommen wird, ist längstens bis zum 31. Dezember 2025 keine Mitteilung erforderlich.
- Systeme, die vor dem 1. Juli 2025 angeschafft oder mit einer TSE ausgerüstet wurden, müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden.
- Ab dem 1. Juli 2025 angeschaffte oder mit einer TSE ausgestattete Geräte sind innerhalb eines Monats nach der Anschaffung oder Ausrüstung zu melden.
- Ab dem 1. Juli 2025 außer Betrieb genommene EU-Taxameter und Wegstreckenzähler sind innerhalb eines Monats nach Außerbetriebnahme mitzuteilen.

Hintergrund der Meldepflicht

Mit dem „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen“ vom 22. Dezember 2016 (Kassengesetz) und der Neueinfügung von § 146a AO wurden Unternehmen verpflichtet, ihre elektronischen Aufzeichnungssysteme ab dem 1. Januar 2020 mit einer TSE vor nachträglichen Datenmanipulationen zu schützen. Zugleich wurde eine Belegausgabepflicht eingeführt, um durch einen Abgleich des Bons mit den Aufzeichnungen der Kassensoftware mögliche Manipulationen leichter feststellen zu können.

Zudem wurden Unternehmen gem. § 146a Abs. 4 AO verpflichtet, die eingesetzten Aufzeichnungssysteme und die verwendeten TSEs innerhalb eines Monats nach Anschaffung auf elektronischem Weg dem zuständigen Finanzamt zu melden. Da die Finanzverwaltung jedoch kein elektronisches Meldeverfahren bereitstellen konnte, wurde die gesetzliche Mitteilungsverpflichtung mit dem (nun aufgehobenen) BMF-Schreiben vom 6. November 2019 (Neuveröffentlichung mit BMF-Schreiben vom 18. August 2020) ausgesetzt.

Mittelstand-Digital Zentrum Hannover geht in die Verlängerung

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover wird weiter gefördert: Bis Ende Mai 2026 ist damit die Arbeit der Einrichtung gesichert. Das Zentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit kostenfreien Angeboten. Bewilligt wurden vom Bundeswirtschaftsministerium 2,6 Mio. Euro für die kommenden zwei Jahre. Geschäftsführer Dr. Michael Rehe sieht damit die erfolgreiche Arbeit des Zentrums bestätigt. Zuvor war eine dreijährigen Förderung in einem Umfang von 5,7 Mio. Euro ausge-

laufen. In der neuen Förderperiode wird, so Rehe, das Thema KI an Bedeutung zunehmen.

Die IHK Niedersachsen (IHKN) bleibt auch weiterhin Partner des Mittelstand-Digital Zentrums. „Damit setzen wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit fort, um kleine und mittlere Unternehmen in ganz Niedersachsen bei der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz zu unterstützen“, sagt Michael Wilkens, IHKN-Sprecher Digitalisierung.

www.digitalzentrum-hannover.de

Generationsmanagement in der Digitalisierung

Generationstypische Unterschiede zu verstehen und die Stärken der Zusammenarbeit verschiedener Altersgruppen zu entdecken, ist das Thema des kostenfreien Workshops „Generationsmanagement in der Digitalisierung: Vielfalt nutzen, Gemeinsamkeiten stärken.“

Ziel des Workshops ist es, die gemeinsamen Werte und Ziele der verschiedenen Generationen zu erkennen und zu nutzen, um eine produktive Zusammenarbeit zu fördern. Durch die abgestimmte Nutzung der unter-

schiedlichen Kompetenzen können versteckte Potentiale gehoben werden.

Die Veranstaltung, die vom Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück, dem Enterprise Europe Network Niedersachsen, der Hochschule Osnabrück und der Leibniz Universität Hannover angeboten wird, findet von 9.30 bis 16.30 Uhr in der Leibniz Universität Hannover (Adresse: Brühlstraße 27, 30169 Hannover) statt.

Rü

Details/Anmeldung: www.t1p.de/62mq1

Pilotprojekt „digitaler Beifahrer“ bei Groß- und Schwertransporten gestartet

Das Land Niedersachsen nimmt an einem bundesweiten Pilotprojekt der Länder und der Autobahn GmbH des Bundes zum Einsatz eines „digitalen Beifahrers“ bei Groß- und Schwertransporten teil.

Antragsteller von Groß- und Schwertransporten (GST) haben in Niedersachsen nun die Wahl: Sie können ein digitales System, einen sogenannten „digitalen Beifahrer“, oder wie bisher eine Person als Beifahrer oder Beifahrerin im Rahmen der Durchführung von Groß- und Schwertransporten einsetzen.

Der „digitale Beifahrer“ ist mit Hilfe einer Kombination von Sprach- und Navigationssoftware in der Lage, die Fahrauf-

lagen aus dem Genehmigungsbescheid in elektronischer Form bereitzustellen. Der Bescheid wird dabei in die jeweilige Software des Anbieters hochgeladen.

Bei Testfahrten des vom Bundesverkehrsministerium (BMDV) geförderten Projektes zeigte sich, dass der Einsatz eines „digitalen Beifahrers“ zu weniger Fahrfehlern in Belastungssituationen führten. Den Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden wurden von der Autobahn GmbH entsprechende Anforderungen und Musterauflagentexten zur Verfügung gestellt, wodurch die ordnungsgemäße Nutzung des „digitalen Beifahrers“ sichergestellt wird. Zu diesen Anforderungen des Fahrerassistenzsystem

gehören der feste Einbau im Fahrzeug sowie die akustische und optische Umsetzung von Anweisungen zu bestimmten Fahrauflagen. Außerdem ist eine LKW-Navigationssoftware mit aktuellem Kartenmaterial und dynamischer Kartendarstellung Pflicht. Das Land Niedersachsen hat die Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden für Groß- und Schwertransporten gebeten, dies bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen. Die Erprobung des „digitalen Beifahrers“ endet zunächst Ende 2025 beziehungsweise vorzeitig, falls eine bundeseinheitliche Regelung in Kraft tritt.

mil

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6172630

Deutlicher Anstieg bei Ladendiebstahl im Einzelhandel

Bei Inventurverlusten insgesamt, besonders aber bei Ladendiebstählen im Einzelhandel ist 2023 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Etwa jeder 200. Einkaufswagen bleibt unbezahlt. Diese und viele andere Ergebnisse präsentiert die EHI-Studie „Inventurdifferenzen 2024“.

2023 ist das bereits bestehende hohe Niveau bei den Ladendiebstählen noch einmal um 15 Prozent angestiegen. Das hat die aktuelle Studie des EHI Retail Institute „Inventurdifferenzen im deutschen Handel 2024“ ergeben. Insbesondere der organisierte und gewerbsmäßige Ladendiebstahl habe dem Einzelhandel in den letzten Jahren zum Teil schmerzliche Verluste beschert. „Die Zunahme der Diebstähle im Jahr 2022 stellte noch eine Rückkehr zur ‚Normalität‘ der Vor-Corona-Zeit dar. Nun ist aber ein Wendepunkt erreicht, an dem die Zunahme der Ladendiebstähle eine besondere Dimension annimmt und besondere Aufmerksamkeit erfordert“, erklärt Frank Horst, Autor der EHI-Studie und Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Inventurdifferenzen beim EHI.

Betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Schaden

Im Vergleich zu 2022 sind die Inventurverluste 2023 von 4,6 auf 4,8 Mrd. Euro gestiegen, was einer Zunahme von rund fünf Prozent entspricht. Zugrunde gelegt ist eine branchengewichtete Hochrechnung auf Basis eines stationären, primär durch inflationsbedingte Preissteigerungen gestiegenen Einzelhandelsum-

satzes für den gesamten deutschen Einzelhandel (bewertet zu Verkaufspreisen) in Höhe von 485 Mrd. Euro. Mit 19,55 Mrd. Einkäufen sei die Frequenz nahezu wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Die Grafik zeigt die besonders betroffenen Branchen: Aus ihnen ragt der Lebensmittelhandel mit Inventurverlusten in Höhe von 1,910 Mrd. Euro heraus. Unter „Sonstige“ sind hier 13 Unternehmen mit Fachgeschäften bzw. Fachmärkten wie beispielsweise Buchhandel, Deko, Elektronik, Foto, Möbel, Nonfood-Discounter, Parfümerien, Sonderpostenmärkte etc. erfasst.

Die EHI-Studie ermittelt für 2023 bei den an der Studie teilnehmenden Unternehmen durchschnittliche Inventurdifferenzen - bewertet zu Einkaufspreisen in Relation zum Nettoumsatz - in Höhe von 0,67 Prozent. Zu Verkaufspreisen gerechnet, geht dem Einzelhandel damit in branchengewichteter Hochrechnung durchschnittlich rund 1 Prozent seines Bruttoumsatzes verloren.

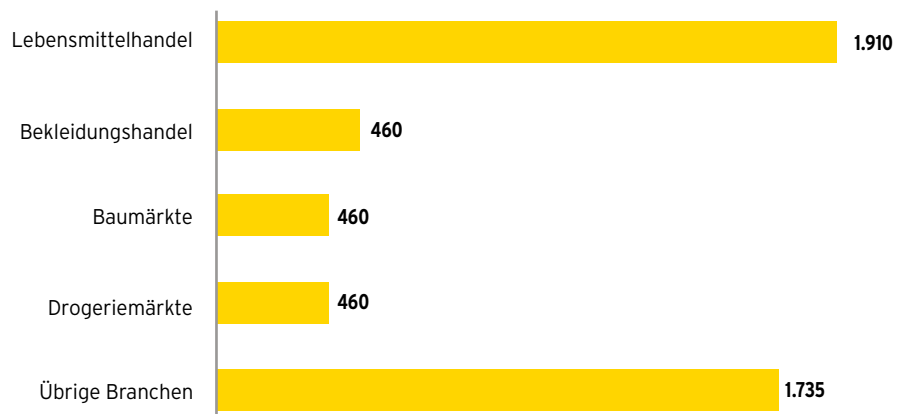
Die Inventurdifferenzen setzen sich nach Expertenschätzungen aus Diebstahl durch die Kundschaft (2,82 Mrd. Euro), Diebstahl durch Beschäftigte (910 Mio. Euro), Diebstahl durch Servicekräfte und Liefernde (370 Mio. Euro) sowie organisatorischen Mängeln wie eine falsche Preisauszeichnung, Erfassung- und Bewertungsfehler (700 Mio. Euro) zusammen. Der Verlustanteil durch Diebstahl von Kundschaft, Mitarbeitenden, Beschäftigte von Lieferanten und Servicepersonal legt auf insgesamt 4,1 Mrd. Euro zu (2022: 3,73 Mrd. Euro).

Der volkswirtschaftliche Schaden durch entgangene Um-

INVENTURVERLUSTE NACH BRANCHEN

4,8 Mrd. Inventurdifferenz 2023 im deutschen Einzelhandel

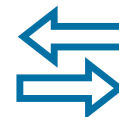
Anteile in Mio. Euro



Hochrechnung auf Basis von 485 Milliarden Euro stationärem Einzelhandelsumsatz

Quelle: EHI-Studie Inventurdifferenzen 2024





satzsteuer beträgt rund 560 Mio. Euro. Statistisch gesehen entfällt damit auf jeden Bundesbürger oder jede Bundesbürgerin jährlich ein Warenwert von rund 34 Euro, der nicht bezahlt wird. Bezogen auf den Einkauf bleibt damit etwa jeder 200. Einkaufswagen im Handel unbezahlt.

Deutlicher Anstieg schwerer Ladendiebstähle

Laut Polizeilicher Kriminalstatistik ist die Anzahl der polizeilich angezeigten Ladendiebstähle (Diebstahl durch Kunden und Kundinnen während der Ladenöffnungszeiten; bei Diebstahl außerhalb der Ladenöffnungszeiten handelt es sich meist um Einbruchdiebstahl) um knapp 24 Prozent auf 426 096 Fälle (Vorjahr 344 669) gestiegen. Sowohl der einfache als auch der schwere Ladendiebstahl haben zugenommen. Die Zahl schwerer Ladendiebstähle hat allerdings 2023 mit 27 452 angezeigten Fällen (+ 26,4 %; Anstieg bei einfachem Ladendiebstahl: + 23,4 %) einen Höchststand erreicht. Bei einem Drittel der Taten handelt es sich um Bandenkriminalität. Allerdings wird längst nicht jeder Ladendiebstahl angezeigt. Aus dem durchschnittlichen Schaden aller angezeigten Diebstähle und dem per Inventur festgestellten Warenschwund im Handel ergibt sich, dass jährlich etwa 24 Mio. Ladendiebstähle im Wert von je 117 Euro unentdeckt bleiben, was rund 100 000 Ladendiebstählen je Verkaufstag entspricht.

Die Selbsteinschätzung der teilnehmenden Unternehmen hinsichtlich der Bewertung ihres Inventurdifferenzniveaus zeigt insgesamt eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr an. Bewerteten im Vorjahr noch zwei Drittel ihre aktuelle Differenz als akzeptabel oder besser, so sind nun nur noch rund 50 Prozent mit dem Ergebnis zufrieden. Als stark verbesserungswürdig bewerteten vor allem Discounter, Drogeriemärkte, Baumarktbetreiber und Supermärkte ihr Niveau.

Insgesamt investiert der Handel jährlich 1,55 Mrd. Euro in Präventiv- und Sicherungsmaßnahmen. Befragt nach den aktuell drei wichtigsten Projekten zur Reduzierung von Inventurdifferenzen, liegen branchenübergreifend Personalschulungen (31,8 %), organisatorische Verbesserungen/Kontrollen (11,4 %), der optimierte Detektiveinsatz (10,2 %), Kamera- und Videoeinsatz (9,7 %) und gezielte Revisionsaktivitäten (7,4 %) auf den ersten fünf Plätzen.

Die gesamten Kosten für Inventurdifferenzen und deren Vermeidung belaufen sich somit jährlich auf etwa 6,35 Mrd. Euro.

Während im Lebensmitteleinzelhandel, bei Drogeriemärkten und im Bekleidungshandel die prozentualen Inventurdifferenzen gestiegen sind, konnten die Baumärkte ihr Niveau halten und alle anderen Branchen die Inventurdifferenzen sogar überwiegend reduzieren.

bh

Die komplette Studie (PDF) ist für EHI-Mitglieder kostenlos. Preis für Nicht-Mitglieder 465 Euro zzgl. 7 % USt. (brutto 497,55 Euro).

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6197536

Verkaufsflächen im Handel bleiben stabil

Die Verkaufsflächen im Handel bleiben in Anzahl und Größe weitestgehend stabil. So fasst das EHI Retail Institute die Einschätzung von 76 Städten in seinem Whitepaper „Aktuelle Entwicklung des Einzelhandels 2024“ zusammen. Unter den unterschiedlichen Lagen der Geschäfte - Innenstädte, Stadtteilzentren, Shopping-Center und Fachmarktzentren - schneiden letztere beim Thema Leerstand am positivsten ab. Sie verzeichnen die geringsten Rückgänge und die größten Zuwächse. Nur sieben Städte beobachten einen Leerstand von über 10 Prozent in den Fachmarktlagen. Rund zwei Drittel der befragten Städte schätzen den Leerstand in ihren Innenstadtlagen auf maximal 10 Prozent, etwas mehr als die Hälfte denjenigen in Stadtteilen ebenfalls auf bis zu 10 Prozent. Bei Shopping-Centern schätzen rund 42 Prozent der Städte den Leerstand auf maximal 10 Prozent, aber knapp 14 Prozent gehen von mehr als 10 Prozent aus.

bh

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6202962

Anzeige

HAN
NOV
ER

azubi21.de

21 KOMMUNEN. 1 REGION. 1 ZIEL.
AUSBILDUNG MIT HEIMVORTEIL.

Das Ausbildungsportal für die Region Hannover.



Region Hannover

Etwas strenger. Und einfacher?

Luft nach oben gibt es immer. Aber die Zwischenbilanz zum deutsch-kanadischen Handelsabkommen **CETA** ist gut.

Von Pia Homann | pia.homann@hannover.ihk.de

Seit dem Inkrafttreten des Abkommens zwischen der EU und Kanada am 21. September 2017 ist der Warenverkehr um mehr als 50 Prozent gestiegen. Fast 99 Prozent der Zölle zwischen den beiden Volkswirtschaften sind abgebaut. Jetzt gibt es Änderungen: einerseits etwas strenger, andererseits etwas einfacher.

Ab dem 21. September und damit auf den Tag genau sieben Jahre nach dem Inkrafttreten von CETA gelten strengere Ursprungsregeln für Pkw. Aktuell dürfen maximal 50 Prozent des Vormaterials für Personenkraftwagen der Zolltarifnum-

mer 8703 nichtpräferentiellen Ursprungs sein. Künftig dürfen es dann aber nur noch höchstens 45 Prozent sein. Ausnahmen davon gibt es nur für bestimmte Pkw, die von Kanada in die Europäische Union exportiert werden.

An anderer Stelle soll es aber auch einfacher werden, beim Streitbeilegungsverfahren zum Beispiel. Hierfür hatte die EU-Kommission am 26. April einen Vorschlag eingereicht, der insbesondere kleine und mittleren Unternehmen sowie natürlichen Personen den Zugang zum Investitionsgerichtssystem (ICS) erleich-

tern würde. Auch bei der Verhandlung von Rechtsstreitigkeiten zwischen Investoren und Staaten fordert sie eine Vereinfachung: Eine Person anstatt eines 3-Personen-Tribunals sollte ausreichend sein. Bei den Beschlussfristen gäbe es auch Spielraum, damit Unternehmen Zeit und Geld zu sparen.

Ob und wann diese Vereinfachungen greifen, ist aber noch nicht klar. Der Vorschlag der Kommission benötigt als nächstes die Zustimmung des Rates, bevor der Gemischte CETA-Ausschuss die neuen Vorschriften endgültig ratifizieren kann.

AUF EINEN BLICK



Großbritannien

Der Brexit hat den Handel zwischen dem Vereinigten Königreich und Niedersachsen deutlich getroffen: von Position 5 in der Rangliste der niedersächsischen Partner im Außenhandel folgte ein drastischer Absturz bis auf Rang 11. Nun hat das Vereinigte Königreich einen Regierungswechsel gewählt. Die neue Regierung hat Signale gesendet, dass sie die Verbindungen zur EU wieder intensivieren, den Austausch von Waren und Dienstleistungen vereinfachen will. Das könnte auch den Außenhandel mit Niedersachsen wieder ankurbeln.

BIP: 3,089 Bill. €; pro Kopf: 45201 €

Inflationsrate*: 6,8 % (2023)

Mitgliedschaften/Trade Agreements:

NATO, Vereinte Nationen (ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats), G7, Unesco, OECD, Internationale Energieagentur IEA, Weltklimarat IPCC uvm.

Fläche: 244 423 km²

Einwohner: 67,7 Millionen

Währung: Pfund Sterling (1 € = 0,85 Pfund)

Niedersächsische Exporte:

6,0 Mrd. €

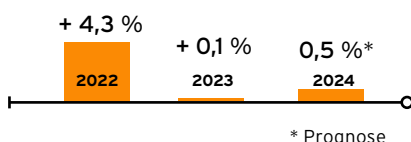
Hauptexportgüter Niedersachsens:

Kfz/Kfz-Teile: 2,8 Mrd. €

Nahrungs-/Futtermittel: 850 Mio. €

Maschinen: 493 Mio. €

BIP-Wachstum





istockphoto.com/swissmediavision

Was Expats brauchen

Werden Beschäftigte als Expats ins Ausland geschickt, stellt sich die Frage: **Wie kostet die Lebenshaltung dort?** Das Statistische Bundesamt bietet Zahlen. Und hier einige im Überblick.

Von Dr. M. Knufinke | martin.knufinke@hannover.ihk.de

Bei Auslandsaufenthalten stellt sich die Frage nach einem internationalen Preisvergleich. Die Höhe der Lebenshaltungskosten ist ein wichtiger Anhaltspunkt für vertragliche Vereinbarungen bei Entsendung von Arbeitnehmern ins Ausland.

Kaufkraftparitäten werden auf Basis nationaler Preiserhebungen ermittelt und stellen die Kaufkraft nationaler Währungen verschiedener Länder dar. In ihrer einfachsten Form sind Kaufkraftparitäten Preisverhältnisse für ein identisches Produkt in zwei Ländern in den jeweiligen Landeswährungen.

In den meisten Staaten sind die Lebenshaltungskosten (ohne Wohnungsmieten) niedriger als in Deutschland. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, waren die

Lebenshaltungskosten gemessen an den Kaufkraftparitäten in Indien und Ägypten 67 Prozent niedriger als in Deutschland und damit unter den ausgewählten Staaten weltweit am niedrigsten. Auch in Georgien, Vietnam und Tunesien lebte es sich 60 Prozent preisgünstiger im Vergleich zu Deutschland. In den USA waren die Lebenshaltungskosten dagegen höher - um 7 Prozent.

Nach Ägypten war auf dem afrikanischen Kontinent im Verhältnis zu Deutschland Tunesien (-60%) am günstigsten, gefolgt von Ghana und Senegal, bei denen die Lebenshaltungskosten fast um die Hälfte billiger waren als in Deutschland (-47%). In Marokko lebte es sich nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 44 Prozent günstiger.

Viel günstiger als in Deutschland lebten auch Verbraucherinnen und Verbraucher in Vietnam (-60%). Fachkräfte aus Thailand und den Philippinen lebten zu Hause rund die Hälfte günstiger als in Deutschland. In China war das Preisniveau etwa ein Viertel niedriger (-24%).

Preisniveaus für alle 174 Staaten, auch für weitere Kategorien wie zum Beispiel Nahrungsmittel, Bekleidung und Schuhe und so weiter, sind beim Statistischen Bundesamt auf der Themenseite Internationaler Preisvergleich erhältlich. Die weltweite Kernliste des internationalen Vergleichsprogramms (IVP) umfasst Waren und Dienstleistungen für die Konsumausgaben der Haushalte ohne Wohnungsmiete.

www.destatis.de
<https://t1p.de/kioqq>

Wachstumsmarkt Vietnam im Überblick

Vietnam hat sich in den letzten 30 Jahren als eine der dynamischsten Volkswirtschaften Asiens etabliert. Mit einem stabilen politischen Umfeld, einer jungen und zunehmend qualifizierten Bevölkerung sowie einer wachsenden Mittelschicht bietet das Land ideale Bedingungen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Dabei ist Vietnam nicht nur ein attraktiver Produktionsstandort, sondern auch ein wachsender Absatzmarkt.

Die Auslandshandelskammer (AHK) Vietnam hat ihre knapp 100-seitige Publikation „Vietnam - Wachstum durch Vielfalt“ neu aufge-

legt. Ziel ist es, deutschen Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung, das starke Exportwachstum und das Potenzial Vietnams darzustellen. Für deutsche Unternehmen eröffnen sich in Vietnam vielfältige Geschäftsmöglichkeiten. Besonders in den Bereichen Maschinenbau, Automobilindustrie, erneuerbare Energien und Digitalisierung gibt es enormes Potenzial. Vietnam profitiert dabei von zahlreichen Freihandelsabkommen, die den Marktzugang erleichtern und attraktive Rahmenbedingungen schaffen.

www.vietnam.ahk.de

APK: Jetzt anmelden

Vom 24. bis 26. Oktober findet in der indischen Hauptstadt Neu-Delhi die diesjährige Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) statt. Die Konferenz richtet sich an Entscheider und Entscheiderinnen aus Wirtschaft und Politik. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, eine Anmeldung seit Juli möglich.

www.asiapacificconference.com



URTEILE IN KÜRZE

Eine GmbH kann ihren **Geschäftsführer** trotz erteilter Entlastung auf Schadensersatz in Anspruch nehmen, wenn die die Haftung begründenden Tatsachen und Umstände für die Gesellschafter bei der Rechnungslegung des Geschäftsführers vor Erteilung der Entlastung nicht erkennbar waren. Das zeigt ein Urteil des Oberlandesgericht Brandenburg vom 24. Januar 2024. **AZ: 7 U 2/23**

Solange ein Geschäftsführer im Handelsregister eingetragen ist, können Dritte grundsätzlich auf seine **Vertretungsmacht** vertrauen. Dies gilt jedoch nicht, wenn sie positive Kenntnis von der Abberufung des Geschäftsführers hatten oder sich ein Missbrauch der Vollmacht geradezu aufdrängt, so der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 9. Januar 2024.

AZ: II ZR 220/22

Eine GmbH benötigt zwingend einen **Satzungssitz** im Inland. Eine Eintragung der Verlegung des Satzungssitzes einer GmbH in das Ausland unter Beibehaltung der deutschen Rechtsform ist nicht möglich, so ein Beschluss des Oberlandesgerichts Brandenburg.

AZ: 7 W 10/24

Eine **ordnungsgemäße Klageerhebung** erfordert gemäß § 65 Abs. 1 Satz 1 Finanzgerichtsordnung die Bezeichnung des Klägers unter Angabe der ladungsfähigen Anschrift (das heißt des tatsächlichen Wohnsitzes); dies gilt auch, wenn der Kläger durch einen Prozessbevollmächtigten vertreten ist, urteilte das Niedersächsische Finanzgericht am 29. Mai 2024. Der Kläger hatte trotz eines Hinweises keine ladungsfähige Anschrift benannt. Darauf kann verzichtet werden, wenn schützenswerte Interessen vorliegen. Dann müssen dem Gericht aber die maßgebenden Gründe unterbreitet und glaubhaft gemacht werden.

AZ: 12 K 228/22

Neue Pfändungsfreigrenzen für Arbeitseinkommen

Wird dem Arbeitgeber ein Pfändungs- und Überweisungsbeschluss zugestellt, wird dem Arbeitgeber verboten, gepfändetes Gehalt an seinen Mitarbeiter auszubezahlen. Bei der Gehaltsabrechnung muss er die gepfändeten Einkommensanteile selbst berechnen. Diese sind unterschiedlich, je nachdem, wie hoch die Pfändungsfreigrenzen bei dem einzelnen Mitarbeiter sind. Die von ihm selbst berechnete Summe muss er an den Gläubiger ausbezahlen. Fehler bei der Berechnung gehen zu seinen Lasten. Die Pfändungsfreigrenzen werden jedes Jahr

angepasst. Maßstab dafür ist die Änderung des einkommensteuerrechtlichen Grundfreibetrages des Einkommensteuergesetzes. Die Anpassung der Pfändungsfreigrenzen erfolgt immer zum 1. Juli. Seit dem 1. Juli 2023 beträgt der unpfändbare Grundbetrag 1402,28 Euro monatlich. Seit dem 1. Juli 2024 beträgt der unpfändbare Grundbetrag 1491,75 Euro monatlich.

Die zentrale Vorschrift für den Arbeitgeber, um den pfändbaren Betrag des Arbeitseinkommens zu ermitteln, ist Paragraph 850c Zivilprozessordnung. **sam**

<https://tip.de/kckap>

GmbH-Geschäftsführung: Seminarreihe startet

Am 7. August startet die IHK Hannover wieder mit ihrer modularen Seminarreihe GmbH-Geschäftsführung. Die Themen sind inhaltlich abgeschlossen, aufeinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. Diese Seminarreihe läuft seit vielen Jahren mit hoher Teilnehmerzahl. Anmeldungen ergeben sich oft aufgrund der Weiterempfehlung zufriedener Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die unter anderem den starken Praxisbezug positiv hervorheben. Dieser wird auch dadurch gewährleistet, dass meist mehrere Referenten ein Thema behandeln.

Teil I: Allgemeine Rechte und Pflichten (7. August)

Teil II: Jahresabschlüsse lesen - Unternehmenslage beurteilen (28. August)

Teil III: Persönliche Haftungsrisiken (11. September)

Teil IV: Risikomanagement (23. Oktober)

Teil V: Dienstvertrag, Vergütung und Altersversorgung (21. November)

Teil VI: Führungskompass (10. Dezember).

Kontakt: Christine Vogel, Tel. 0511/3107-392, weiterbildung@hannover.ihk.de. Zum ausführlichen Programm der Seminarreihe und Anmeldung:

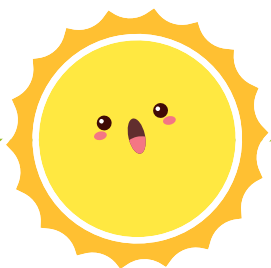
www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6182106

Bekanntmachung: Erlöschen der Bestellung

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung erloschen:

Dipl.-Ing. Jürgen-Henning Karl
Ottostr. 11b
30519 Hannover
Sachgebiet: Betonbauwerke - Betontechnologie,
Estrich - Industrieestrich, Putz - Mörtel,
Instandsetzung

Dipl.-Kfm. Frank Hopp
Hambergstr. 23 a
37124 Rosdorf
Sachgebiet: Kapitalanlagen und private
Finanzplanung



Medikamente und Hitze: Hohe Temperaturen verändern Wirkungen

Extreme Temperaturen machen Menschen in vielerlei Hinsicht zu schaffen. Das gilt besonders für diejenigen, die Arzneimittel einnehmen. Die Krankenkasse Barmer nennt typische **Beispiele für veränderte Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten bei Hitze** und zeigt, wie man sich helfen kann.

Bei sommerlichen Temperaturen stellt sich die Frage, wie sich hohe Temperaturen auf Arzneimittel auswirken? „Die Wirkung von Medikamenten kann sich verändern, wenn die Temperaturen stark steigen. Das gleiche gilt für Nebenwirkungen oder das Zusammenspiel mit anderen Arzneimitteln. Ansehen kann man diese Veränderungen dem Arzneimittel dabei sehr oft nicht“, sagt Heidi Günther, Apothekerin bei der Barmer. Die Expertin rät deshalb dazu, vor allem die Hinweise der Hersteller im Beipackzettel zu beachten und die ärztlichen Empfehlungen zur Einnahme umzusetzen. Besonders Kleinkinder und Senioren, aber auch Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mit Nierenschwächen, Diabetes mellitus oder Lungenerkrankungen laufen Gefahr, dass ihre Medikamente bei steigenden Temperaturen nicht wie gewohnt wirken. Das Gleiche gilt für Patientinnen und Patienten, die an neurologischen Erkrankungen, Demenz oder Multipler Sklerose leiden.

Welche Nebenwirkungen bei Hitze?

Dass Medikamente außer der beabsichtigten Wirkung auch immer Nebenwirkungen haben können, wissen die meisten Menschen. Bei Hitze kommt hinzu: „An heißen Tagen ist es besonders kritisch, wenn durch ein Arzneimittel die Körpertemperatur steigt, weniger geschwitzt wird oder das Durstgefühl nachlässt“, so Günther. Genauso können Medikamente ein Hitzegefühl auslösen, das zusätzlich zum heißen Wetter Probleme schafft. Möglich ist es auch, dass der Blutdruck sinkt oder steigt. „Ein weiteres Problem ist, dass es zu Überdosierungen kommen kann. Diese werden dadurch möglich, dass Menschen zu wenig Wasser im Körper haben. Dadurch kann sich ein Arzneimittel stärker als beabsichtigt im Körper konzentrieren. Und wer wegen der Hitze

mehr schwitzt und bei dem ein Medikament über Pflaster appliziert wird, kann so ebenfalls zu viel Wirkstoff aufnehmen.

Diese Medikamente verursachen spezielle Probleme

Es gibt eine ganze Reihe von Wirkstoffgruppen, die bei Hitze spezielle Probleme bereiten können. Die Apothekerin empfiehlt daher, die Medikation rechtzeitig vor der nächsten Hitzewelle mit ihrer Arztpraxis zu besprechen und sich gezielt Rat zu holen, was sie bei dauerhafter hochsommerlicher Hitze beachten sollten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei diese Wirkstoffe:

- Blutdrucksenker, sogenannte Betablocker
- Benzodiazepine, die als Schlaf- oder Beruhigungsmittel dienen
- Entwässernde Medikamente, auch als Diuretika bezeichnet, und Abführmittel
- Schmerzmittel, unter anderem mit dem Wirkstoff Ibuprofen
- Beruhigungsmittel, sogenannte Sedativa
- Einige Antidepressiva und Neuroleptika.

Medikamente kühl lagern

Bei Hitze besonders vorsichtig aufbewahrt werden sollten Arzneimittel mit flüssigen Bestandteilen wie Tropfen, Salben oder Wirkstoffpflaster - und zwar nicht dauerhaft über 25 Grad. Richtig gelagert sind Medikamente an einem kühlen, trockenen und gegebenenfalls dunklen Platz. „In den meisten Fällen ist es ausreichend, die Arzneimittel bei Zimmertemperatur um die 20 Grad zu lagern. Konkrete Empfehlungen dafür geben Beipackzettel, Apotheken oder Arztpraxen.“

Krankenstand weiter auf Rekordniveau

Der Krankenstand in Deutschland lag im ersten Halbjahr dieses Jahres auf Rekordniveau: Laut Daten der KKH Kaufmännische Krankenkasse kamen von Januar bis Juni bundesweit 210 Krankheitsfälle auf 100 erwerbstätige Mitglieder. Dies entspricht einem Krankenstand von 6,5 Prozent. Bereits im Vorjahreszeitraum war jede/r Berufstätige durchschnittlich zweimal krankgeschrieben (204 Fälle). Im ersten Halbjahr 2019, also im Fünfjahresvergleich vor der Coronapandemie, registrierte die KKH hingegen noch deutlich weniger Arbeitsausfälle (122 pro 100 Mit-

glieder). Mit Blick auf 2024 bedeutet das einen Anstieg von rund 72 Prozent. Grund dafür ist vor allem die anhaltend hohe Zahl an Atemwegserkrankungen wie Husten, Schnupfen oder grippalen Infekten. Im Bundesländervergleich verbucht die KKH in den ersten sechs Monaten den höchsten Krankenstand mit 8,1 Prozent in Sachsen-Anhalt, den niedrigsten mit 5,4 Prozent in Baden-Württemberg. Niedersachsen lag knapp über Bundesniveau bei 6,7 Prozent.



Ausbildungsstart richtig planen

Grundsätzlich kann zu jedem Tag im Jahr eine Ausbildung begonnen werden. Der Start in das Ausbildungsjahr zum 1. August und 1. September hat jedoch schon seinen Sinn: Schließlich müssen die Berufsschulen ihre Fachklassen planen. Zudem sollte sich die Ausbildungszeit an den bundesweiten Prüfungsrhythmus orientieren. Die IHK gibt hierzu folgende Tipps:

Schon bisher war es für einen Teil der Auszubildenden nicht möglich, pünktlich zum klassischen Beginn des Ausbildungsjahres zum 1. August anzufangen. Und aus organisatorischen Gründen (zum Beispiel Betriebsferien) nehmen einige Unternehmen den 1. September als Ausbildungsbeginn. Aber auch bis einschließlich dem 1. Oktober macht ein Ausbildungsstart ohne Verkürzung Sinn, um bei einem dreijährigen Beruf noch im Sommer die Abschlussprüfung ablegen zu können. Das geht: Objektiv gesehen ist laut Berufsbildungsgesetz ein Ausbildungsstart am 1. Oktober die letzte Möglichkeit, um nach drei Jahren noch für die Sommerprüfung zugelassen zu werden.

Alle Auszubildenden, die später beginnen, werden für die Winterprüfung vorgesehen. Ist Ausbildungsstart beispielsweise der 1. November oder 1. Dezember, so



enden die Ausbildungsverträge am 31. Oktober oder 30. November. Dies hat zur Folge, dass Auszubildende bis zum Ende der Winter-Abschlussprüfung im Januar im schlechtesten Fall keine Ausbildungsvergütung erhalten. Bei solchen Fällen sollte man vor Vertragsabschluss die Ausbildungsberaterinnen oder Ausbildungsberater der IHK befragen. Die würden bei Realschulabsolventen und Abiturienten beispielsweise eine Verkürzung des Berufsausbildungsvertrags mit Vertragsende Ende September empfehlen, damit die Auszubildenden noch an der Sommerprüfung teilnehmen können.

Das heißt: Es können auch nach dem 1. Oktober Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, ohne dass Unternehmen oder Auszubildenden gravierende Nachteile entstehen müssen. Jungen Menschen auch zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr einen Ausbildungsstart zu ermöglichen, kann allein deshalb sinnvoll sein, weil die demografische Entwicklung keine Pause macht. **spe**

Die Ausbildungsberater der IHK stehen für Fragen zur Verfügung. Den richtigen Ansprechpartner finden Sie hier:

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5249334

Ersatzausfertigungen von Prüfungszeugnissen

Ist Ihr Prüfungszeugnis nicht mehr auffindbar? Oder benötigen Sie eine Bescheinigung über Ihre Ausbildungszeiten zur Vorlage bei der Rentenversicherung? Dann können Sie eine Zweitschrift oder eine Bescheinigung für die Rentenversicherung erhalten, wenn die Prüfung vor der IHK Hannover abgelegt worden ist. Dafür hat die IHK auf ihren Internetseiten ein Formular zur Verfügung gestellt. Dort steht ebenfalls, welche Punkte unbedingt beachtet werden müssen. **spe**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5194806

Generation Z begeistern

Bachelorstudenten der Hochschule Weserbergland (HSW) haben im Teil 1 des Projektes „Wirtschaft im Weserbergland“ im Auftrag der IHK Hannover und des Arbeitgeberverbands der Unternehmen im Weserbergland e.V. (AdU) untersucht, welche Kommunikationskanäle die Generation Z aus Perspektive der Unternehmen nutzt. Auf dieser Basis wurden branchen- und größenspezifische Konzepte zur effizienteren Ansprache der Generation Z erstellt. Die Ergebnisse stehen im Whitepaper „Wirtschaft im Weserbergland - von der Schule ins Unternehmen“, das im Internet abrufbar ist. **Dr.Siz**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6200750

► Analyse & Unternehmensreports



HannoMax UG

Unternehmens- und Prozessanalyse
Datenbank-Entwicklung
Unternehmensreports
Telefon: 0511 219 40 274
E-Mail: info@hannomax.de
Web: www.hannomax.de



► Automobile



Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910
www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

► Cloud-Lösungen



Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Systemlösungen für Handel, Handwerk und Industrie

Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Cloud-Lösungen für Handel, Handwerk und Industrie
Nienstedter Str. 12
31191 Algermissen
Telefon: 05126/802899
post@zukunf-cloud.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

Partner für Ihr Business

► Eventlocations



**Kur- und Tourismusgesellschaft
Staatsbad Nenndorf mbH**

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
Hauptstr. 4
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 05723 7485 - 73
www.die-wandelhalle.de



► Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG

Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzten
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkauf GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A
30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

► Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

► Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Unternehmensnachfolge



Nachfolge | M&A | Sonderprojekte

Rennfeldstr. 4
D-30952 Ronnenberg
T 0511 3880092 M 0172 6802702
Info@ma-consulting-group.de
www.ma-consulting-group.de

► Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann Tel. 0511 518-2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot.

Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach
diesen QR-Code:



Ausbilder-Seminare

Junge Menschen in Ausbilder- und Führungspositionen

30. August, 250 € + 19% Ust.
(brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-374

Planung und Organisation der Ausbildung

9. September, 250 € + 19% Ust.
(brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-374

Zeitgemäß ausbilden: Machen

Sie sich zukunftssicher!

27. September, 250 € + 19 % Ust.
(brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-374

Digitalisierung & E-Business

Webinar: KI in der Unternehmenskommunikation

26. August, 160 € + 19 % USt.
(brutto 190,40 €), Tel. 0511 3107-377

Workshop: Cyberabwehr – einfach einmal üben

30. August, 100 € + 19% USt.
(brutto 119 €), Tel. 0511 3107-272

Webinar: Google Unternehmens-Profil optimieren

17. September, 160 € + 19 % USt.
(brutto 190,40 €), Tel. 0511 3107-377

Finanz- und Rechnungswesen

Grundlagen Buchführung und Abschluss

2. bis 6. September, 695 € + 19% USt.
(brutto 827,05 €), Tel. 0511 3107-374

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

11. September, 270 € + 19 % USt.
(brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Innovation

Sprechtage Patente, Marken & Co.

Kostenlos. Hannover: 21. August, 4. und 18. September, Tel. 0511 3107-260; Göttingen: 5. September, 10. Oktober, Tel. 0551 70710-125

International

Kurzfristige Auslandseinsätze korrekt durchführen (online)

20./21. August, 210 € + 19 % USt.
(brutto 249,90 €), Tel. 0511 3107-2371

Business Coffee Kolumbien (online)

22. August, 20 € + 19 % USt.
(brutto 23,80 €), Tel. 0511 3107-289

Das Ausfuhrverfahren ATLAS

27. August, 260 € + 19 % USt.
(brutto 309,40 €), Tel. 0511 3107-289

Interkulturelles Training Indien

27. August, 240 € + 19 % USt.
(brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-371

Export von Kosmetika in die USA (online)

4. September, 50 € + 19 % USt.
(brutto 59,50 €), Tel. 0511 3107-289

Gesprächskreis Afrika

Kostenfrei. 5. September, Tel. 0511 3107-501

Global Working: Mobiles Arbeiten und Homeoffice im Ausland (online)

17./18. September, 210 € + 19 % USt.
(brutto 249,90 €), Tel. 0511 3107-371

Management & Persönlichkeitsbildung

Kleiner Knigge: Erfolgreicher Start in den Beruf

5. September, 270 € + 19 % USt.
(brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Führen in Zeiten unternehmerischer Veränderung

10. September, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Marketing & Vertrieb

Umgang mit schwierigen Situationen am Telefon

4. September, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Die 5 besten Tipps für eine motivierende Vergütung (Webinar)

9. September, 150 € + 19 % USt.
(brutto 178,50 €), Tel. 0511 3107-392

Foto-Workshop: Mit Bildern überzeugen in Print oder Social Media

20. September, 340 € + 19 % USt.
(brutto 404,60 €), Tel. 0511 3107-392

Recht & Steuern

Kompaktseminar Vergaberecht

2. September, IHK Hannover, 250 € + 19% USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-272

Der Notfallkoffer: Systematische Vorsorge für Unternehmen und Familie

12. September, 250 € + 19 % USt.
(brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-413

Webinar: Lohnsteuer - steuerfreie Sachzuwendungen in der Lohn- und Finanzbuchhaltung

30. September, 160 € + 19 % USt.
(brutto 190,40 €), Tel. 0511 3107-230

Unternehmensgründung

Business Booster Day Göttingen mit der zu Gründung und Finanzierung

Kostenlos. 15. August, 26. September, IHK in Göttingen, Tel. 0551 70710-125

Nebenberuflich selbstständig

11. September, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511 3107-271

Sonstige Themen

Verhandlungstraining für den Einkauf

27. August, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

NEU! Fuhrparkmanagement in der Praxis

18. September, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel. 0511 3107-392

Unternehmensbörse

Ich verkaufe meinen 2020 gegründeten **Online-shop**. Der Shop wurde im Nebenerwerb gegründet und bis heute auch so betrieben. Das Produkt ist ein individualisierbarer Geschenkartikel, welcher in Handarbeit hergestellt wird. Es handelt sich um einen „One-Product-Store“. Es wird also nur ein Produkt angeboten, welches vom Kunden personalisiert werden kann. Es handelt sich um ein hochpreisiges Produkt. Nach der Personalisierung läuft der Versand im klassischen Dropshippingverfahren. Lagerhaltung ist demnach nicht erforderlich. Die Manufaktur liefert das Produkt direkt zum Kunden.

H-A-39/2024

Angebote

Wir wandern aus und möchten unser neues innovatives Produkt an einen motivierten Interessenten abgeben. Das **DIGGO-Futternapfsystem** ist mit einem sehr professionellen **Onlineshop** bereits am Markt. Interessenten können sich am besten direkt unter www.diggo-hundenapf.de und www.diggo.shop informieren. Wir geben neben den Schutzrechtsanmeldungen den kompletten Warenbestand inkl. Verpackung, Online-Markenauftritt etc. ab. Des Weiteren ist das gesamte Set an Produktionsmitteln (Spritzgussformen (Eigentum), Zuliefererverträge etc.) Bestandteil der Übergabe. Es sind bereits einige hundert Produkte über den eigenen Onlineshop verkauft worden. Eine umfassende Markteinführung ist noch nicht erfolgt. Die Erteilung eines deutschen Patents steht kurz bevor. Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

H-A-40/2024

Bereit, in die Welt der **Fahrzeugpflege** einzutauchen? Hier ist deine Gelegenheit, eine etablierte Marke zu übernehmen. KuSa Autopflege, ein Name, der für Qualität und Innovation steht, generiert einen monatlichen Umsatz von 12.000 Euro. Mit fünf hochwertigen Produkten auf dem Markt hat sich KuSa einen festen Platz

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



in der Autopflegebranche gesichert und bietet eine breite Palette von Lösungen für Autoliebhaber und Profis gleichermaßen. Der hauptsächliche Vertriebskanal erfolgt über Amazon, wodurch eine weitreichende Reichweite und stetige Nachfrage gewährleistet sind.

H-A-41/2024

Ausflugslokal direkt am Weserradweg sucht aktiven Teilhaber/oder Übernahme. Das Ausflugslokal wurde 2019 direkt vor Corona renoviert. Aus gesundheitlichen Gründen suchen wir einen aktiven Teilhaber, oder bieten das Objekt zur Übergabe an. Zum Einstieg oder Kauf steht eine GmbH die über einen langjährigen Pachtvertrag und das gesamte Inventar verfügt. Der Gastraum hat 60 Sitzplätze, der Biergarten zur Zeit 120 Sitzplätze (erweiterbar). Terrasse direkt an der Weser im Bau, Bootsanleger für 2024 genehmigt. Küche, kalte Küche, Waschküche, Kühlhaus für Getränke, Büro und 3 Gästezimmer in der ersten Etage. Doppelzimmer, Zweibettzimmer, 4-Bett-Zimmer.

H-A-42/2024

Erfolgreiche **Kosmetikschule und -praxis** in Hannover zu verkaufen. Wunderschöne, repräsentative Schule- und Praxis in Altbauvilla nahe Rathaus und Maschsee, ca. 180 m² hochwertige Schulungs- und Praxisräumlichkeiten, große Terrasse und japanischer Garten. Angebotene Intensiv-Ausbildungen: Kosmetiker/in, Med. Kosmetiker/in, Naturkosmetiker/in, Med. Fachfußpfleger/in, Visagist/in, Permanent Make-up Stylist/in, Spa- & Wellness Practitioner. Falls gewünscht, Begleitung durch Gründerin, die Gründerin und Entwicklerin der Akademie, bietet ihre Erfahrung und Unterstützung als Trainerin und Geschäftsleitung für ein bis zwei Jahre nach dem Verkauf an

H-A-43/2024

IMPRESSUM

Herausgeberin

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Telefon: 0511/3107-268 | Telefax: 0511 3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269
E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion: Barbara Dörmer, Tel.: 0511/3107-212,
barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas,
Tel.: 0511/3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145,
b.gattermann@madsack.de

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

Titelfoto

Museum für textile Kunst

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 6. August

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil
und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str. 13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 100
verbreitete Auflage: 25 750
Druckauflage: 26 000
1. Quartal 2022
ISSN 0341-1982



Im Herzen eines der beliebtesten Stadtteile in Hannover steht eine gemütliche Brunch- und **Kaffeeoase mit Einzelhandel** zum Verkauf. Dieses Café bietet eine einzigartige Geschäftsmöglichkeit, indem es eine spezialisierte Gastronomie im Café-Stil mit einer attraktiven Speisekarte für Frühstück sowie Kaffee und Kuchen anbietet. Dies ist die Chance, eine etablierte Gastronomie mit einem bereits treuen Kundenstamm und einer erfolgreichen Historie und Konzept zu übernehmen. Das Café hat sich erfolgreich als ein zentraler Treffpunkt etabliert, nicht zuletzt wegen seiner strategisch günstigen Lage und gut liegender großer Außenterrasse. Die Bekanntheit bei den Zielgruppen ist durch Social Media sowie lokale Medien sichergestellt und wird mit übergeben. Das Café verfügt über 40 Plätze im Inneren und eine genehmigte Terrasse mit bis zu 40 Plätzen. **H-A-44/2024**

Seminar- und Gästehaus (30 Zimmer/3 Seminarräume), geführt als gemeinnütziger Inklusionsbetrieb für Menschen mit Handicap sucht Unternehmenachfolge für den geschäftsführenden Alleingesellschafter. **H-A-45/2024**

Ich biete an dieser Stelle meinen seit 2007 durchgängig betriebenen, profitablen **Onlineshop für Wohn- und Heimtextilien** (Flächenvorhänge, Schiebegardinen, Raffrollos, Rollos, Plissees, Jalousien und vieles mehr) zum Verkauf an. Der Grund des Firmenverkaufs liegt in einer beruflichen Neuorientierung des derzeitigen Inhabers. **H-A-46/2024**

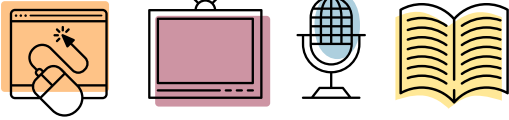
Hersteller von Baumaschinen sucht Nachfolger. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von Baumaschinen und Baugeräten. Mit einem Jahresumsatz von rund 1 Million Euro und einer profitablen Geschäftstätigkeit ist es eine attraktive Investitionsmöglichkeit mit Ausbaupotenzial. **H-A-48/2024**

Gut laufende **Praxis für Logopädie und Ergotherapie**, mit gutem Kundenstamm, aufgrund von Krankheit zu verkaufen. **H-A-51/2024**

Es besteht die Chance den einzigen **Whisky-Fachhandel** in Form einer kleinen GmbH mit Ladengeschäft, Onlineshop und Tastings zwischen Hannover und Wolfsburg fortzuführen und das Wachstum voranzutreiben. Aus familiären Gründen gebe ich meinen Whiskyhandel mit Sitz in Lehrte-Immensen nahe der A2 ab. Für Sie als neuen Inhaber besteht die Chance den einzigen Whisky-Fachhandel zwischen Hannover und Wolfsburg fortzuführen und das Wachstum der letzten Jahre weiter voranzutreiben. Diese kleine GmbH mit Ladengeschäft und Onlineshop ist seit über 25 Jahren am Markt etabliert und bietet neben circa 400 schottischen Whiskys auch 60 verschiedene Rum und 12 Gin-Abfüllungen an. **H-A-47/2024**

Nachfrage

Zwei international erfahrene Manager, Mitte 50, mit einem soliden Netzwerk insbesondere in Europa und Lateinamerika, suchen ein Unternehmen aus den Bereichen Handel oder Dienstleistungen in Niedersachsen zur Beteiligung oder Übernahme. Kompetenzprofil: GmbH Geschäftsführung, Vertrieb B2B und B2C Consumer, Import/Export, Fördermittel Management, Projektmanagement, Finance & Controlling, Stiftungsmanagement **H-N-49/2024**



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Heilig's Blechle - Deutschlands Autotempel

„Dat Autohaus“ bei Bremen kauft und verkauft pro Jahr rund 14 000 Fahrzeuge zu Tiefstpreisen. Der Branchenriesen lockt Kunden aus der gesamten Bundesrepublik und sogar aus dem Ausland an.

Montag, 5. August, N24 Doku, 7.05 Uhr

Blaubeerernte in der Heide

25 Tonnen Beeren werden in Grethem bei Hodenhagen an einem einzigen Tag geerntet, gekühlt, sortiert, portioniert und frisch an verschiedene Supermärkte ausgeliefert.

Montag, 5. August, NDR Fernsehen, 11.30 Uhr

Die Tricks mit Steuern und Gehältern

Ein Busfahrer verdient nur ein Drittel vom Gehalt eines Piloten. Ärzte bekommen ein Vielfaches von dem, was das Pflegepersonal verdient. Frauen verdienen 18 Prozent weniger als Männer, über alle Berufszweige hinweg. Das Gehalt ist eben Verhandlungssache, argumentierten viele Unternehmen bislang. Doch nach einem aktuellen Gerichtsurteil gilt das nicht mehr.

Montag, 5. August, NDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Food Giganten

Mit 6000 Betrieben und rund 600 000 Beschäftigten gehört die Lebensmittelindustrie zu den wichtigsten Industriezweigen in Deutschland - dem drittgrößten Lebensmittelexporteur der Welt. Blick hinter die Kulissen: Großmarkt München, TK-Pizzahersteller, Schokoladenfabrik.

Dienstag, 6. August, N24 Doku, 15.00 Uhr

Das teuerste Stroh der Welt

Roggenstroh galt in Frankreich lange Zeit als Baumaterial armer Leute. Inzwischen wird es von Handwerkern wiederentdeckt.

Freitag, 9. August, Arte, 9.00 Uhr

Norddeutsche Geistesblitze

Der Kieler Heinrich Wöhlk war genervt von seiner Brille - und erfand die Kontaktlinse. Weil die Tochter des Hamburgers Bernhard Markwitz fast im Gartenteich ertrank, erfand er die Schwimmflügel. Den Grundstein für sein Dynamit-Imperium legte Alfred Nobel in Hamburg.

Samstag, 10. August, NDR Fernsehen, 12.00 Uhr

Geld, Glück und Geschäfte

Bewundert und beäugt: Selfmade-Millionäre. Margot Schmitt hat 1990 eine Lockenbürste erfunden, mit der man Haare selbst aufdrehen kann wie sonst nur Profis. Die Bürste wurde ein Renner. Noch heute preist die 83-Jährige im Fernsehstudio ihre Produkte an.

Dienstag, 13. August, ZDFinfo, 14.15 Uhr

Der Fischhändler von der Kieler Förde

Frank Lange ist in dritter Generation Fischhändler in Kiel. Oft beginnt die Arbeit schon mitten in der Nacht und endet meist erst nach über zwölf Stunden.

Dienstag, 13. August, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Nachwuchsmangel? Nicht mit mir!

Bastian Westmann führt in Isernhagen ein Dachbau-Unternehmen mit 25 Mitarbeitenden. Während viele Handwerksbetriebe unter Nachwuchsmangel leiden, krutiert er mit seinem Team erfolgreich Azubis.

Mittwoch, 14. August, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Rostock: Flügel, Rohre, schwere Last

Rostock gilt als das große Drehkreuz für die Logistik für Windkraftanlagen in Nordeuropa.

Donnerstag, 15. August, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Abenteuer Tiefseekabel

99 Prozent des weltweiten Datenverkehrs läuft heute über Seekabel, die rund um den Globus am Meeresgrund liegen. Die Doku zeigt, wie Mitte des 19. Jahrhunderts zwischen Irland und Kanada das erste transatlantische Tiefseekabel verlegt wurde. Es verband Nordamerika mit Europa und legte den Grundstein für die Entwicklung eines globalen Kommunikationssystems.

Samstag, 17. August, Arte, 20.15 Uhr

Chinesen in aller Welt

Die chinesische „One Belt, One Road“-Initiative hat Afrika längst erreicht. Doch das Image der Chinesen ist in Afrika nicht sehr gut.

Montag, 19. August, Arte, 5.05 Uhr

Glücklichsein um jeden Preis

Hinter dem gesellschaftlich verordneten Zwang zum Glück steht eine ganze Industrie, die Millionäre macht. Doch wenn man den Konsum von Antidepressiva und die Zunahme von Burn-out-Erkrankungen betrachtet, fragt man sich: Macht Selbstoptimierung wirklich glücklich? Und was steckt hinter einer solchen glücksbesessenen Gesellschaft?

**Dienstag, 20. August, Arte, 2.10 Uhr
(Nacht auf Mittwoch)**

Glücksfall Sonne

So lebensspendend Sonnenstrahlen sind, das Zentralgestirn kann gefährlich sein.

Donnerstag, 22. August, 3sat, 20.15 Uhr

Flucht vor dem Klima

Auch in Mitteleuropa werden wir klimawandelbedingt nicht mehr überall leben und arbeiten können.

Donnerstag, 22. August, 3sat, 21.00 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

Privatinvestor TV

Die KI-Blase wird platzen - das ist Warren Buffetts Strategie. Vortrag von Prof. Dr. Max Otte.

www.t1p.de/jzqu5

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

Money on Her Mind (50): Wahlen

Welchen Einfluss haben politische Ereignisse auf die Märkte? Der Deko-Podcast von Frauen für Frauen.

www.t1p.de/9jag3

Hi, Wirtschaft! (29): Carsten Paulick

Zu Gast ist der Hildesheimer Serienunternehmer Carsten Paulick.

www.t1p.de/hbvv7

Home Office führt zur Bankenkrise?

Weil die Leute mehr im Home Office arbeiten, stehen Büroflächen leer und verfallen im Wert. Blöd für Banken, die dafür Kredite gegeben haben. Droht eine neue Bankenkrise?

www.t1p.de/jobll

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Bildunterschrift: Patrick Grümmert - der Nudelkönig vom Lande

Der Nudelkönig vom Lande

Patrick Grümmert ist einer aus der Region und traut sich, im „Kartoffelland“ Mecklenburg-Vorpommern selbstgemachte Nudeln anzubieten. Alle wollen mittlerweile seine Nudeln haben, seine Soßen, Chutneys, Pesto, die ganze Produktpalette. Sein Team verkauft auf Märkten warme Pasta-Gerichte. 120 Portionen gehen in anderthalb Stunden über die Theke. Patrick Grümmert selbst lädt zu Kochkursen in seine Manufaktur ein, bietet Caterings an und verkauft seine Produkte im Hofladen. Der gelernte Koch ist in kürzester Zeit zum Hoteldirektor aufgestiegen und hat zehn Jahre als Manager für eine US-amerikanische Hotelkette an den schönsten Plätzen der Welt gearbeitet.

Mittwoch, 7. August, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Mit großem S

Wirtschaftspolitisch wird Deutschland gerade von vielen Seiten wahlweise kritisiert oder belächelt, ist konjunkturell abgehängt. Und das angesichts vielfältiger Krisen weltweit. Selbst das Bild vom effizient funktionierenden Land hat in diesem Sommer gelitten. Was bleibt denn da noch?

Es bleibt: Auf die eigenen Stärken setzen. Nein, auf keinen Fall ein Fußball-Bild an dieser Stelle. So, wie es vor wichtigen Spielen immer heißt: Nicht auf die anderen blicken, selbst das Spiel machen. Oder ähnlich. Obwohl: Selbst Ludwig Erhard hat auf das, wie er selbst schrieb, „banale“ Bild vom Fußball zurückgegriffen, um die Soziale Marktwirtschaft zu beschreiben. Womit wir beim Thema wären.

Denn eine der Stärken Deutschlands - eine, mit der wir selbst das Spiel machen können, ohne auf die anderen zu blicken - ist die Soziale Marktwirtschaft. Und davon erzählen Nils Goldschmidt und Stefan Kolev in ihrer kurz gefassten Erinnerung an „75 Jahre Soziale Marktwirtschaft in 7,5 Kapiteln“.

Seit der Eingebung Ludwig Müller-Armacks, der in einem Kloster im Westen des Münsterlandes darauf kam, dass die neue Ordnung Soziale Marktwirtschaft - „mit großem S“ - heißen müsse, bis heute musste sich das System immer neu bewähren. Von der Wirtschaftskrise der späten 60er bis zur Zeitenwende heute. Die

läuft ja noch, ist deshalb das halbe der insgesamt 7,5 Kapitel. Nils und Stefan - so nennen sich die beiden im Buch - gelingt es, auf wirklich vergleichsweise wenigen Seiten die Entstehung und Entwicklung unseres Wirtschaftssystems deutlich zu machen: als Gemeinschaftsarbeit vieler und als marktwirtschaftliche Ordnung, die eingebettet ist in Gedankengut aus Theologie, Philosophie und Recht. Was eine Balance schafft zwischen Macht und Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand. Und der Wohlstand kam schnell: So war in dieser Zeitschrift bereits im Juli 1949 - ein Jahr nach der Währungsreform, dem Startpunkt der Sozialen Marktwirtschaft - zu lesen, dass die Industrieproduktion in den ersten sechs Monaten bei 175 Prozent des entsprechenden Vorjahreswerts liege.

Aber Nils und Stefan schaffen mit ihrem kleinen Buch noch etwas ganz Wesentliches: nämlich Optimismus zu wecken. Dass dieses über Jahrzehnte erfolgreiche System unsere Stärke ist und auch künftig sein kann - wenn sich nur viele dafür engagieren.

pm



75 Jahre Soziale Marktwirtschaft in 7,5 Kapiteln. Von Nils Goldschmidt und Stefan Kolev. Verlag Herder, 1. Auflage 2023. 80 Seiten, 12 Euro. E-Book 8,99 Euro. ISBN 978-3-451-07234-5.

BUCHTICKER +++

DIHK: Nachfolgeinteressierte dringend gesucht

Immer mehr Unternehmer finden keine geeignete Nachfolge. Aktuell ist es daher für 28 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer eine Option, die Türen für immer zu schließen. Das geht aus dem aktuellen DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2024 hervor.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6188702

Fraunhofer-Analyse zeigt Technologietrends

Von gedruckten Tabletten über Mikrooptiken bis hin zu Brain-Computer-Interfaces: Welche technologischen Zukunftstrends Einfluss auf den Wettbewerb nehmen und diesen grundlegend verändern können, zeigt das Fraunhofer INT in seinen Trend-News.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6170030

Werbevolumen erstmals leicht höher als 2019

Der deutsche Werbemarkt hat laut „Dialogmarketing-Monitor 2024“ der Deutschen Post 2023 um 2 Prozent auf 42,5 Mrd. Euro zugelegt. Im selben Zeitraum hat die Gesamtwirtschaftsleistung in Deutschland laut Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung um 0,3 Prozent abgenommen. Das Volumen des Werbemarktes liegt zum ersten Mal wieder über dem von 2019 (42,3 Mrd. Euro) und erreicht damit das Niveau vor der Corona-Pandemie.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6197398

Künstliche Intelligenz in Wissenschaft und Forschung

Die Leibniz Universität beschäftigt sich in der aktuellen Ausgabe ihres Unimagazins mit dem Thema „Künstliche Intelligenz.

Game Changer in Wissenschaft und Forschung?“ Themen sind unter anderen KI im Maschinenbau, KI in der Fahrzeugelektronik oder maschinelles Lernen.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6199640

Literatur-Ecke

Mit jedem Gebäude,
jedem Bild, jedem alten
Buch, das zerstört wird oder
verloren geht, verwaisen wir
ein bißchen mehr, werden
wir ärmer, davon bin ich fest
überzeugt.

Arturo Pérez-Reverte
Jagd auf Matutin
1999

Jost Grünjes

**Organisator und Geschäftsführer der Wonderland Festival UG,
Hannover, 26 Jahre, geb. in Hannover**

ICH BIN

... der Organisator des Wonderland Festivals, das am 23. und 24. August in Hannover stattfindet, weil ich die Menschen mit einem coolen und innovativen Musikfestival begeistern möchte. Außerdem will ich jungen Talenten in Kombination mit international bekannten Acts eine Bühne bieten und die UNESCO-Weltkulturstadt der Musik fördern.

ALS CHEF

... bin ich dankbar für alle Helfer und Musiker, die jedes Jahr dabei sind, um aus einem leeren Parkplatz ein Wonderland Festival zu zaubern, bei dem wir gemeinsam tausende von Menschen mit einer einzigartigen Show begeistern können.

ALS DIGITALER VORDENKER

... würde ich das Ausfüllen von Papierdokumenten abschaffen und alles lieber in Online-Formularen erledigen.

ALS FAN

... gehe ich gern ins Stadion, um Hannover 96 zu unterstützen. Ich kann die neue Saison gar nicht erwarten, bin aber sehr optimistisch, dass wir dieses Jahr eine gute Performance hinlegen werden.

ALS POLITIKER

... würde ich mich mehr für Kultur, Festivals, Konzerte sowie Clubs einsetzen. Diese brauchen meiner Meinung nach mehr Förderung und haben einen wichtigen Stellenwert in unserer Gesellschaft.

ALS KIND

... wollte ich schon immer etwas mit Musik machen und werde dieses Jahr auch wieder als einer der DJs auf dem Festival unter meinem Künstlernalias (Jost) auflegen.

ALS LETZTES

... würde ich gern, wenn die Zeit da ist, eine Weltreise machen und alle Kulturen und Länder dieser Erde bereisen und kennenlernen.

DIE MUTIGE FRAGE

Sie haben eine Ausbildung absolviert - für die Organisation eines Festivals hätten Sie die nicht gebraucht, oder?

Doch. Ich habe eine Ausbildung als Kaufmann für audiovisuelle Medien in Hamburg absolviert und bin dafür sehr dankbar, da sie mir viel geholfen hat, im unternehmerischen Bereich zu arbeiten

📱 Im Webmagazin finden Sie mehr Beiträge aus der Reihe Köpfe.

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Jost Grünjes

Frank Schirnski: VVS/Shutterstock.de

Wie Tränen im Regen

Unternehmen, die kommen und gehen: Zwölf Jahre alt wird eine Firmen heute im Durchschnitt. Ein unaufhörlicher Strom, der sich durch die Wirtschaftsgeschichte zieht. Die Erinnerung selbst an große Unternehmen jedoch verblasst schnell. Von manchen Unternehmen bleibt nichts. Von anderen kaum mehr als **Fundstücke aus dem Wirtschaftsarchiv**.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Drei Konservenetiketten verahrt das Niedersächsische Wirtschaftsarchiv: Mischpilze, auch geschält, steht drauf. Teils mit botanischer Nachhilfe: Grünling - Marone - Sandröhrling. Und mittendrin immer ein rotgewandeter Wichtel. Epi W. Hunte GmbH, zunächst in Linden, später in Ahlem bei Hannover. Das war's. Die Etiketten sind über eine Sammlung ins Archiv gekommen. Mehr zum Unternehmen findet man zunächst nicht.

Ganz klein aber scheint Epi nicht gewesen zu sein. Denn im hannoverschen Stadtteil Ahlem gibt es immerhin bis heute den Epiweg: „Hier befand sich von 1954 bis 1973 die Champignonzucht der von Wilhelm Hunte gegründeten Firma Epi“, schreibt Christian Hanke in seinem Buch über die Straßennamen Hannovers.

Aber auch, wenn es diese Straße gibt: Wer wird noch wissen, warum sie so heißt? Zumal in genau dieser Ahlemer Wohngegend zurzeit ganz andere Fragen wichtig sind, weil darunter Asphaltstollen liegen: Schatten der Wirtschaftsgeschichte. Aber das ist eine andere Geschichte.

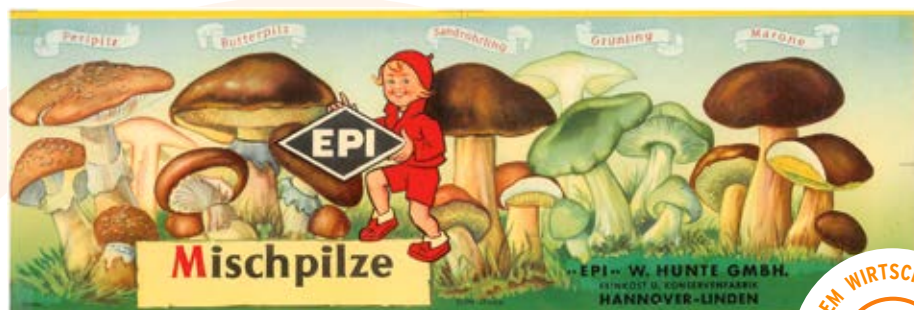
Das Archivinformationssystem Arcinsys lässt immerhin noch erkennen, dass Epi zuerst in Linden zu Hause war und dann erst nach Ahlem zog. Das gibt ein Verweis auf Akten des Kriegsschädenamtes in den 40er Jahren her: Hunte, Wilhelm. Inhaber der Firma „Epi“. Geboren am 12. Dezember 1904, wohnhaft Spinnerstraße.

Und dann? Wird es dünn mit Informationen über das Unternehmen. Selbst, ob Epi Champignons oder die Mischpilze in den Eiskellern am Lindener Berg zog, bleibt unklar. Bis ins Jahr 2000 wurden



Alle Folgen der Serie Fundstücke aus dem Wirtschaftsarchiv unter www.nw-ihk.de/fundstuecke

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



in diesen Stollen aus dem 18. Jahrhundert Pilze angebaut.

Und doch verbirgt sich hinter den Etiketten ein Lebenswerk, steckt hinter den wenigen Archiveinträgen eine wohl rund 30 Jahre währende Unternehmensgeschichte. Wenn man so will, nur ein Tropfen im Strom vieler tausend Unternehmensgeschichten.

Erinnerungen an Unternehmen, die sich verlieren - wie Tränen im Regen. Kino- und Science-fiction-Enthusiasten gleichermaßen mögen jetzt wissen, woher dieses Bild kommt. Aus dem Klassiker Blade Runner - es ist eine zentrale Szene des Films, in der es um nichts anders geht als die Trauer um unnötig verlorene Erinnerungen.

Zu sentimental? Natürlich, Kaufleute pflegen die Nüchternheit. Was zählt, ist die Gegenwart, das hier und jetzt. Zukunft ist ein Thema. Vergangenheit oft nicht. Doch wer will, dass vom Lebenswerk mehr bleibt als Aufkleber für Konservendosen mit Pilzen und Wichteln oder vielleicht ein Straßename, der wird dafür etwas tun müssen. Möglichkeiten gibt es genug. Denn sonst - bleiben nur Tränen im Regen.

Auch Sie hüten Schätze aus Niedersachsens Wirtschaftsgeschichte? Wenden können Sie sich an das Niedersächsische Wirtschaftsarchiv, Forstweg 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 05531 935-0, wolfenbuettel@nla.niedersachsen.de www.ndswa.de



STREIFLICHT

Lebens-Arbeits-Zeit

Da war es wieder, vor ein paar Tagen in einer großen deutschen Wirtschaftszeitung. Trend sei, Lebenszeit sichtbar vom Job abzugrenzen. Okay, das steht als Untertitel über einer Glosse wie dieser, aber trotzdem: Das Gegenüber von Arbeit und Leben, von Work und Life ist doch sinnlos. Wir berufen uns da unter anderem auf Elke Heidenreich: Autorin, Literaturotskennnerin und Erfinderin der Malochersgattin E. Stratmann. „Work-Life-Balance, furchtbar“, wird sie zitiert. Oder: „Wenn ich das schon höre.“ Recht hat sie. Denn die Arbeit beansprucht in aller Regel einen so großen Teil des Tages und damit des Lebens, dass man sie nicht einfach wegschieben kann. Arbeitszeit ist Lebenszeit, und zwar nicht zu knapp. Punkt. Und mag sein, dass wir jetzt in den HR-Abteilungen – sprich: jumän rie-ßors – offene Türen einrennen: Es kann doch nicht darum gehen, Lebens- und Arbeitszeit gegenüberzustellen und ein irgendwie geartetes Gleichgewicht zu finden. Sondern Arbeit so zu gestalten, dass sie als sinnvoller Teil der eigenen Lebenszeit wahrgenommen wird. Und dann klappts auch, die viel geschmähten Boomer zu halten, von denen nach aktuellen Umfragen aber viele schon auf dem Absprung sind. Natürlich vor Erreichen des Rentenalters.

pm



© Firelei Báez. Courtesy die Künstlerin und Hauser & Wirth/Foto: Mats Nordman

Firelei Báez, Encyclopedia of gestures (Jeu du monde), 2023.

Trust Memory Over History

Dynamische Kompositionen, intensive Farbenvielfalt und rätselhafte Motive – die dominikanisch-US-amerikanische Künstlerin Firelei Báez (*1981) versteht es, mit ihren großformatigen Bildern und kleinteiligen Installationen in der reizüberfluteten Kultur der Gegenwart Aufmerksamkeit zu erzeugen und zu visuell überwältigenden Erfahrungen einzuladen. Nach dem Erwerb der Installation „Those who would douse it“ (2018) von Firelei präsentiert das Kunstmuseum Wolfsburg bis zum 13. Oktober die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Deutschland mit 27 Gemälden und Papierinstallationen. In den fiktiven Bildwelten der

in New York lebenden Künstlerin vermengen sich kopflose Geschöpfe, die magisch zwischen Mensch, Pflanze und Tier changieren, verführerisch glänzendes Haar, farbenfrohe Federn, pralle Früchte oder sturmerprobte Palmen. Mit einem malerischen Befreiungsschlag setzt Firelei Báez den gewaltvollen Kapiteln der Weltgeschichte Schönheit und Freude entgegen. Dabei reicht ihr Themenspektrum von dominikanischer und karibischer Kultur über Science-Fiction, Kunst- und Naturgeschichte bis zur Kolonialzeit, Migration, dem Leben in der Diaspora, Rassismus oder Genderfragen.

r/dö

www.kunstmuseum.de

Bikertag in Einbeck

Ob Egli, Rickman oder Bimota: All diese Hersteller hatten für ihre Kunden Spezialmotorräder in ihrer Produktpalette. Beim Bikertag am 24. August präsentiert der PS-Speicher in Einbeck auf dem Parkplatz der Hauptausstellung eine Auswahl dieser edlen Spezialmotorräder. Der Besuch und die Zufahrt sind kostenlos. In einer Sonderschau widmet sich der PS-Speicher ausgiebig diesen „Special Bikes“. Der Eintritt in den PS-Speicher mit über 400 Exponaten ist an diesem Tag für Biker ermäßigt. Einen Teilerlös des Caterings spendet der PS-Speicher an den Verein „Plankenparty“, der in Südniedersachsen für Unterfahrschutz an Leitplanken sorgt. Als Sponsoringpartner unterstützt die Firma Kühn Sicherheit den

Bikertag. Und: Am Vorabend stellen Bernd Albert und Andy Schwietzer ihr neues Buch „Sand, Schlamm und knappe Zeiten“ vor und zeichnen darin 80-jährige Geschichte des BMW-Geländesports nach.

r/dö

www.ps-speicher.de

PS-Speicher

Holz macht Sachen

Die Entdeckung der ältesten Holzwaren der Welt im Tagebau Schöningen vor 30 Jahren ist der Anlass für das Forschungsmuseum Schöningen, sich dem Thema Holz zu widmen. In der Ausstellung „Holz macht Sachen! Holz, Wald, Baum und Du?“ schweift der Blick von 300 Millionen Jahre altem, versteinerten Holz über Bernstein, Streichhölzer, Prothesen und modernste Hightech-Entwicklungen. Ein Fokus liegt auf herausragenden Holzarte-

fakten aus Niedersachsens Ur- und Frühgeschichte - etwa den Schöninger Speeren, urgeschichtlichen Moorwegen und Wagenrädern, Möbeln aus der Völkerwanderungszeit oder Musikinstrumenten aus dem Mittelalter. Die Ausstellung zeigt die enge Verbindung von Mensch und Natur und spannt einen Bogen von der aufwändigen Gewinnung bis zu den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des nachwachsenden Rohstoffs. Die Besucherinnen und Besucher können die Exponate interaktiv erkunden, die Düfte von Bäumen erschnuppeln, Artefakte datieren, mit einer Bräutigamseiche auf Partnersuche gehen oder sich auf einer Holzliege entspannen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Wert der Bäume als Luftfilter und Sauerstoffproduzent im Kampf gegen den Klimawandel. Gezeigt wird, wie wichtig gemeinsames nachhaltiges Handeln im Kampf gegen den Klimawandel ist. r/dö

www.forschungsmuseum-schoeningen.de



Anna-Laura Krommeier

STREIFLICHT

Gästin

Die Diskussion um das Gendern ist doch, so scheint es, etwas abgeflaut. Mag sein, dass wir den Umgang damit lernen. Und man darf wohl festhalten: Auf der Strecke geblieben ist das generische Maskulinum, spricht: die männliche Sprachform für alles. Auf der anderen Seite haben sich die Sonderzeichenschreibungen mit * oder _ oder was es sonst noch so gibt nicht bis in die Satzbildung hinein durchgesetzt. Der/die Ärzt*in, der/die seiner/ihrer Patient*in ein Rezept ausstellt, ist bislang nicht in der Sprache angekommen. Das Gendern mit Sonderzeichen wird, auch im Marketing von Unternehmen, als zielgruppenorientiertes Statement gesehen. Aber ob es auch so verstanden wird, steht auf einem anderen Blatt. Wenn der Eindruck entsteht, man biedere sich nur an, ist es vorbei. Mehr Gelassenheit scheint also angebracht. Stolpern Sie zum Beispiel über das Wort Gästin? Nur die Ruhe: Das ist keine Gender-Neuschöpfung. Sondern kommt schon im Grimm'schen Wörterbuch vor. pm

Dieter Nuhr ist einer der erfolgreichsten Comedians in Deutschland. Was für viele neu sein dürfte: Von 1981 bis 1987 studierte Nuhr an der Essener Folkwangschule. Seitdem arbeitet er kontinuierlich künstlerisch. Seit Anfang der 2000er Jahre bilden Landschaftsfotografien das Ausgangsmaterial für seine Überarbeitung mit digitalen Pinseln. Nuhrs Bilder sind eng mit seinen Reiseerfahrungen in ferne Länder verbunden. Dabei versucht Nuhr, das Fremde wertfrei wahrzunehmen und keinen westlichen Denkmustern zu unterwerfen. Ferner porträtiert er Menschen, denen er auf seinen Reisen begegnet ist, und zeichnet diese auf der Grundlage seiner Fotografien. Das Mönchehaus Museum in Goslar zeigt bis 22. September 50 seiner Werke.

www.moenchehaus.de

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Beim 27. Zinnober am 31. August und am 1. September öffnen 65 Kunstorte, Atelieregemeinschaften, Projekträume, Galerien, Kunstvereine, Kunstinstitutionen, Ausstellungen über ganz Hannover verteilt ihre Türen. Der Eintritt ist frei. +++ Das Tecta Kragstuhlmuseum zeigt ab dem 24. August korrespondierend zu seiner Kragstuhlsammlung in Lauenförde raumfüllende Textilobjekte von Kerstin Bruchhäuser. Die Hamburger Künstlerin hat

sich in Teilen ihrer künstlerisch-wissenschaftlichen Dissertation an der Bauhaus-Universität mit der Geschichte der „Weißwäsche“ beschäftigt. +++ Die Ausstellung „Von Bohne, Erdnuss und Mimose - fabelhafte Fabaceae“ im hannoverschen Berggarten entführt zum bis 13. Oktober in die Welt der Schmetterlingsblütler. Dazu gehören neben Erbsen, Bohnen, Linsen auch Gewürze, Heilmittel, Färbepflanzen und Gartenschönheiten. +++



SCHLUSSPUNKT

Ich habe Dinge gesehen, die ihr Menschen niemals glauben würdet. Gigantische Schiffe, die brannten, draußen vor der Schulter des Orion. Und ich habe C-Beams gesehen, glitzernd im Dunkeln, nahe dem Tannhäuser Tor.

All diese ... Momente werden verloren sein ... in der Zeit, ... so wie ... Tränen ... im Regen.“

Roy Batty/Rutger Hauer:
Blade Runner (1982)

Tränen im Regen? Blättern
Sie zurück auf Seite 63!

Und im Oktober ...

- ... geht es um die Zahlen zum Ausbildungsstart in der IHK-Region Hannover.
- ... blicken wir auf Museen und ihre Rolle für eine attraktive Innenstadt.
- Die nächste NW erscheint am 6. Oktober.

28. IHK-Forum Stadtmarketing

CHANGE



12. September 2024 von 10 bis 17 Uhr im Sheraton Hannover Pelikan Hotel

3 Impulse

- Immobilienentwicklung in den Innenstädten
- Kommunikation in Transformationsprozessen
- Innenstadtbelebung und Stadtmarketing digital

4 Foren

- Kommunikation im Change Management
- Inwertsetzung von Leerständen
- Kreativ-Workshop Multifunktionale City
- Offenes Themenforum

4 Werkstattberichte

- Innenstädte im Umbruch
- Soltau
- Hanau
- Wolfenbüttel
- Göttingen

Informieren und anmelden:

www.hannover.ihk.de/stadtmarketingforum

WEITERBILDUNG BEI DER IHK

Die IHK Hannover unterstützt
Unternehmen und deren Mitarbeitende
mit Weiterbildungsangeboten zu
wirtschaftsrelevanten Themen.

Mehr unter www.hannover.ihk.de/veranstaltungen
oder in der Weiterbildungsbeilage 2/2024



Oder scannen Sie
für das gesamte
Veranstaltungsange-
bot der IHK einfach
diesen QR-Code.